Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(10 Seiten) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 12. Juni 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 139.

Die Antwort auf deutsche Gegenvorschläge Samstagnacht fertig?

Die Unstimmigkeiten

Es gibt noch allerlei am Friedenstisch zu schlichten.

Antwort an Deutsche morgen?

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 12. Juni. In den Kreisen der Friedenskonferenz gewann heute die Ansicht Boden, daß die Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge nicht vor Samstag nacht spät fertig werden würde. Die den Deutschen gewährte Frist binnen deren sie sich über die Annahme oder Ablehnung zu entscheiden haben, ist endgültig auf fünf Tage festgesetzt worden.

Paris, 12. Juni. Spät gestern abend hieß es doch, daß die Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge wahrscheinlich morgen zur Ueberreichung fertig sein werde.

Die Antwort soll eine endgültige sein und keine weiteren Verhandlungen zulassen, ausgenommen Erwägungen unter den Deutschen selber — während der fünftägigen Frist.

Paris, 12. Juni. Präsident Wilson sagte einem der irischen Vertreter der Abordnung, er werde tun, was er könne, und er wolle auch andere Mitglieder der Friedenskommission nichtamtlich auf die irländische Angelegenheit aufmerksam machen, resp. auf den Wunsch der irischen Vertreter nach Gehör.

Oesterreich will nicht vollends verstümmelt sein.

Paris, 12. Juni. Die österreichische Note führt besonders bittere Klage über die Verstümmelung Oesterreichs, zumal über die Abtrennung Deutschböhmens und Tirols, wodurch es seiner Industrie beraubt wird, einen Verlust, den Oesterreich nicht überleben kann. Die österreichische Delegation werde sofort Gegenvorschläge über die Gebietsklauseln des Vertrags unterbreiten.

Zweite Note Oesterreichs.

Paris, 12. Juni. Dr. Karl Renner, der Führer der österreichischen Friedensabordnung, hat eine zweite Note an die Friedenskonferenz gerichtet. Es handelt sich dabei um das Zurückbringen von österreichischen diplomatischen Beamten in Südamerika, die ohne jegliche Hilfsmittel sind.

Clemenceau und Bela Kun.

Paris, 12. Juni. Es wird amtlich in Abrede gestellt, daß Bela Kun, der rote ungarische Diktator, zur Friedenskonferenz eingeladen worden sei. Seine Erwiderung auf das Telegramm des französischen Premiers und Friedenskonferenzvorsitzers Clemenceau, worin ernstlich Einstellung der Feindseligkeiten gegen die Tschecho-Slowaken gefordert wurde, war vielmehr unbefriedigend, trotz ihrer höflichen Sprache. Selbst wenn keine direkten Gewaltmaßregeln schon nächstdem gegen ihn unternommen werden sollten, wird er keinesfalls zur Friedenskonferenz eingeladen, wenn er nicht vorher jene Feindseligkeiten eingestellt hat. (Die er für notwendige Verteidigungsmaßnahmen gegen Eindringlinge erklärt.) In diesem Sinne wurde ihm auch telegraphiert und in manchen Angaben wurde dieses Telegramm fälschlich als eine Einladung hingestellt, während es doch höchstens eine bedingungsweise Einladung war.

Türkische Abordnung eingetroffen.

Paris, 12. Juni. Die türkischen Bevollmächtigten trafen hier heute Vormittag ein. Sie wurden begleitet von einem Marineoffizier und von einem Hauptmann vom Stabe des Befehlshabers im nahen Osten Generals Franchet Desprey. Ein amtlicher Empfang fand nicht statt. Das Schicksal der Türken schwebt immer noch im Dunkel, und es erscheint zweifelhaft, ob sie überhaupt noch als Nation von den Alliierten anerkannt werden wird, und ob es notwendig sein wird, mit ihr einen Friedensvertrag abzuschließen.

Besorgnis wegen Rußlands.

Paris, 12. Juni. Die militärischen Rückschläge, welche die Truppen des Admirals Kolchak im südöstlichen Rußland erlitten haben, riefen in den Friedenskonferenzkreisen etwas Unruhe hervor, und dazu kamen auch noch Bela Kuns Erfolge gegen die Tschechen. Außerdem hat die Bolschewikimacht in Moskau an Ansehen gewonnen, nachdem das Vorrücken der Esthländer gegen Petersburg zum Stillstand gebracht worden war. Der Bolschewikigefahr, die vor einigen Wochen geringer geworden war, wird wieder viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt, und man versucht es nicht zu verheimlichen, daß die ungarischen Bolschewiki für Polen und Tschechisch-Slowakien eine Drohung bedeuten. Oesterreich wird auch als fruchtbarer Boden für den Bolschewismus angesehen, und sollte es unter seine Kontrolle kommen, zugleich mit einem Teil Tschechisch-Slowakiens, dann würden die Bolschewiki an drei Seiten Polens stehen, das vom Westen aus schon hart von den Deutschen bedrängt wird.

Gewerkschaftsverband gegen Prohibition.

Atlantic City, 12. Juni. Der nationale Gewerkschaftsverband hat mit 26,465 gegen etwa 4000 Stimmen einen Protest gegen die Kriegsprohibition, soweit sie Bier von 2¾ Prozent Alkohol und Wein betrifft, angenommen. Als James Duncan von Seattle, Wortführer der Prohibitionisten, Präsident Gompers angriff, weil dieser seine Stimme gegen die Prohibition und für die Brauer erhebe, und behauptete, Gompers vertrete in der Sache nicht die Massen der Arbeiter, erhob sich Gompers zur Abwehr. „Zum ersten Mal in meinem Leben", sagte er, „habe ich Sorge wegen der Zukunft. Niemand in dieser Versammlung hat mehr zur Förderung der Mäßigkeit getan, als ich. Einige genießen Alkohol in Rahmeis, Traubensaft und „Pie". Wissenschaftlich ist nachgewiesen worden, daß Getränke von nicht über 2¾ Prozent Alkohol nicht berauschend sind. Entziehen Sie dem Volk des Landes die Gewohnheit, Bier und leichte Weine zu trinken, und Sie können nicht sagen, was dann geschehen mag. Es ist Tatsache, daß seit der Verbannung des Schnapses in Rußland durch den Zaren die Trunksucht schlimmer geworden ist als zur Zeit, als Schnaps allgemein genossen wurde". Der Beschluß wurde Präsident Wilson und dem Kongreß übersandt. Die Illinoiser Vertreter enthielten sich der Abstimmung, weil der Staatsverband zu der Frage nicht Stellung genommen habe. So ziemlich alle Mitglieder des Verbandes werden Samstag zur Teilnahme an dem großen Protestumzug gegen die Kriegsprohibition nach Washington reisen.

Chicagos Bondvorlagen.

Senat nahm heute 68 Maßregeln in einer Stunde vierig Minuten an.

Springfield, Ill., 11. Juni 1919.

Der Senat nahm gesteren abend und heute morgen alle 79 Bondvorlagen an, die nötig sind, um Chicago eine Erhöhung seiner Briefschuld um $27,500,000 zu ermöglichen. Heute wurden 68 Vorlagen zur Annahme gebracht, und zwar in der kurzen Zeitspanne von einer Stunde und vierzig Minuten.

Im Haus wurden die vier Chicagoer Verkehrsvorlager zur dritten Lesung vorgerückt. Ebenso wurde die Vorlage zur dritten Lesung vorgerückt, welche die Einteilung der Stadt in 50 Wards vorsieht. Die Wards sollen von den Mitgliedern des Stadtrats zurechtgeschnitten werden. Die Bevölkerung hat darüber zu entscheiden, ob die Stadtväter auf zwei oder vier Jahre erwählt werden sollen.

Mayor winkt ab.

Verspricht sich nichts von einer Konferenz mit Generalpostmeister.

Hofft auf den Kongreß.

Kongreßmitglied Madden meldet, daß Kongreß Wiedereinführung der alten Telephonraten anstrebe. — Ausschuß wird trotzdem nach Washington gehen.

Mayor Thompson verspricht sich nichts von einem Besuch der Mitglieder des stadträtlichen Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht bei Generalpostmeister Albert Sidney Burleson, um einen Protest gegen die Erhöhung der Telephonraten zu erheben. Er setzt vielmehr seine Hoffnung auf Hilfe für die Telephonbenutzer Chicagos auf die Mitglieder des Kongresses und fordert dazu auf, diese zu ersuchen, für Rückgabe der Linien an ihre früheren Besitzer unter Beibehaltung der früheren Raten zu stimmen. Das war die Auskunft, die der Vorsitzende des Ausschusses, Ald. Thomas J. Lynch, heute vom Mayor erhielt, als er ihn aufforderte, den Ausschuß nach Washington zu begleiten. Trotz der ablehnenden Antwort des Stadtoberhauptes beschloß der Ausschuß, doch einen Fünferausschuß nach Washington zu entsenden, wenn er vom Generalpostmeister die Zusage erhält, ihn zu empfangen. Der staatl. Generalanwalt E. J. Brundage soll aufgefordert werden, der Abordnung einen Vertreter zuzufügen, falls der Staat in der Abordnung vertreten sein will.

Wie Ald. Lynch dem Ausschuß mitteilte, bedeutete der Mayor ihm, daß er mit derartigen Besuchen in Washington trübe Erfahrungen gemacht habe. Er sei in der Postamtsfrage in Washington vorstellig geworden, doch habe das nichts genützt. Der Mayor übermittelte dem Stadtvater Telegramme, die er von Chicagos Vertretern im Kongreß erhalten hat, die ihre Hilfe zusagen. Kongreßmitglied M. B. Madden teilte mit, daß der Kongreß sich mit der Frage der Rückgabe der Telephonsysteme an ihre früheren Inhaber beschäftige, und daß Aussicht auf Annahme eines Gesetzes vorhanden sei, und daß mit der Rückgabe die Wiedereinführung der alten Raten angeordnet werden würde.

Präsident B. W. Sunny von der Telephongesellschaft, den der Ausschuß auf heute vorgeladen hatte, fand sich nicht ein. Er befindet sich in Detroit. An seiner Stelle kam der Generalleiter der Gesellschaft, W. R. Abbott, von dem der Ausschuß aber nicht viel Wissenswertes erhalten konnte. Auf die Frage Ald. Links, ob die Gesellschaft ein Defizit zu verzeichnen gehabt habe, das die Veranlassung zur Erhöhung der Raten gebildet habe, erwiderte der Generalleiter, daß er nicht ohne Erlaubnis seines Vorgesetzten, des Generalpostmeisters, antworten könne. Ald. Walkowiak wollte wissen, ob der Anstoß zur Erhöhung der Raten von den Beamten der Gesellschaft oder dem Generalpostmeister ausgegangen sei, und Abbott erwiderte, die Beamten der Gesellschaft seien nicht verantwortlich. „Hat die Postverwaltung darauf bestanden, der Gemeinde höhere Raten aufzubürden?" fragte Ald. Walkowiak. Der Generalleiter der Gesellschaft antwortete bejahend und fügte hinzu, daß die Regierung in der Telephonfrage dieselbe Haltung eingenommen habe wie in der Eisenbahnfrage. Sie versuche, genügend Einnahmen zu erhalten, um die Betriebskosten decken zu können. Das einzige Mittel sei die Erhöhung der Raten gewesen.

Col. Clinnin als Zeuge.

Der Polizeiausschuß vernahm Col. John V. Clinnin vom 130. Infanterieregiment, um seine Ansichten über die Reorganisierung der Polizei und über die Polizei in anderen Großstädten und Europa einzuholen. Col. Clinnin erklärte, New York habe die beste Polizeiverwaltung in den Vereinigten Staaten. Was die individuellen Mitglieder der Polizei anlange, so sei Chicagos Material gerade so gut wie das New Yorks, aber New Yorks Polizei habe einen besseren Korpsgeist aufzuweisen. Chicagos Polizei werde zu viel durch Versetzungen geschuhriegelt, so daß ein wirklicher Korpsgeist nicht aufkommen könne. Auf die Frage, ob die Politik dafür verantwortlich sei, hatte Col. Clinnin nur ein Lächeln.

Weiterhin erklärte Col. Clinnin, daß Chicagos Polizei verglichen mit der anderer Großstädte nicht genügend Leute habe, und daß für die Ueberhandnahme der Verbrechen nicht nur die Polizei, sondern auch andere Faktoren wie die Gerichte, die Gesetze usw. verantwortlich zu machen seien. Ein Gesetz, das das Waffentragen unter Androhung strenger Strafen verbiete, würde viel zur Verminderung der Verbrechen beitragen. Col. Clinin schlug vor, daß jeder Polizist sich eingehend mit den Zuständen und den Bewohnern seines Bezirks vertraut machen müsse. Wenn ein Polizist Jedermann in seinem Bezirk kenne und mit den Bevölkerungsveränderungen vertraut sei, könne er viel zur Verhinderung von Verbrechen beitragen. Die Einführung des europäischen Meldesystems in den Vereinigten Staaten erklärte Col. Clinin für nahezu unmöglich, da die Bevölkerung dies als einen Eingriff in ihre Bewegungsfreiheit ansehen würde.

Rückwanderung nach Europa.

Eine starke Rückwanderung von Tagelöhnern und ungeschulten Arbeitern nach Europa, sobald Pässe ausgestellt werden, erwartet Frank J. Herman von Norristown, Pa., Leiter der Verkaufsabteilung einer Koksfirma im Connellsville Bezirk in Pennsylvanien und während des Kriegs Leiter der Koksabteilung der Bundeskohlenverwaltung. Herman wurde in der heutigen Verhandlung vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission als Sachverständiger für Kokspreise vernommen. Er erklärte, Kokspreise würden sich auf $5 bis $6 die Tonne stellen, wozu noch die Transportkosten von $3.40 per Tonne kommen. Im Herbst sei ein beträchtlicher Rückgang im Angebot zu erwarten, da viele Koksöfen außer Betrieb gesetzt seien. Das Angebot von Arbeitskräften für Koksanlagen, meist Ausländer, sei jetzt sehr unsicher und unbeständig, und viele Arbeiter verließen die Grubengegenden und versuchten nach Europa zurückzukehren. Er sprach die Ansicht aus, daß, sobald Pässe ausgestellt würden, eine beträchtliche Rückwanderung von ungeschulten Arbeitskräften nach Europa zu erwarten sei.

— Krawall und Verletzung mehrerer Insassen des städtischen Beobachtungshospitals in Tacoma, Wash., Ursache war das schlechte Essen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, wahrscheinlich strichweise Gewitterregen heute abend oder morgen; anhaltend warm. Leichter bis mäßig starker Südwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, in den nördlichen und westlichen Teilen wahrscheinlich Gewitter. Anhaltend warm.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; im südlichen Teil wird es dagegen heute abend klar sein.

Sonnenuntergang, heute: 8:26.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Monduntergang: Morgen früh 4:14.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	78	3 Uhr morgens	72
4 Uhr nachm.	78	4 Uhr morgens	72
5 Uhr nachm.	77	5 Uhr morgens	72
6 Uhr abends	73	6 Uhr morgens	72
7 Uhr abends	75	7 Uhr morgens	74
8 Uhr abends	76	8 Uhr morgens	73
9 Uhr abends	71	9 Uhr morgens	78
10 Uhr abends	72	10 Uhr morgens	80
11 Uhr abends	71	11 Uhr morgens	83
12 Uhr mitternacht	70	12 Uhr mittags	80
1 Uhr morgens	70	1 Uhr nachm.	81
2 Uhr morgens	70	2 Uhr nachm.	80

Reventlow über die Lage.

(„Universal Service.")

Berlin, 12. Juni. „Streitigkeiten unter den Alliierten am Friedenstisch sind nur Familienhändel; und da Deutschland außerhalb der „Familie" steht, so wäre es töricht, auf diese Streitigkeiten irgendwelche Hoffnung zu bauen: denn es ist keine Aussicht vorhanden, daß die uns feindliche Allianz in die Brüche geht."

So äußert sich Graf Ernst v. Reventlow, der während der Kriegsjahre so bekannt als Flotten- und Militärsachverständiger wurde, in der alldeutschen „Tageszeitung" dahier. Er weist die in Deutschland weitverbreitete Ansicht zurück, daß der Alliiertenbund zusammenbrechen, und Deutschland am Ende noch immer einen diplomatischen Sieg erringen werden.

Berlin, 12. Juni. „Wir sind selber für die Strenge der Friedensbedingungen zu tadeln", sagt Graf v. Reventlow in der „Deutschen Tageszeitung" weiter. „Daß Deutschland von aller Welt für schuldig gehalten wird, ist der Fehler der deutschen Regierung vom Prinzen Max von Baden an. Zu dem Behufe, eine Revolution zuwegezubringen, haben die Parteien der Linken Beihilfe dazu geleistet, selbst das deutsche Volk von der Schuld der kaiserlichen Regierung zu überzeugen. Um den Kaiser loszuwerden, gaben sie ihm die Schuld an den Krieg, — und sie dürfen daher jetzt nicht überrascht sein, wenn die Alliierten den Makel der deutschen Nation angehängt haben! Die deutsche Regierung hat, seit Prinz Max, nichts getan, um die Theorie von Deutschlands Schuld zu bekämpfen. Die Anklage des Feindes blieb so lange unbeantwortet, daß es jetzt zu spät für eine Widerlegung ist. Schon lange hätte die deutsche Ansicht von der Vor-Kriegsgeschichte verbreitet werden sollen: das wäre echte deutsche Propaganda gewesen.

„Unsere Feinde sind durch starke wirtschaftliche Bande zusammengebunden; eine hängt von der anderen ab. Italien mag eine Weile „kicken", aber schließen wird es bestimmen und seinen Teil von der Beute nehmen. Es ist die Beute, welche die Alliierten zusammenhält, wenigstens so lange, bis sie verteilt ist.

„Die Italiener sind jetzt bitterböse und schimpfen auf die Alliierten und auf Präsident Wilson. Das können sie sich leisten, denn sie gehören zur selben Familie. Aber es ist sehr töricht für deutsche Zeitungen, die Italiener nachzuahmen. Wir gehören nicht zur Alliiertenfamilie, und man wird uns stets entgegnen: „Deutschland hat den Krieg zuwege gebracht und verdient keine Rücksicht."

Die Arbeiterunrast.

Overland erhält Gerichtsbefehl.

Toledo, Ohio, 12. Juni. Richter John M. Killits erließ gestern im hiesigen Bundesdistriktsgericht einen Befehl an die Willys-Overland Co., den Betrieb in ihrer Fabrik bis spätestens am Montag wieder aufzunehmen. Die Gesellschaft will heute den Tag, an welchem sie dem Befehl nachkommen wird, bekannt geben. Die Fabrik ist infolge von Arbeiterunruhen ungefähr drei Wochen geschlossen geblieben.

In Kanada.

Winnepeg, 12. Juni. Die vergangene Nacht brachte weitere Zusammenstöße der Spezialpolizei mit den Streikern mit sich, die allerdings nicht den Umfang der Ausbrüche am letzten Montag erreichten, aber den Bürgermeister Gray zu der Aeußerung veranlaßten, daß er bei der nächsten Unordnung die regulären Truppen zu Hilfe rufen werde. Die Schlacht am Dienstag in einer der Hauptstraßen der Stadt hat hunderte von heimgekehrten Soldaten veranlaßt, sich als Spezialpolizisten anstellen zu lassen. Der bisherige Polizeichef Donald Maepher ist abgesetzt und sein Hauptassistent Chris. H. Newton zum stellvertretenden Chef ernannt worden, um die Polizei zu reorganisieren. Die meisten früheren Polizisten haben sich geweigert, das von der Stadtverwaltung verlangte Versprechen, sich an ferneren Sympathiestreiks nicht beteiligen zu wollen, abzugeben und sind infolge dessen entlassen worden.

Aus Vancouver eingelaufene Depeschen besagen, daß die „Near beer"-Arbeiter die Reihen der Streiker verlassen haben und zur Arbeit zurückgekehrt sind. Eine im Hafen liegende Schiffsladung von australischem Hammelfleisch kann infolge des Streiks nicht gelöscht werden.

Ohne Gas.

Buenos Aires, 12. Juni. Die hiesigen Droschkenkutscher und Taxifahrer haben sich dem Streik angeschlossen, wodurch sich die Lage des Transportverkehrs verschlimmert hat. Infolge teilweisen Ausstandes der Gasarbeiter befindet sich die Stadt ohne Gasversorgung.

Griff dem Henker vor.

Rock Island, Ill., 12. Juni. Der zum Tode verurteilte Robert Cook machte seinem Leben gestern kurz vor Mitternacht ein Ende, indem er sich aus dem dritten Stockwerk des hiesigen Gerichtsgebäudes herabstürzte. Cook war der Ermordung von Cecil Nesbit aus Davenport und Frau Ida Woods, Eigentümerin des „Case of All Nations" in Rock Island von den Geschworenen schuldig befunden, die außerdem die Empfehlung hinzugefügt hatten, ihn zu hängen, und wurde von zwei Sheriffs aus dem Gerichtssaal geführt, als er sich losriß und sich aus dem Fenster stürzte. Er wurde in sterbendem Zustande mit gebrochenem Genick aufgehoben. Die Mordtat war in der Nacht zum 21. April begangen worden.

—Fünf der dreizehn farbigen Soldaten, welche im Camp Grant des Angriffs auf ein weißes Mädchen überführt worden waren, sind zum Tode verurteilt worden. Präsident Wilson ist um Begnadigung ersucht worden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Britisches Tauchboot verschwunden.

London, 12. Juni. Die Admiralität meldet das Verschwinden eines britischen Tauchboots und seiner ganzen Mannschaft in der Ostsee seit dem 4. Juni. — Die russische Regierung meldete am 7. Juni die Versenkung eines britischen Tauchbootes, welches russische Zerstörer im finnischen Meerbusen angegriffen hatte, durch Artilleriefeuer.

Frechdachse.

London, 12. Juni. Große Erregung hat der Umstand hervorgerufen, daß auf den internierten deutschen Kriegsschiffen unlängst die deutsche Flagge gehißt war, die Mannschaft Festtag hatte, an den Schiffswänden aber große Banner befestigt waren mit der englischen Aufschrift: „Feier zu Ehren des Jahrestages des großen deutschen Seesiegs bei Jütland".

„Nationales Unglück".

Washington, D. C., 12. Juni. Der von der International Mercantile Marine Co. beabsichtigte Verkauf ihrer Schiffe an ein britisches Syndikat wurde gestern im Senat von den Senatoren Fletcher aus Florida und Ransdell aus Louisiana aufs heftigste bekämpft. Beide erklärten, daß dies Vorgehen ein „nationales Unglück" und einen „Selbstmord" für die amerikanischen Schiffahrtsinteressen bedeuten würde.

Große Dürre in Frankreich.

Paris, 12. Juni. In Frankreich hat es seit 20 Tagen nicht mehr geregnet, und unter der herrschenden Dürre haben die Saaten, Gemüse und das Obst auf den Bäumen sehr gelitten; infolgedessen sind die Preise sehr gestiegen. Gestern war in Paris der Thermometerstand 86 Grad Fahrenheit, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Quecksilber heute bis auf 90 Grad steigen wird.

Brachte fast 12,000 Mann.

New York, 12. Juni. Auf dem Riesendampfer „Leviathan" trafen heute im hiesigen Hafen 11,942 amerikanische Offiziere und Mannschaften aus Frankreich ein. Der Dampfer langte etwas verspätet an, weil er längere Zeit in der Nähe des früheren deutschen Dampfers „Graf Waldersee" gelegen hatte, der an der Küste von Long Island durch einen anderen leicht beschädigt worden war. Auf dem Leviathan befanden sich das ganze 51. und das 53. Infanterieregiment, außerdem Militär - Handwerker-Kompagnien, eine Militärpolizei-Kompagnie, Sanitätskolonnen und Pioniere, sowie auch 800 Verwundete und Kranke.

New York, 12. Juni. Gestern nachmittag langten auf den Transportdampfern „Cap Finistere", „Lake Pepin" und „Lapland" 3905 aus Frankreich zurückkehrende amerikanische Offiziere und Mannschaften an.

Bedrohen Grenzstadt.

Juarez, Mexico, 11. Juni. Wohlbewaffnete Regierungskavallerie, 500 an Zahl, hat gestern abend um halb neun Uhr Juarez in östlicher Richtung verlassen. Nach glaubwürdigen Nachrichten haben sich unbewaffnete Villa- und Angelesleute während des Abends in die Stadt eingeschlichen.

In einem Gefecht zwischen mexikanischen Regierungstruppen und der Vorhut von General Angeles einige Meilen östlich von Juarez heute nachmittag sind Nachrichten zufolge mehrere Regierungssoldaten getötet worden. Ueber etwaige Verluste der Rebellen wird nichts berichtet. Die Stadt ist äußerlich ruhig, aber es herrscht eine hochgradige Spannung. Häufig hört man den Namen Villa in den Straßen erwähnen, was seit der zwischen Carranza und Villa eingetretenen Spaltung selten vorgekommen ist. Der 11. Juni war, wie die Freunde von Villa und Angeles seit mehreren Tagen wußten, für die Besetzung von Juarez bestimmt worden.

El Paso, Texas, 11. Juni. Wenn die heute hier eingelaufene Nachricht richtig ist, und es liegt kein Grund vor, sie zu bezweifeln, so sind die Streitkräfte von Gen. Felipe Angeles und Francisco Villa in drei Kolonnen von südlich von Samalyuca in nordöstlicher Richtung abgeschwenkt und befinden sich in der Nähe von Guadalupe gegenüber Fabens, Texas, 32 Meilen östlich von hier, von wo aus die Grenzstadt offen vor ihnen liegt. Die Truppen sollen von Ramon Vega und Mertin Lopez befehligt werden. Gen. Felpe Angeles befindet sich angeblich einige Meilen weiter südlich.

— China hat in Dayton, O., mehrere DeHabilandflugzeuge gekauft.

„Wir halten fest."

Neue Erklärungen der Minister Noske und Scheidemann.

Keine Auslieferungen!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Weimar, 12. Juni. In einer Versammlung der Mehrheitssozialisten erklärte gestern der Verteidigungsminister Noske: „Wir sind im Amt und wir werden festhalten". Es war dies eine Antwort auf die Versuche von radikalen Mitgliedern, die sich bemühen, Noske und den Ministerpräsidenten Scheidemann aus dem Vollziehungsausschuß der Partei herauszudrängen. Herr Scheidemann entschloß sich im letzten Augenblick, seine Verteidigungsrede erst heute zu halten. Mehrere sozialistische Mitglieder des Kabinetts wohnten der Versammlung bei. Minister Noske verteidigte sich gegen die ihm zur Last gelegten Fehler, in seiner üblichen ziemlich heftigen Sprachweise. Er sagte, er sei sich, als er sein gegenwärtiges Amt annahm, wohl bewußt gewesen, daß er einen schwierigen Stand haben und kritisiert werden würde. Er würde von seinen Feinden der Bluthund der Revolution genannt, aber seine Truppen hätten Deutschland aus dem Chaos gerettet, auch seien die Soldaten, die er nach Bayern und Sachsen sandte, um die dortigen Unruhen unterdrücken zu helfen, erst auf Wunsch der bayrischen und sächsischen Regierungen dorthin geschickt worden. Zum Schluß machte Noske die sensationelle Bemerkung, daß die Schützendivision, von der einige Offiziere bei der Erschießung Liebknechts beteiligt waren, sich unloyal erwiesen hat, indem sie sich mit unabhängigen Sozialisten in Verbindung gesetzt hat.

Man erwartet, daß Eduard Bernstein morgen eine Versöhnungsrede halten wird, um dadurch das Einvernehmen in der Partei wiederherzustellen.

Koblenz, 12. Juni. Wie deutschländische Blätter melden, und wie zum Teil auch von den Amerikanern beobachtet worden ist, dauert die Bewegung von Kriegsmaterial seitens der Deutschen nach Gegenden jenseits der besetzten Gebiete fort. Begonnen wurde diese Bewegung schon vor mehreren Wochen, und zwar zu der Zeit, als die Friedensverhandlungen in schwieriges Fahrwasser gerieten. Auch läßt sich Zurückziehung deutscher Truppen aus verschiedenen Abschnitten gegenüber den Brückenköpfen der Alliierten bemerken.

Vor mehreren Tagen begann die Fortschaffung von Kriegsmaterial aus dem Frankfurter Gebiet. Der größte Teil dieses Materials bewegt sich in der Richtung nach Kassel.

Deutsche Nationalversammlung wartet.

Weimar, 12. Juni. Obgleich die Mitglieder der Nationalversammlung auf heute hierher gerufen wurden, werden die Sitzungen doch erst morgen oder übermorgen beginnen. Ihre Hauptaufgabe wird sein, die Antwort der Alliierten auf die deutschen Friedensvorschläge, die jedoch kaum vor Samstag eintreffen dürfte, zu besprechen. (Aus neuesten Nachrichten ist zu schließen, daß die Antwort nicht vor Samstag abend spät eintreffen wird.)

Können nicht ausgeliefert werden.

(„Universal Service.")

Berlin, 12. Juni. Die deutsche Verfassungskommission hat, wie die „Leipziger Volkszeitung" mitteilt, einen Antrag angenommen, dem zufolge kein Deutscher an irgendeine ausländische Regierung zwecks Prozessierung oder Bestrafung ausgeliefert werden kann.

Räumung baltischen Gebiets.

Berlin, 12. Juni. In Erwiderung auf die Forderung des französischen Marschalls Foch vom 28. Mai, wegen der Beibehaltung deutscher Streitkräfte in Litauen und Livland, nördlich von einer gewissen Linie, hat Deutschland der Waffenstillstandskommission der Alliierten zu Spa, eine Note übermittel, welche besagt, daß laut Artikel 12 des Waffenstillstandsvertrages Deutschland das Recht habe, eine Zurückziehung nach eigener Anordnung auszuführen, und daß eine solche Zurückziehung aus Gegenden, welche früher zu Rußland gehörten, bereits begonnen habe. Die Deutschen hätten nichts dagegen, das Gebiet südlich von der vorgezeichneten Linie aufzugeben. Die systematische Räumung von Litauen und Livland werde wahrscheinlich binnen sechs bis acht Wochen vollzogen sein. Geeneral von der Goltz, welcher in jener Gegend den Befehl führt, habe Weisung erhalten, sich in die inneren Angelegenheiten Livlands nicht einzumischen. Die Truppenzusammenziehung, welche Marschall Foch erwähne, sei nur eine Frage der Gruppierung von Einheiten, und diese Truppen seien inzwischen schon aus den Ostseeprovinzen weggezogen worden.

Verschwand mit amerikanischen Armeegeldern.

Koblenz, 12. Juni. Die deutschen Armee- und Polizeibehörden in dem unbesetzten Gebiet wurden vom amerikanischen Nachrichtenbüro ersucht, nach einem amerikanischen Zahlungsmeister zu fahnden, der mit 485,000 Mark, die an das 5. Feldartillerieregiment ausgezahlt werden sollten, verschwunden ist. Er war deutscher Sympathien verdächtig und man glaubt daher, daß er sich in das Innere Deutschlands flüchtete. Er steht unter Regierungsbürgschaft.

Sowietregierung für Oesterreich?

London, 12. Juni. Laut Nachrichten, welche in britischen Regierungskreisen dahier eingetroffen sind, wird in Oesterreich resp. Wien, am Sonntag eine kommunistische Regierung proklamiert werden, mit Aussicht auf sofortigen Erfolg!

Man erwartet, daß die Oesterreicher dann mit den ungarischen Bolschewiki zusammengehen.

Elend in Budapest!

Berlin, 12. Juni. Laut Meldungen eines Korrespondenten des „Berliner Tageblatt" aus der ungarischen Hauptstadt Budapest herrscht dort großes Elend, verursacht durch Hunger, Bürgerkrieg und große Baargeldknappheit. Der Korrespondent machte einen Umweg, um der kommunistischen Zensur zu entgehen.

Wie er sagt, wurde der Nahrungsmangel und die Hungersnot durch die Bauern herbeigeführt, welche das Kapital geboykottet haben und keinerlei Nahrungsmittel liefern wollen, ausgenommen, wenn dieselben mi wirklichem Gelde oder mit Waren bezahlt werden, — beides ist aber derzeit nicht erhältlich

UMI

Beginnend am 1. Juli.
Neue Ladenstunden
Täglich, ausgenommen Samstags von 8:30 bis 5:30 — Samstags von 8:30 bis 6 Uhr.

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Freitag-Bargains!

Waists
Shirt Waists für Damen, — v. French Voile gemacht, hübsch garniert mit Spitzen u. Stickerei, fancy Aermel, Größ. 36 bis 46, reg. $2.50 Werte—speziell zu **$1.19**

Unterröcke
Aus Nurse-gestreiftem Gingham gemacht, breite shirred Ruffle, volle Größe Hüftenmaß, 85c Werte — morgen zu **49c**

Haus-Slippers
Für Männer und Damen, aus guter Qualität schwarzem Stoff gemacht — Teppichsohlen; Größen 4 bis 11, 35c Werte; Paar zu........ **19c**

Damen-Strümpfe
Feine nahtlose Strümpfe mit doppelter Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz, weiß u. farbig, Paar, **12½c**

Männer-Strümpfe
Feine nahtlose Strümpfe, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz, navy, helio, grau und braun, das Paar zu **17c**

Knaben-Blusen
Aus guter Qualität Percale u. blauem Chambray, weicher Kragen angenäht oder Sportkragen, mit Halbärmeln, regul. $1.00, Freitag zu **69c**

Sport-Hemden für Männer
Aus blauen Chambrays u. hellen Percales — Halbärmel, convertible Kragen, Hemden-Passeefasson, — mit dopp. weichen Cuffs, gute Qual. Percale, Größen 14½ b. 17, 1.25 Werte, **85c**

Unterzeug
Fein geripptc Damenleibchen, niedr. Hals, kurze oder keine Aermel, enge Kniehosen, Extragrößen, 65c Werte, die Auswahl zu.......... **49c**

Union Suits für Knaben
Feine Mesh, nur in Ecru, kurze Aermel, Knielänge, Größen 24 bis 30, regul. 65c Werte, zu........ **39c**

Kinder-Leibchen
Fein geripptc Kinderleibchen, niedrig. Hals, keine Aermel, Größen 2 bis 16 Jahre, 25c Werte, zu.... **15c**

Gardinen Netz
Filet und Nottingham Gewebe, eine große Auswahl von hübschen Mustern, wert bis 50c, Yard.... **27c**

Marquisettes
Für Drapery. In assortierten Mustern und Farben, reguläre 59c Werte, die Yard zu........ **39c**

Waschbare Knabenhosen
In Khaki, dunkelgrau und Palm-Beach, Bloomer- und Knickerbocker-Fasson, Größen 6 bis 16, — spezielle Werte zu $1.25, 95c und **69c**

Kleider-Lawn
Zarte Organdie, eleganter Kleiderstoff, nur in rosa und blau — 25c Werte, Yard zu........ **15c**

Dreß Voile
40 Zoll breites Kleider-Voile, in einfach grau, blau, grün und anderen gewünschten Farben, gute Fabriklängen, wert 40c, Yard zu...... **19c**

Waschbarer Chiffon
Yardbreite, echtfarbige, einfache Kleiderstoffe, voll merzerisiert, volles Lager von einfachen Schattierungen, wert 45c, die Yard zu........ **29c**

Seide Poplin
Yardbreit, stark glänzende Qualität, alle Farben, darunter schwarz, Ivory und weiß, regulärer $1.25 Wert, die Yard zu........ **79c**

Waschseife —
Swifts Arrow Borax Wäscheseife, 10 Stücke für........ **37½c**

Tennis Oxfords
Für Männer, Knaben, Damen u. Kinder, aus schwerem weißem und schwarzem Canvas gemacht, gute Gummisohlen, alle Größen, $1.00 Werte, das Paar zu **57c**

Rub-No-More
Rub-No-More Wäscheseife, 10 Stücke für........ **46c**
Teppichbesen, 5mal genäht, aus gutem Fibre gemacht, 50c Wert, einer an einen Kunden, zu...... **19c**
Drahttüren, 4 Panels, mit bester Sorte Draht bezogen, alle Größen, wert $1.75, zu...... **$1.29**

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

— Eine Wette. — Der Förster sagte, daß seine Henne, falls er es darauf ankommen lasse, entweder nur Hennerle oder nur Göggerle ausbrüte. Wir glaubten ihm das nicht, und so kam es zur Wette, die aber der Förster gewann. Er ließ nämlich nur ein Ei ausbrüten.

Das Rätsel der Bergnacht.

Roman von E. Merk.

(5. Fortsetzung.)

Nun erwartete Tina mit Ungeduld den Besuch ihres Freundes, des Majors, der ihr an diesem Morgen irgend eine Botschaft zu bringen hatte. Als er endlich kam, empfing sie ihn mit ganz besonderer Liebenswürdigkeit, wie einen Kranken, dem eine schmerzliche Operation bevorsteht, und den man deshalb recht gut und zartfühlend behandeln muß.

„Nun, Herr Major," sagte sie mit einem harmlosen Lächeln, „in nächster Zeit werden Sie wieder Gelegenheit haben, Ihre Rednergabe leuchten zu lassen. Bei Carlottas Verlobungsfest müssen Sie unbedingt sich selbst übertreffen!"

„Carlottas Verlobungsfest! Haben Sie schon wieder einen Freier in Sicht? Wahrhaftig, an mütterlichem Bestreben, sie zu verheiraten, lassen Sie's der Adoptivtochter gegenüber nicht fehlen!" erwiderte Rolfs mit ungewöhnlich rauhem Tone.

„Aber auch mir ergeht es, wie den meisten Müttern: die Tochter trifft hinter dem Rücken der Mama ihre Wahl, und dieser bleibt nichts übrig, als zu der vollendeten Tatsache Ja und Amen zu sagen. Ein Glück, wenn man das mit solcher Zuversicht tun kann, wie bei Doktor Turrach!"

„Turrach!" rief der Major aufspringend.

Er war sehr blaß geworden.

Die Operation schien zu schmerzen. Tina sah's, und es regte sich ein gutmütiges Mitleid in ihr. Sie stand auf; leise an den Major herantretend, legte sie ihm die Hand auf die Schulter.

„Mein alter Freund, schmerzt es Sie denn so tief, daß nun die Jugend wieder aus meinem Heim fortflattern wird, daß Sie künftig wieder mit der Gesellschaft der alten Frau vorlieb nehmen müssen?"

Er suchte ihren, mit ungewohntem Ernst auf ihn gerichteten Blicken auszuweichen.

„Aber ich bitte Sie, Frau Gräfin — ich bin nur nachdenklich, fast bestürzt — aus Interesse an Ihrem Schützling. Diese Verlobung scheint doch allzu rasch gekommen zu sein. Mein Gott, man wünscht einem jungen Geschöpf, das man aufwachsen sah, doch alles Gute."

„Aber, lieber Major, geben Sie sich doch nicht so viel nutzlose Mühe, sich vor mir zu verstellen. Ich kenne Sie ja so gut. Glauben Sie denn, ich hätte nicht gesehen, wie Ihre Augen und Ihr Herz sich der neuaufgehenden Sonne zuwendeten. Ich bin ganz still gewesen und habe mich blind gestellt; aber im Stillen habe ich nachgedacht über Männertreue."

Er hatte sich nun zu ihr gewendet und in einer zornigen Aufwallung rief er: „Treue? O, sie ist der Lohn für Liebe, so lange die Welt steht. Aber nur für erwiderte Liebe! Sie muß auf Gegenseitigkeit beruhen. Ich habe Sie geliebt, Gräfin, besser und tiefer als vielleicht irgend ein Anderer. Es hätten sich gewiß alle Hindernisse beseitigen lassen — Sie hätten sich scheiden lassen können von dem ungeliebten Manne. Aber Sie haben mir den Rücken gekehrt, wenn mir ein wärmeres Wort über die Lippen schlüpfen wollte. Ich mußte schweigen lernen, wenn Sie mich in Ihrer Nähe dulden sollten, schweigen und lustig lachen, so wie Sie es immer konnten. Meine Haare sind ergraut, und meine ganze Erinnerung ist nichts gewesen als ein langer Verzicht auf jedes bessere, edlere Glück."

Gräfin Tina senkte den Kopf; sie war bewegt, wie selten noch in ihrem Leben. „Glauben Sie denn, es sei mir immer gar so leicht geworden, lustig zu lachen, wie Sie sagen? Es gehört manchmal zu einem Lachen viel mehr Selbstbeherrschung und Kraft, als zu Tränen. Aber seitdem ist ein Jahrzehnt vergangen; wir sind Beide ruhiger, vernünftiger geworden. Warum sollten wir uns nicht der Freundschaft freuen, der Vertraulichkeit, zu der wir uns das Recht verdient haben. Ach, überlassen Sie doch den Zwanzigjährigen das Begehren nach Glück! Die Jugend ist nun einmal für die Jugend! Wer gegen dieses alte Gesetz handeln will, dem geht meistens seine Herzensruhe in diesem Versuche zugrunde. Ach Gott, ich bin so froh, daß wir jene Zeit hinter uns haben, in der ich nicht gewagt hätte, Ihnen so ins Gesicht zu sehen, wie jetzt, mein guter, alter Freund! Es wäre sehr, sehr hart gewesen für mich, Sie zu verlieren — mein Leben wäre sehr einsam geworden ohne Sie!"

Es war das erste Mal, daß sie in diesem weichen, warmen Tone zu ihm sprach. Ihn rührte dieses Bekenntnis, daß auch sie gekämpft und gelitten habe, nur um so tiefer. Wenn lachende Augen plötzlich feucht erglänzen, wenn ein lustiger Mund in einer tiefen Bewegung zuckt, so muß es uns um so tiefer ergreifen.

Major Rolfs küßte ihr die Hand mit einem um Verzeihung flehenden Blick.

Als bald darauf das junge Brautpaar eintrat, hatte er sich genügend gefaßt, um der errötenden Carlotta mit voller Herzlichkeit seine Glückwünsche darzubringen. Beim Anblick dieser beiden leuchtenden Augenpaare, dieser glückstrahlenden, begeisterten jungen Gesichter, mußte er sich mit einem stillen Seufzer sagen: „Tina hat Recht: Jugend ist nur für die Jugend!"

5.

Das junge Ehepaar war seit drei Jahren verheiratet. Sie hatten ein Kind, ein allerliebstes, braunlockiges, zappelndes, drolliges Geschöpfchen.

An einem Sommermorgen kniete Carlotta auf dem Teppich in ihrer schönen großen Wohnstube und spielte mit dem kleinen Mädchen.

Draußen war's, trotz der frühen Vormittagsstunde, glühend heiß; aber in dem Gemach war die Kühle sorgsam erhalten worden. Und nur wie ein Gruß von der Lichtmasse draußen irrten ein paar Sonnenreflexe durch die geschlossenen Jalousien über das rote Seidenfutter der Vorhänge, über den feinen bräunlichen Hals der jungen Frau, über ihr am Hinterhaupte emporgekämmtes, glänzend-dunkles Haar.

Wie sie so, in ihrem weißen Kleide, mit ihrer noch ganz mädchenhaften Schlankheit die Arme nach dem braunen Lockenköpfchen ausbreitete, hätte ein Genremaler die liebliche Gruppe in dem wohnlichen Gemach mit den weichen Stofftönen zum Mittelpunkt eines Bildes benützen und dasselbe „Häusliche Glück" betiteln können. Aber die volle herzerwärmende Stimmung, die darüber ausgebreitet lag, hätte er nicht wiederzugeben vermocht; dazu gehört das Schwalbengezwitscher vor den Fenstern, der Duft der Blumen auf dem Sims und das helle Lachen des Kindes.

„Wer kommt denn heute, Carita?"

„Der Doßdaba."

„Und was tut dann mein kleines Schätzchen? Es macht einen Knix! So! einen recht schönen Knix! Und dann gibt es das Händchen. Nicht dieses, Carita — das andere Händchen. Und dann macht der Doßdaba so . . ."

Die Mama breitete die Arme aus und die Kleine flog — plumps wie ein Bällchen — an ihre Brust. Um dieses Schlußeffektes willen, der Carita höchlichst ergötzte, mußte die Probe immer wieder aufs Neue gemacht werden, mit jener wunderbaren kindlichen Ausdauer, die nicht ermüdet, zwei Dutzend Male über denselben Scherz zu lachen.

Draußen wurde die Klingel gezogen. Eine fremde Stimme mit fremländischem Akzente sagte: „Hier wohnt doch Direktor Turrach! Wollen Sie meinen Koffer heraufbringen. Ich denke, ich werde erwartet."

„Hat der Herr Direktor den gnädigen Herrn verfehlt? Der Herr ist an die Bahn gefahren," erwiderte die Dienerin.

„Der Zug kam früher, als ich telegraphiert hatte."

Ein Klopfen an der Wohnstubentüre. Carlotta rief, sich von den Knien erhebend: „Herein!" Doch wie nun der Mann in dem grauen Reiseanzug — ein ergrauter Mann mit ernsten, finsteren Zügen — über die Schwelle schreitet, erfaßt sie ein lähmender Schrecken. Die Augen treten ihr fast aus den Höhlen; starr, wie versteinert, will sie die Lippen öffnen; aber sie bringt keinen Ton hervor.

Dann erwacht der Instinkt der Mutterliebe in ihr, in wahnsinniger Angst breitet sie schützend die Arme um ihr Kind und verbirgt ihr Gesicht an dessen Hals.

Wie nun der Fremde, durch diese eigentümliche Begrüßung sichtlich verletzt, ein paar Schritte näher tritt und mit einer ruhigen, etwas herb klingenden Stimme sagt: „Ich habe nicht gewußt, daß mein Sohn Sie so ganz und gar nicht auf meine Ankunft vorbereitet hatte, liebe Tochter . . ."

Da stößt Carlotta einen gellenden Schrei aus und flieht, ihr Kind an die Brust drückend, in besinnungsloser Hast an ihm vorüber in ihr Schlafgemach, wo sie den Riegel vorschiebt und sich in einen Winkel kauert, in die dunkelste Ecke zwischen ihrem Bett und dem Ofen, als wolle sie sich bergen vor der Sonne, die zum Fenster hereinflutet. Die Arme hälte sie fest um das Kind geschlungen, das erschreckt zu weinen begonnen hat; dabei fühlt sie nur die tollen Schläge ihres Herzens, das zu zerspringen droht in qualvoller Beklemmung.

Kaum eine Viertelstunde später kam Leonard vom Bahnhof zurück, und hörte mit Bestürzung, welch' seltsamer Empfang seinem Vater in seinem Hause geworden war. Er pflegte mit seinem Vater mit einer etwas steifen Höflichkeit zu verkehren, sie hatten ja so wenig miteinander gelebt, und er entschuldigte sich nun in aller Form, wie vor einem Fremden, über die unerklärbare Ungastlichkeit, die seine Frau sich hatte zuschulden kommen lassen.

„Deine Frau scheint recht nervös zu sein, armer Junge," bemerkte Andreo Turrach mit einem gewissen Tone des Mitleids.

„Nicht doch, Vater. Sie hat wohl leicht erregbare Nerven, aber sie ist nicht nervös in der schlimmen Deutung. Nein, Carlotta ist das liebenswürdigste, launenloseste Geschöpf, daß sich nur denken läßt."

„Nun, desto besser. Ich freue mich, Dich so glücklich zu finden. Es war ja auch eine sehr günstige Chance, daß Du die Direktorstelle an dem Museum bekommen hast. Hast ja immer mit Vorliebe im Altertum gewühlt," erwiderte der Vater mit seiner müden, klanglosen Stimme. „Ich hoffe, Deine Frau wird auch vor mir die Scheu verlieren, wenn ich alter Wandervogel mich wirklich in eurer Nähe zur Rast setze."

Das Unbehagen der Stimmung aber steigerte sich, als Carlotta sich weigerte, zu Tische zu kommen, in ihrem Zimmer eingeriegelt blieb und nicht einmal das Kind zum Großvater führen ließ.

Zum ersten Male in seiner Ehe fühlte Leonhard eine heftige Ungeduld in sich aufsteigen. Er hatte bisher dem empfindsamen, schreckhaften Naturell Carlottas stets die zarteste Schonung zuteil werden lassen, ihr aus dem Wege geräumt, was sie irgendwie hätte beunruhigen können, und nicht gespottet über ihre bösen Ahnungen, die sie trotzdem zuweilen beschlichen. Nun traten ihm die ersten harten Vorwürfe auf die Lippen.

Aber das fahle, kranke Aussehen Carlottas entwaffnete ihn. Er suchte denn, so gut es ging, die Mahlzeit zu beleben, aber Vater und Sohn waren sich zu fremd geworden, als daß sie sich durch einen lebhaften Ideenaustausch von dem Drucke, der auf ihnen lastete, hätten befreien können.

„Ich gestehe, daß mir das Wesen Deiner Frau Sorge macht," bemerkte Andreo, nachdem ein neuer Versuch, die Kleine zum Nachtisch zu holen, an Carlottas leidenschaftlicher Weigerung gescheitert war. „Man hört heutzutage häufig von geistigen Erkrankungen. Ich würde an Deiner Stelle möglichst bald einen geschickten Psychiatiker befragen. Ist in der Familie am Ende schon irgend ein Fall vorgekommen?"

Leonhard fühlte sich tief verstimmt durch die Kaltblütigkeit, mit der sein Vater ein so furchtbares Unglück in Erwägung zog. Der alte Mann sprach wie ein Mensch, dem Alles in der Welt gleichgiltig geworden ist, und der sich nur aus Wohlerzogenheit zwingt, für die Angelegenheit Anderer ein wenig Interesse an den Tag zu legen.

„Ich weiß nur sehr Unklares über Carlottas Familie," bemühte sich Leonhard mit möglichster Ruhe zu erwidern. „Ihre beiden Eltern sind ermordet worden, als sie noch ein Kind war. Vielleicht hast Du von dem Fall gehört. Es war in einer Unterkunftshütte am Adlerstein. Die Sache ist vollständig dunkel geblieben. Auch über ihren Vater, Alessandro Tomasi, hat man nicht viel in Erfahrung gebracht; er scheint ein Sonderling gewesen zu sein . . ."

Leonhard hielt inne; denn mit einem starken Schlag fiel die gefüllte Krystallflasche, die sein Vater in Händen gehalten hatte, um sich einzuschenken, auf den Tisch herab, daß Weingläser und Obstschalen in Stücke brachen, und das Tischtuch von Wasser und Rotwein und den Resten einer süßen Speise übergossen ward.

„Weißt Du etwas von jenem Unglück? Die Familie hat in der Nähe von Triest gewohnt," fragte Leonhard, nachdem er der Dienerin geklingelt hatte.

„Es gibt viele Tomasi," brummte Andreo und lehnte sich in die Sophaecke zurück; die breiten Lider verdeckten seine Augen, die tief in den schwer umschatteten Höhlen lagen. Man hätte ihn für schlummernd halten können, wenn er nicht ab und zu ein paar starke Rauchwolken ausgestoßen, dann wieder die Zigarre zwischen die düsteren Lippen gesteckt hätte.

Erst als nach einer Weile sein Sohn, von diesem Schweigen bedrückt, aufstand, regte sich auch Andreo und sagte mit einer müden Trauer in der Stimme: „Ich habe mir's überlegt, Leonhard. Ich reise wieder weg. Es ist mir nun einmal nicht bestimmt, mich irgendwo in Ruhe einzunisten. Daß mein Anblick Deine Frau aus der Fassung gebracht hat, ist nicht abzuleugnen. Wenn wir auch den Grund nicht verstehen, die Tatsache ist nun einmal da. Es gibt unwillkürliche Antipathien und Sympathien. Ich würde nur eine Störung in eurer Ehe werden, und eine derartige Empfindung ist für mich schlimmer als die Einsamkeit auf dem Ozean oder in der Wüste. Wenn ich aus dem Gesichtskreise Deiner Frau verschwinde, wird ihr der krankhafte Eindruck, den unsere erste Begegnung ihr machte, bald wie ein böser Traum erscheinen. Sie wird lächeln über ihren Schrecken vor Deinem Vater. Darum — es ist beschlossen. Wir wollen uns gleich heute Lebewohl sagen. Wohin den alten Wanderer sein Weg führen wird, ich weiß es so wenig, wie Ahasver, mit dem ich mich in poetischen Stunden zu vergleichen liebe. Der Zufall bestimmt über das Wohin. Die Hauptsache ist: nicht rasten! Ich kann es nicht!"

Es lag eine solche Ungeduld, solches Verlangen, den Zwang der Familie wieder abzuschütteln, in den Worten des Mannes, daß Leonhard es nutzlos fand, ihn umstimmen zu wollen, umsomehr, als er sich selbst gar nicht in der Gemütsverfassung fühlte, seinem Gaste besondere Anregung zu verschaffen.

So geleitete er denn noch am selben Abend den Vater zum Bahnhof. Als er ihm mit der Hoffnung auf baldiges, froheres Wiedersehen die Hand drückte, schüttelte dieser langsam das graue Haupt: „Wer weiß," sagte er abwehrend, und sie schieden, trotz des leuchtenden Sommertages in einer recht düsteren, bangen Stimmung.

(Fortsetzung folgt.)

GUMMISTRÜMPFE
LEIBBINDEN
Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung.
Auch Damenbedienung
Offen von 8—8
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5th AVE.

Orangen
Fancy California Seedlings — dünne Schalen und süß; keine abgeliefert — das Dutzend offeriert zu
27c

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Unterzeug f. Euch
Leibchen für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel, werden gewöhnlich für 19c verkauft — morgen offeriert zu **14c**
50c Beinkleider für Damen, in Knie-Länge, mit Spitzen besetzt, am Freitag zu **37c**
Muslin-Unterhemden und Unterhosen für Männer, die athletische Mode, in allen Größen vorhanden, Eure Auswahl zu **35c**

Prächtige Sommer-Seide
36-zöll. Satins u. Taffetas, zwei sehr populäre Kleider-Seidenstoffe für den Sommer, feste, schwere Qualität, schöner Glanz, in schwarz und den neuesten Schattierungen, $2 Werte, speziell am Freitag die Yard **$1.57**
Reinseid. Georgette Crepes, crisp, hart gesponnene Qualität für Waists und Kleider, prächtige Farben-Auswahl, helle und dunkle Schattierungen, gut $1.69 wert, Yard **$1.23**
36-zöll. neumodische bedruckte seidegemischte Tussah Pongees, Foulard-Moden, schön gedruckte Entwürfe, Karrierungen und Blumenmuster, die richtige Seide für Sommer-Kleider, gut 75c wert, am Freitag die Yard **47c**

Kleiderstoffe
Fabrik-Rester von feinen Mohair-Brilliantines, für Badeanzüge, Skirts, Kleider etc., in Längen bis zu 7 Yards — nur in Schwarz, gut 65c wert, die Yard zu **39c**
Fabrikrester von einfachen und fancy Mohair Brilliantines, ideale Sommerstoffe, die sich gut tragen, eine schöne Farbenauswahl, Längen bis zu 6 Yards — 85c bis $1.00 Werte, die Yard zu **59c**
Fabrikrester von Kleiderstoffen, einschl. feine Kleider Serges, Suiting Serges, Melrose Cloths, Granite Cloths, Nuns Veilings etc., in einer guten Auswahl von hellen und dunklen Farben. Viele in marineblau, schwarz und cream, in Längen bis zu 6 Yards, $1.00 und $1.25 Werte, Yard. **69c**

Hüte, die Euch gefallen
Diese Gruppe besteht aus Hüten, die Ihr gewiß bewundern werdet, in Moden, die diesen Sommer so populär sind; es sind Leghorn-Hüte, Georgette Hüte, die so weich und kleidsam sind, Milan und viele andere fancy Strohhüte; kleine und große Blumen, Bänder und hübsche Federn bilden die Garnierung. Es sind außerordentliche Werte zu..... **$1.57**
Fertige Hüte aus Korbstroh, in schwarz und allen beliebten Farben, mit Grosgrain Band und Schleife besetzt, Werte bis zu $2.00 morgen offeriert zu **73c**
Ungarnierte Panama-Hüte, verschiedene attraktive Fassons zur Auswahl, ein wirklicher Bargain zu **63c**

Handtücher usw.
Gebleichte gesäumte „Huck"-Handtücher, einige haben roten Rand, die meisten sind 17 bei 34 Zoll groß, beste Qualität, „Mill Irregulars", Werte bis zu 19c, zu........ **10½c**
Gebleichte gestrickte Waschtücher, große Sorte, Fabrikausschuß, ein wirklicher Bargain, sechs für...... **10c**
Gebleichtes twilled Roller-Handtuchzeug, mit echtfarbigem blauen Rand — sollte für 18c verkauft werden — speziell die Yard zu **11½c**

Waschstoffe
27-zölliger Zephyr Kleider-Gingham, in schönen Plaids und Karrierungen, eine sehr große Auswahl von Mustern, wert 22c — die Yard zu **15c**
30-zöll. weiße Plisse Crepe für Unterkleider und Kinder-Trachten, regulärer 35c Wert — die Yard zu **27c**
39-zöll. ungebleicht. Betttuchzeug, eine feine schwere Qualität, passend für Betttücher und Bezüge — speziell die Yard zu **29c**
Gebleichter Muslin, feines gleichmäßiges Gewebe aus ausgewählter Baumwolle, 36 Zoll breit, ein sehr guter Wert, Yard zu **19c**
Gebleichte nahtlose Betttücher, 2½ Yards lang und 2¼ Yards breit, gemacht aus guter Qualität Betttuchzeug, wert $1.50 — das Stück zu **$1.28**
45 bei 36-zöll. gebleichte Kissenbezüge aus Fabrikrestern von feinem Betttuchzeug, Werte bis 35c, das Stück zu **23c**

Mäntel für Damen, jetzt vollständig herabgesetzt
Wer immer daran gedacht hat, sich diesen Sommer ein Cape zu kaufen, wird diese Offerte als eine außergewöhnlich günstige Offerte finden, denn die Werte sind in der Tat wunderbar. Sie sind in einer Auswahl von feschen, eleganten Modellen. Stoffe sind reinwoll. Serges, Cheviots etc., einschl. die Vestee- und Surplice-Moden, braid-eingefaßt, viele mit Knöpfen verziert, schwarz u. marineblau — Größen für Damen und Misses. Die Werte rangieren bis zu $12.00.— Eure Auswahl morgen
7.77
VALUES to $12

Gardinen
2500 Paar Filet-, Cable- und Nottingham Spitzengardinen, ferner einfache Gardinen, in hübschen neuen Mustern, wert bis zu $4.00 das Paar, speziell das Stück **$1.00**
Gardinen-Marquisette, einige in dem Vogel-Muster, 36 Zoll breit, Ausschuß der 48c Qualität, die Yard zu **27c**
Cable-, Filet- und Nottingham Gardinen, in einer großen Auswahl von neuen Entwürfen; dieselben passen für irgend ein Zimmer im Hause — in Werten bis zu $5; speziell das Paar offeriert für nur **$2.77**

Canvas Schuhwaren
Morgen offerieren wir 2000 Paar weiße Canvas-Schuhe für Damen zu einer großen Ersparnis. Diese Partie umfaßt Schuhe in allen populären Moden, die jetzt in so großer Nachfrage sind, solche wie Colonial Pumps mit einfachen und fancy Schnallen, ein- und zweiriemige Slippers, einfache und Sport-Oxfords mit und ohne Ball Straps, hohe, niedrige und hölzerne bezogene Absätze, in allen Größen von 2½ bis zu 7, jedoch diese Größen sind nicht in allen Moden vorhanden — in Werten bis zu $3.00 — für morgen speziell offeriert zu
$1.67

Damentrachten
Princeß Slips für Kinder, mit Spitzen und Stickerei-Kanten besetzt, für 8- bis 16-jährige, Freitag zu........ **97c**
Muslin-Nachtkleider für Damen, die Slipover-Mode, hübsch mit Stickerei besetzt, dieselben sollten tatsächlich für $1.00 verkauft werden, morgen speziell zu **77c**
Envelope Chemise, die Yoke mit hübscher Stickerei ausgestattet — Eure Auswahl speziell zu **47c**
Weiße Muslin-Underskirts für Damen, mit Flounce aus Stickerei, gut $1.25 wert, morgen speziell offeriert zu **97c**

Kauft hier Knabenkleider
Sommer-Anzüge für Männer, einzelne Partien und Ueberbleibsel von Partien, eingeschlossen sind Palm Beach-, Cool Cloth- und Mohair-Anzüge, in Größen von 38 bis 40, jedoch nicht alle Größen in jeder Mode; es sind prächtige $9.00 Werte, am Freitag zu **$4.97**
Einfach farbige und gestreifte Beach Cloth Männer-Hosen, unten mit Cuffs und mit Gürtel-Loops; dieselben sind passend für das heiße Wetter, Größen von 30 bis 42, wert $1.75, speziell zu **$1.37**
Tub-Anzüge für Knaben, in einer großen Auswahl von Farben, meistens in Tommy Tucker Moden, jedoch sind einige Matrosen-Anzüge eingeschlossen; in Größen für 3 bis 8-jährige Knaben, $1.00 Werte— speziell zu **63c**

Für Blinde und Krüppel.

Vom Schulrat verschiedene wichtige Anordnungen getroffen.

Elektrische Beleuchtung.

Superintendent Mortensons Bauprogramm gutgeheißen. — Elementarschulbezirke des südlichen Stadtteils anderen Hochschulbezirken zugewiesen.

Der Schulrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung unter anderen auch der Blinden und der Krüppel angenommen. Für die ersteren sorgte er, indem er beschloß, während der Ferien eine Lehrerin zu allen Familien zu senden, die blinde Kinder haben, damit sie darauf hinwirke, daß diese zum September zur Schule geschickt werden, für die Krüppel aber trat er ein, indem er zunächst $12,000 für die Fertigstellung und die innere Ausstattung des Anbaus an die Spaulding Schule für verkrüppelte Kinder auswarf und sodann Vorkehrungen traf, um diese während der Ferien zu ihrer Erholung nach Browns Lake in der Nähe von Burlington, Wis., beziehungsweise nach Twin Lakes, Ind., zu schicken. Vier Lehrerinnen werden sie begleiten und die Aufsicht über sie führen. Auch wurde der Beschluß gefaßt, den Unterricht für im Kriege verkrüppelte Soldaten, welche inStand gesetzt werden sollen, sich selbst ihren Lebensunterhalt zu erwerben, fortzusetzen. Die bisher erzielten Resultate waren so gute, daß Charles W. Sylvester, der von der Bundesregierung angestellte Distriktsdirektor, sich bereit erklärte, dem Schulrat für jeden dieser Soldaten ein monatliches Schulgeld von $15 zu bezahlen. Man ermächtigte den Sekretär der Behörde, einen diesbezüglichen Kontrakt abzuschließen.

Mehr Licht.

Da sich während des Winters herausstellte, daß in vielen älteren Schulen die künstliche Beleuchtung so ziemlich alles zu wünschen übrig läßt, und deshalb an besonders dunklen Tagen der Unterricht vorzeitig eingestellt werden mußte, hat man sich nunmehr ans Werk gemacht, die Gasbeleuchtung durch die elektrische zu ersetzen. Es wurden Kontrakte vergeben, um in der Motley, der La Salle, der Chase, der Washburne und der Haines Practice Schule die nötigen Drähte anzubringen. Die Kosten stellen sich in jedem Falle auf etwas mehr als $2000.

Wie Superintendent Mortensen berichtet, ist am 5. Juni die in Rosehill gelegene Zwangsschule für Mädchen eröffnet worden. Sie ist bis auf weiteres dem Superintendenten der Zwangsschule für Knaben unterstellt. Es sind zwei Lehrerinnen dort tätig, welche $65 den Monat erhalten, und außerdem wurde eine Köchin angestellt, welche sich finanziell entschieden besser steht als diese, denn man wird ihr $75 den Monat bezahlen.

Die neuen Schulhäuser.

Der vor acht Tagen vorgelegte Plan, eine ganze Reihe von Schulbauten aufzuführen, deren Kosten sich zusammen auf $7,000,000 stellen, wurde ohne jede Debatte gutgeheißen. Er sieht bekanntlich eine neue Hochschule an Wilson an Kimball Ave., Anbauten von drei Hochschulen und etwa 18 neue Elementarschulen vor. Man hofft schon in allernächster Zeit mit dem Bau beginnen zu können.

Die Tilden Hochschule, W. 47. Place nahe Union Ave. gelegen, wird zum September in eine Technische Hochschule umgewandelt werden, und der Bezirk wird sich über das ganze südlich vom Chicago Fluß und östlich vom Abwasserkanal gelegene Gebiet erstrecken. Die neue Lindblom Hochschule, 61. und Lincoln Str., wird die Bezirke folgender Elementarschulen umfassen: Eberhart, Copernicus, Earle, Fulton, Gage Park, Hamlin, Harper, Hedges, Libby, Sawyer Avenue, Seward, Shields, Clearing, Zweig 3 und 4; ferner den nördlich von der 75. Straße gelegenen Teil des Bezirks der Raster Schule.

Die Bezirke der folgenden Elementarschulen werden dem Bezirk der Wendell Phillips Hochschule hinzugefügt: Armour, Fallon, Greene, Healy, Holden, McClellan, Mark Sheridan.

Dem Bezirke der durch einen Anbau vergrößerten Englewood Hochschule werden die Bezirke der nachstehenden Elementarschulen hinzugefügt: Burke, Dewey, Graham, McCosh, Parkman, A. O. Sexton und Sherman.

Weitere $40,000 ausgeworfen.

Für die Laughlin Falconer Schule, Lamon und Wellington Str., wurden weitere $40,000 ausgeworfen, da die bisherige Bewilligung von $360,000 sich als unzureichend erwies.

Zu Mitgliedern des Sonderausschusses, welcher sich nach neuen passenden Räumlichkeiten für den Schulrat umsehen und auch die Errichtung eines eigenen Verwaltungsgebäudes in Betracht ziehen soll, wurden Samuel Geßler, Albert H. Severinghaus, James B. Rezny, George B. Arnold und Dr. Sadie Bay Adair erkoren.

Underwood & Underwood

Neue französische Hutmoden.

„Leset die Sonntagpost".

Rothschilds JUNE DRIVE for 100,000 NEW Customers

FRIDAY CLOVER BARGAINS

Dieser Laden öffnet um 8:30 morgens u. schließt 5:30 abends

Phoenix seidene Strümpfe für Damen

—ganz nahtlos, feiner Gauge. Zu diesem populären Preis erhaltet Ihr den größten Strumpfwert, wenn Ihr „Phoenix" auswählt. Sie sind aus reiner Fadenseide mit baumwollenem Top, schwarz, weiß, grau und braun.— das Paar zu ....(Hauptfloor).......... $1.10

Wunderbar gut schmeckender Devils Food oder Loaf Kuchen...... 20c

Belegt mit delikatem Icing in assortierten Flavors. Fein für Pikniks oder Ausflüge. Eine Probe wird Euch Appetit nach mehr machen.

Frisch gemacht in Rothschilds berühmter elektr. Bäckerei. Siebenter Floor.

Schaut nach den glückbringenden Schildern in jedem Department am Freitag — jeder einzelne ein großer, in dieser Anzeige nicht aufgeführter Bargain.

Pelze aufbewahrt

Die Rothschild-Gewölbe mit reiner, trockener, kalter Luft Ventilation ist der ideale Platz für Eure Pelze und anderen teueren Kleidungsstücke für den Sommer. Keine Motten oder Staub, keine Gelegenheit zum Diebstahl.

Telephoniert Private Exchange 6, Local 367, und unser Wagen holt die Sachen ab.

Cream Patties

40c assortierte Cream Patties, 1 Pfd. in Schachteln verpackt, zu........ 29c

Keine Post- oder Phonebestellungen. In uns. eigenen Candyküche gemacht. Hauptfloor.

Riesige Mengen

Undermuslins

an denen Ihr wirkliche Ersparnisse machen könnt

Gowns, Chemises, Unterröcke, in einer nahezu endlosen Auswahl hübscher Fassons. Alle in einer großen Gruppe vereinigt und speziell für Freitag markiert zu

$1.25

Die Gowns sind fashioned aus feinem Nainsook und Crepe, weiße oder Flesh Farben. Einige sind hübsch bestickt in Pastel Farben. Andere sind mit feinen Stickereien besetzt. Größen 36 bis 42. Dritter Floor.

Bloomers aus kühlen hübschen Voiles

—Auch Crepe u. Batiste. Einige mit Ruffle am Knie und andere nur mit elastisch. Band, ungewöhnl. Wert zu .. 95c

59c weiße Voiles, 35c

40-zöll. weiße Voile, eine Sher Qualität mit Crisp Finish; außerordentlich kühl und passend für den Sommergebrauch; 59c Qualität, die Yard zu 35c

Dreß Ginghams —Fabriklängen Assortierte Plaids, Checks usw. Sehr gewünscht f. Sommerkleider. 35c Qualität, die Yard zu 29c.

29c Shirting Percales, 23c Vollständige Auswahl von allen gewünschten, Mustern. Extra guter Wert, 29c Qualität, die Yard 23c.

36-zöllig. Longcloth, 10 Yd., $3 Bolts Gerade der Finish für feine Nadelarbeit passend, eine Qualität, die mehr wert ist als der Freitagpreis, 10 Yards, $2.25.

36zölliger Nainsook, vorzügliche Qualität, weicher seidiger Finish. Fein für Undermuslins, 10-Yard-Bolts, reg. $3.50 Wert, zu $2.95.

Türkische Handtücher, große Sorte, gute, schwere, absorbierende Qualität, doppelfadiges Terry, die 39c Sorte; speziell, das Stück zu 25c.

1.95 gebleichte Bettlaken, 81 b. 90 Z., 1.59 Gute dauerhafte Bettlaken, gut gemacht, regulär $1.95 (nur 6 an jeden Kunden); keine Post- od. Tel.-Bestellungen. Zweiter Floor.

Children's Hair Cutting, 15c

Manicuring, 25c Third Floor

Einfache und fancy „Fantasi"

Eine Sport-Seide, die einen unvergleichliche Nachfrage erzeugt. Hier in allen wünschenswerten Farben gezeigt. Ihr werdet den Preis als einen äußerst niedrigen anerkennen. Die Yard zu $7.50 und $6.50

Rauhe Seide f. Sportgebrauch In weiß, grau, Lilac, grün, etc. Reguläre $4 Qualität, Yard .. $2.95

40-zöll. bedruckte Georgettes Gute Auswahl Farben und Muster. Ungewöhnliche Werte, zu... $2.45

Schwarze Satins — 36 Zoll breit — reicher, glänzender Finish, extra Wert, Yard .... $2.25 Zweiter Floor.

Männer Union Suits zur Hälfte „Monarch de Luxe" $1.25

Eine Aenderung des Namens in „Kerry Kut" spart Rothschild's Kunden fast die Hälfte ihrer Sommer-Unterzeug Auslagen. Hand finished, kurze Aermel, Knielänge, Sommer Union Suits, aus dem feinsten gewebten und kordierten Madras, Crepe und Nainsook Cloths gemacht, $2 und $2.50 Sorten, zu.. $1.25

„Kerry Kut" Athletic Union Suits für Männer, fancy mercerized, figuriert und gewebter und kordierter Madras, feiner Pin Check Nainsook, zu nur $2

Tog Union Suits f. Knaben, Metal Tubes für Garters, gut taped, Hornknöpfe, keine Aermel, Knielänge, aus fein karriertem Nainsook, zu $1

Knit Union Suits f. Damen, fein gerippt—reinweiße Baumwolle; spitzenbesetztes Knie, zu 85c

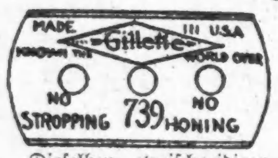
Damen-Sommerleibchen, fein gerippte Baumwolle, weiß, niedriger Hals, ärmellos; reg. und extra Größen, zu .. 50c

Extra Gr. geformte Damenleibchen, reinweiße Baumwolle, fein gerippt, niedriger Hals, ohne Aermel, zu.....75c Main Floor.

Garnierte Damen-Hüte zum halben Preise

Moderne Putzwaren, bestehend aus mittleren und großen Strohhüten, mit Seide oder Crepe eingefaßt; Formen, die für gegenwärtigen Gebrauch sehr beliebt sind, schwarz mit farbigen Einfassungen, auch die neuen Pastel Schattierungen, rosa, Orchid, blau, grün etc. Mit Blumen und Bändern garniert. Werden schnell zum ½ regulären Preise weggehen, $2.50 und $1.94. Vierter Floor.

Gillette-Klingen



Set von sechs zu 39c

Dieselben zweischneidigen Sicherheits Rasiermesserklingen, für die Ihr stets $1 das Dutzend bezahlt habt. Paket von 6, spez. für Freitag, 39c. Cutlery Dept., Hauptfloor.

$2.25 Gingham Frocks

—für die kleine Miß. Ideale Spiel Frocks. Unterm Preis markiert.

Nur aus bestem Gingham gemacht. Solide Farben, Tan, grün, rosa, blau. Hand Smocking, bestickte Yokes. Taschen und Gürtel. Alle Größen in allen Fassons, $2.25 wert, zu.. $1.69

Sommerhemden für Babies

Größen 2 bis 4. Die ärmellose Sorte. Spez. zu.. 55c

Ganz Gummi Triangular Babies-Diapers (wasserdicht), jeder, 25c. Dritter Floor.

Goldgefüllte Wrist-Uhren

Kleine Uhren, 10 Jahre, 10 Jewel Werk, zu $7.95

Für Graduirungsgeschenke, kein besseres Andenken könnte ausgewählt werden. Eine Uhr wie die obige wird sicher die Anerkennung eines graduirenden Mädchen finden. Der Preis ist für Freitag speziell niedrig. Hauptfloor.

Verkauf von 1468 waschbaren Knaben-Anzügen $5.00 und $6.00 Qualitäten, zu $2.19

Wir bedauern, daß die Quantität nicht 14,680 anstatt 1,468 ist, denn Chicago ist eine große Stadt und hier befinden sich tausende von Knaben, welche diese Anzüge diesen Sommer sehr gern tragen würden, und tausende von Eltern, die sehr erfreut sein würden, den Unterschied zwischen $5 und $6 und $2.19 sparen zu können. Hübsche Anzüge von feinen waschbaren Stoffen in Farben, die garantiert sind, das Waschen ohne Schaden auszuhalten. Hell- oder dunkelblaue, auch graue, braune und Navy hellfarbige; einige haben bestickte Kragen. Alle neuen Fassons, einschließlich weißer Middies; Regulation Fasson mit langen Hosen. Keine C. O. D. oder Post-Bestellungen. Das Recht vorbehalten, die Quantität zu beschränken. $5 und $6 Anzüge, $2.19.

Knabenblusen, helle und dunkle Farben, Gr. 6—16 Jahre, gut gemacht, Standard Fabrik., Sports und regul., zu.... 95c

Seid. Knabenmützen — helle und dunkle Farben — nett gemacht, alle Größen; großer Bargain, zu $1.45

Knabenhemden, mit Kragen und Passe, Seconds— regulärer $1.50 Wert — zu nur .. 99c

Waschhosen für Knaben, helle und dunkle Farben — Größen 6 bis 16 Jahre — zu nur .. 79c

Knaben Rompers, gute Qualität, zu 95c

Zweiter Floor.

Verkauf von 500 Nachmittag-Damenkleidern zu $16.75

Werte bis $25

Eine ganz neue Partie soeben erhalten.

Eine weitere Gelegenheit für Rothschilds, zu zeigen, daß es sich für Damen bezahlt, moderne Kleidungsstücke auf uns. 4. Flur zu kaufen. Sie umfassen schöne Nachmittagskleider aus Moire, Crepe de Chine, Taffeta, Foulard, Satin, Serge u. hübsche Georgette Kombinationen—zeitgemäße u. neue Modelle—dekorative und neue Gürtel oder Tie Sashes, hübscher Besatz von Stickerei, Beading und Knöpfen. Fesche Kragen und neue Aermel-Effekte, $16.75. Vierter Floor.

Weiße Tub Skirts, hunderte zur Auswahl, aus assortierten Waschstoffen, alles Taschen-Modelle, — viele Muster. Werte bis $2.50, zu 1.69

$6 und $7 Gingham Damenkleider, Auffallende Werte zu $3.95

Neue und exklusive Modelle für allgemeinen Sommergebrauch — aus Standard Ginghams, in blau, rosa, lohfarbig und Plaid-Farben. Ganz neu und gerade das, was die gutgekleidete Dame für die Sommertage wünscht. — Größen 34 bis 46. Versäumt nicht, eines dieser Gingham-Kleider zu besitzen, zu................ $3.95

Elegante Serge Capes für Damen Wert bis $18.50, zu $10.75

Von bester Qualität navyblauem Men's Wear Serge gem., voller Sweep. Coatee Modelle, mit Knöpfen und Braid garniert, mit graziösem Rollkragen, zu. $10.75

Die Vergewaltigung von Tirol.

Von Max Osborn.

(„Vossische Zeitung".)

Während wir uns im eigenen Hause blutig schlagen, schleifen die Gegner die Messer, um von den todkranken Leibern Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs in einer großen festlichen Operation Glied um Glied abzuschneiden. Ein Schauspiel von unbeschreiblicher Widerwärtigkeit baut sich auf, selbstverständlich im Namen der Gerechtigkeit, der Menschlichkeit, des Völkerglücks und ähnlicher geduldiger Allegorien. Hinter den Franzosen im Westen und den Polen im Osten wollen im Süden die Italiener nicht zurückstehen. Sie rücken mit dem ungeheuerlichen Anspruch heraus, das gesamte Südtirol, bis zur Brennerhöhe, bis zur ganzen Breite des Zentralalpenkamms als Beute einzustecken. Alles, was gegenwärtig, aus Gründen einer sinnlosen militärischen Sicherung, von italienischen Truppen besetzt ist, soll von Rechts und Vertrags wegen dem italienischen Staate für die Dauer einverleibt werden. So ist die Forderung, und schon heißt es, sie habe das Wohlwollen der Weltrichter zu Paris gefunden.

Was hier geplant ist, ist der grimmigste Hohn auf alle schönen Grundsätze, um derentwillen angeblich Deutschland vier Jahre lang bekämpft wurde. Ein Gebiet, das zu den Kernländern des Deutschtums gehört, soll fremder Herrschaft unterworfen werden. Man hat es stets für widersinnig gehalten, daß früher die Lombardei und Venetien zum Habsburgischen Besitz gehörten. Man versteht es auch heute durchaus, daß die Italiener Anspruch auf das Revier von Trient und Levico und Riva erheben; wenn Welschtirol ihnen zufällt, so vollzieht sich eine natürliche Entwicklung. Aber wer will selbst in Italien mit gutem Gewissen für die Annexion des nördlichen Nachbarlandes eintreten?

Man stelle sich einmal vor, was alles hier unter italienische Gewalt käme. Am Südhang des Brenner würde es beginnen. Gossensaß und das Pflerschtal hörten auf, deutsch zu sein. Dann Sterzing mit seinen Laubengängen und seinem alten Rathaus, in dem Hans Multschers kostbare Gemälde hängen. Franzensfeste, das „Tor des Frühlings", wie Otto Erich Hartleben sang, Brixen und Klausen und alle Herrlichkeit des Eisacktales. Im Osten das Pustertal mit Mühlbach und Bruneck und Toblach, das ganze Felsenland der Dolomiten. Im Westen das obere Etschtal, mit Meran und Mals, das Gebirge bis zum Scheitel der Oetztaler Gruppe hinauf. Und schließlich — Bozen! Wir alle kennen und lieben dies unvergleichliche Land, und mit uns weiß die ganze Welt, daß es bis zum letzten Winkel uns gehört. Nicht von Deutschen „beherrscht" ist es, es ist eine Urzelle deutschen Wesens. Der Norddeutsche, der auf sommerlicher Fahrt dorthin reist, hat die Empfindung, daß er selbst aus fernem Kolonialland kommt, daß er hier die Heimat deutscher Art gefunden hat. Nicht nur die Menschen, die hier leben, auch die Städte und Dörfer, die Häuser und Bauernhöfe, Kirchen und Burgen, sind deutsch. Die geschichtliche künstlerische und literarische Vergangenheit der Deutschen. Ein Volksstamm von unausgeschöpfter, zukunftsreicher Kraft haust hier, von eigenwüchsiger, im Innersten gesunder Kultur getragen, und jeder Zug an allem, was man sieht und hört, ist deutsch, in der Wurzel deutsch, in ihm so fest begründet im ersten Wesen, das es sich in natürlicher Selbstbehauptung gegen das engbenachbarte Welschtum entfaltete und bewahrte.

Niemals, so lange die Welt steht, war dieser Kamm der Alpen die Grenze Italiens. Auch nicht in antiker Zeit, in der italienischen Glanzepoche unter den Kaisern. Selbst damals lief der Grenzrain am Fuße der Berge hin, und die Brennerhöhe lag in der Provinz Rätien, die nordwärts bis zur Donau reichte. Im sechsten Jahrhundert überflutete dann der deutsche Stamm der Bayern das rätische Land, drängte die romanisierten Rätier seitwärts ab, in die Nebentäler des Eisack- und des Pustertales, wo sie noch heute als Ladiner sitzen, und besiedelte die Becken von Bozen und Meran. Fast neunhundert Jahre ist dies alles deutsches Land ringsum bis hinauf zur Salurner Klause. Hier war der Grenzpunkt des Deutschtums, hier blieb er bis heute. Wo darüber hinaus germanisches Element nach Süden vordrang, bildeten sich nur deutsche Sprachinseln — die immer noch mehr Menschen umfassen als die italienischen Enklaven, die nördlich von Salurn zu finden sind. Es braucht gar keine Statistik, um zu beweisen, daß die 7000 Italiener im deutschen Südtirol neben der Viertelmillion Deutscher, die dort seßhaft sind, den Charakter des Landes nicht verändert haben. Auch die 19,000 Ladiner haben sich oft genug dagegen verwahrt, den Italienern zugerechnet zu werden. Noch vor kurzem haben sie lauten Protest gegen den Raub des Landes erhoben.

Aber das wissen die italienischen Imperialisten genau so gut wie die französischen und angelsächsischen Gegner. Sie wissen genau, daß es einen Schlag ins Gesicht ihrer nationalen Prinzipien bedeutete, wenn sie das römische Beuteprojekt gutheißen. Sie wissen genau, daß der leidenschaftlichste Protest der Bewohner die Antwort wäre. Es ist nicht allein der wohlverstandene wirtschaftliche Vorteil der südtiroler Deutschen, mit den Nordtirolern verbunden dem Nordreich anzugehören, weil eine Zollgrenze nach Norden hin ihren Handel mit Wein und Obst zerstört — schon einmal hat Bozen, unter Napoleon, als es zu Italien gezwungen ward, die Folgen dieser widernatürlichen Schachtelung erlebt. Es ist der Zusammenhang aller Empfindungen, aller Lebensnotwendigkeiten, aller Ueberlieferungen, der sie mit den Brüdern jenseits des Brenner verbindet. Dieser Bergrücken rechts und links des großen Passes war niemals eine Völkerscheide, die alte Heer- und Handelsstraße, die an dem kleinen grünen Hochsee an der Wasserscheide vorbeiführt, hat stets den Norden und den Süden brüderlich verknüpft. Mit Begeisterung hat man in ganz Tirol den Gedanken des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an das Reich aufgenommen. Klerikale. Vorschläge eines Tiroler Sonderstaates nach Schweizer Muster, die schüchtern auftauchten, sind rasch verstummt. Die Bauern- und Arbeiterbevölkerung sehnt sich von ganzem Herzen der Erfüllung des alten deutschen Wunsches entgegen. Die sozialistische Partei Tirols hat ihn auf ihre Fahne geschrieben.

„Militärische Sicherungen" — wir hören das Wort aufs neue. — Sicherungen Italiens gegen deutsche Begehrlichkeit sollen die Gewaltpolitik entschuldigen. Eine schlechte Maske. Was es in Wahrheit gälte, ist Sicherung gegen Völkergroll und nach innen wirkende Rachegedanken, die niemand auf die Dauer unterdrücken kann, wenn sie wieder neu gezüchtet werden sollten. Das alte Unheil würde in Tirol neu aufleben, nur in anderer Stellung. Wer den Frieden ernsthaft will, für den gibt es nur eins: die Einheit des deutschen Tirol und seine freie Vereinigung mit den Brüdern von gleichem Stamm und gleicher Sprache.

Drei deutsche Kunststädte.

Weimar — Düsseldorf — München einst und heut

(Aus dem „Berliner Lokal-Anzeiger".)

Weimar—Düsseldorf — München! Drei frohe Kunststädte, was ist aus ihnen geworden?! Die Kunst hat dort die Freude verbreitet, jene Freude, die uns erhebt, fröhlich-feiertäglich stimmt —, die Politik hat dieses Fröhlich-Feiertägliche verjagt, zertrümmert. Freude war einst in Weimars, Düsseldorfs Hallen, jetzt wüten in diesen Hallen die Kämpfe gleich niederdrückend, ob sie mit Worten oder mit Taten geführt werden.

Um jener Welt, die uns trotz alledem weiter haßt, verfolgt und peinigt, zu beweisen, daß ein neuer Geist in Deutschland Einkehr gehalten hat, der Geist Weimars, der den Frieden im Zeichen edelster Kultur bedeutet, hat man die friedliche Musenstadt ihres innersten Wesens beraubt, hat man ihr die symbolische Bedeutung, die sie für Deutschland, ja für die Kulturellen der uns heute so feindlichen Völker besaß, genommen. Wenn auch die Stimme der Nationalversammlung dort verweht sein sollte, wenn auch des heutigen Deutschlands Parlament in Zukunft dort tagen wird, wohin es gehört, in der deutschen Reichshauptstadt, wenn auch die jetzigen Lenker von Deutschlands Wohl und Wehe, mehr Wehe als Wohl, heute schon zu der Erkenntnis gekommen sein mögen, daß die barbarische Politik unserer Feinde nicht durch die Wahl der friedlichsten Kulturstätte als Sitz der Nationalversammlung zu beeinflussen war, wenn auch wieder Ruhe in Weimar Einkehr halten wird, man hat doch das Gefühl, es ist entweiht, es ist seines klassischen Zaubers beraubt, es weht uns nicht mehr jenes freie, frohe, erhebende Gefühl entgegen, das wir schon verspürten, wenn wir uns der frohen Kunststadt näherten. Wo Friede, ist auch Fröhlichkeit, und beides herrschte hier, Weimar regte den Geist an und beruhigte die Nerven; in seinen Straßen gab es kein Geräusch, denn selbst die Kongreßbesucher waren im Grunde genommen Pilger, die hier in aller Ruhe Shakespeare, Goethe huldigten, sich nicht bei lauten Kongreßfestlichkeiten, sondern bei feierlich-festlichen Reden und idyllisch fröhlichen theatralischen und geselligen Veranstaltungen einten. Heute ist es eine Stadt politischen und Straßenlärmens, und es ist nicht mehr die stillfrohe Kunststadt von ehedem. Es ist als ob in einem durch die Tradition geweihten Heiligtum, in dem seit langen Zeiten am Hochaltar der höchsten Gottheit auf Erden, der edelsten Geisteskultur, die Menschheit Erhabenes und Erhebendes aufsuchte und fand jetzt wilde Indianertänze tobten. — Wenn in deutschen Landen einst Fried und Eintracht und Arbeit wieder herrschen sollten, wenn Weimar vom Lärm der Nationalversammlung erlöst sein wird, vielleicht, hoffentlich wird es dann wieder die frohe Kunststadt werden, in die man einst so freudig flüchtete, um dem Alltag zu entfliehen. Heute meidet man Weimar, um nicht die Misere des Alltags allzu deutlich zu verspüren. —

Ausgerechnet unsere drei frohen Kunststädte, in denen die Kunst über alle Politik siegte, mußten der Tragik unserer Politik von heute zum Opfer fallen. Es soll hier nicht erörtert werden, warum neben dem unpolitischen Weimar, das man durch eine irrige Auffassung unserer Regierung, durch eine devote Verbeugung vor unseren Feinden, denen unsere Friedfertigkeit um jeden Preis gezeigt werden sollte, in die politischen Wirren, die sich dort nicht entwickelten, sondern auf amtlicher Grundlage beruhen, hineinzerrte und verzerrte, die beiden anderen größten Kunststädte Deutschlands wie nirgends in deutschen Landen durch die politischen Umwälzungen heimgesucht und in ihrem innersten Wesen zerstört wurden. — Vielleicht, daß die in ihnen wurzelnde Gewohnheit, sich in erster Reihe als frohe Kunststätten zu betrachten, sie politisch sorglos gemacht und es jenen wenigen Elementen, die politisch wühlten, mit Leichtigkeit ermöglicht hat, die Sorglosen und Ahnungslosen mit Hilfe verführter aufgereizter Massen, denen man in ihrer Ahnungslosigkeit Zukunftsbilder der Sorglosigkeit vorgaukelte, zu unterjochen und zu tyrannisieren. — Wer Düsseldorf, diese anmutige Gartenstadt, in der alles auf Harmonie und Freudigkeit, auf frohes Schaffen in Kunst und Handwerk gestimmt schien, kennt, der kann es nicht fassen, daß diese einst so ganz von feiner Fröhlichkeit erfüllte Stätte jetzt von wildem Haß, von blutigem Terror regiert wird. Gewiß, hier war neben der Kunst die Industrie zu Hause, allein all die Tausende, die in den Fabriken arbeiteten, sie schienen frohe Menschen zu sein, wenn sie nach Feierabend mit Frau und Kindern in den schönen Parkanlagen oder an den Ufern des ...lungsgebäude ausbreiteten, promenierten oder in den Wirtschaften bei Trank und Sang guter Dinge waren. Düsseldorf war die die Ausstellungsstadt Deutschlands, und die Grundlagen seiner Ausstellungen bildeten stets Industrie und Kunst, sie zeitigten nicht nur in praktischer und moralischer, sondern auch in finanzieller Hinsicht stolze Resultate, sie offenbarten nicht nur die durch Arbeit gesegnete und geförderte industrielle Größe, sie hatten auch, was man sonst selten einer Ausstellung nachrühmen kann, materielle Ueberschüsse. Und während des Krieges einten sich hier Kunst und Industrie, gaben Berlins bildende Künstler mit ihren Schöpfungen ein Gesamtgastspiel in Düsseldorfs Ausstellungshallen, waren Hunderte und Hunderte von Arbeitern frohgemut tätig, um unter Fritz Röbers Leitung für eine neue Industrie und Kunstausstellung der rheinischen Lande die Gelände, die sich von dem prächtigen Stadtgarten bis zum Rhein erstrecken sollten, zu ebnen. Und die Stadt der Goethe-Festspiele, die von den rheinischen Goethe-Vereinen, der alle Berufsstände angehörten, unter Leitung des Oberpräsidenten von Rheinbaben, des Intendanten Max Grube und des Senatspräsidenten Cretschmar in dem festlich geschmückten Stadttheater alljährlich abgehalten wurden, auch sie ist seit Kriegsausbruch verschwunden, und auch hier einigten sich froh Kunst und Arbeit, begeisterten sich auf hohem Olymp die jungen und hoffnungsvollen Akademiker mit den ernsten, andächtig lauschenden Arbeitern an den Schöpfungen unserer Klassiker, an den Gebilden unserer berühmten Schauspieler und Schauspielerinnen, die von Nord und Süd, von Ost und West, ja selbst vom Wiener Burgtheater, freudig hier zusammenströmten.

Du einst so frohe Kunststadt, du einst so glückliche Stadt friedlicher Arbeit, heute bist du ein armseliges Chaos, ebenso wie deine unglückliche Schwesterstadt München.— Mehr als Düsseldorf war Bayerns Hauptstadt die internationale Kunststadt, zu der Engländer, Amerikaner und Franzosen jährlich wallfahrteten; und die Wallfahrten begannen im Frühjahr mit der Eröffnung der Kunstausstellung und endeten im Herbst mit den Festspielen im Prinzregententheater. — Eine Stadt urwüchsigen Lebensgenusses, an dem auch die Arbeiter berechtigten Anteil nahmen, eine Stadt, in der der Genuß alle Gegensätze aufzuheben schien, in den Bräus der Mann im Handwerkskittel neben dem Großindustriellen, der Minister neben dem Sozialdemokraten, der Deutsche neben dem Franzosen friedlich und gemütlich auf den Holzbänken beisammensaßen, sie ist von dunklen Mächten und Persönlichkeiten zerstört worden, nicht nur für heute, sondern auch für die nächste Zukunft, denn München war wirtschaftlich abhängig vom Fremdenverkehr. Welcher Ausländer, ja welcher Deutsche hat Sehnsucht nach dem München von heute? In Düsseldorf mag auch die Lebensmittelnot Helferin gewesen sein jenen Unheimlichen, die das graue Elend über die einst so frohe Kunststadt brachten; in München aber war und ist diese Not nicht so groß, daß sie die Widerstandsfähigkeit der Massen untergraben mußte, die allerdings ebenfalls vielen der früheren, ihnen so bequem zugänglichen Annehmlichkeiten in Speise und Trank entsagen mußten. Hier, in der Stadt, in der die literarische Boheme mit fremdem Zigeunertum durchsetzt ist, trieb die letztere ihr unheilvolles Spiel, machte sie die bis dahin so lebensfrohen Massen, die an der Arbeit und nach getaner Arbeit ihre Freude hatten, zum Spielball ihrer grauenhaften Phantastereien.

Armes, unseliges München! Ein Hoffnungsstrahl schimmert, daß du doch vielleicht einst aus deinem entsetzlichen Traum erwachen, daß du doch gerettet werden wirst, denn wenn auch viele deiner Literaten und Künstler für politische und soziale Freiheit in ihren Dichtungen und Werken eintreten, wir finden unter ihnen nicht einen einzigen von wirklicher Bedeutung, der sich in der Oeffentlichkeit für die Art der fürchterlichen Umwälzung, die du jetzt erduldest, für deine Selbstvernichtung einsetzte. Und das erweckt eben die Hoffnung, daß du, wenn die deutsche Menschheit zur Besinnung gelangt ist, wieder die echte, die frohe Kunststadt wirst, die der Deutsche liebt, nach der er Sehnsucht hat.

Pitcher im Brooklyner Baseball Klub

Alle werden betroffen.

Biene: Ach, du lieber Himmel, jetzt versteuern sie sogar den Honig.

Bauerlaubnisscheine

5600 N. Crawford Ave., 2stöck. Backstein Laboratorium, Stadt Chicago, $64,000.
4042–4117 Ogden Ave., 2- und 3stöck. Backstein Fabrikgebäude, Western Felt Works, $200,000.
1120 N. Ashland Ave., 3stöck. Backstein Store und Flats, C. Meyer, $26,000.
1126–28 Bryn Mawr Ave., 1stöck. Backstein Grocery, Ellen K. Ingal, $10,000.
2535 W. 59. Straße, 2stöck. Backstein Store und Flats, J. D. Salem, $8500.
6212 S. Sacramento Ave., 1stöck. Backstein Flats, John Peka, $5100.
319 Ost 75. Straße, 2stöck. Backstein Store u. Flats, O. Carlson, $6000.
1131–35 W. Congreß Str., 1stöck. Backstein Lagerhaus, George Marks, $15,000.
1242–44 Albion Ave., 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, Carl E. Backe, $25,000.
4241 Ravenswood Ave., 1stöck. Backstein Lagerhaus, Pacific Flush Tank Co., $7000.
3157–61 West 12. Straße, 3stöck. Backstein Bank- und Officegebäude, Independent State Bank, $15,000.
5019–23 N. Kosey Str., 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, Edw. Hagden, $85,000.
4024 N. Harding Ave., 2stöck. Backstein Residenz, Dr. R. F. Weisbrenner, $15,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burger, Gertrude, 13 J., 3053 Broadway.
Hahl, Bertha.
Heinzen, Jacob, 46 J., 6711 Meadow Lane.
Hiller, Ernestine (geb. Schmidt), 4442 Wentworth Ave.
Hallervorth, Katherine, 2208 Cullom Ave.
Lederer, Charles, 512 O. 48. Straße.
Orschel, Isaak.
Puhr, John, 43 J.
Schultz, Hedwig, 2815 W. Van Buren Str.
Unger, Hanna, 91 J., 4911 Calumet Ave.
Veit, Allie, 20 J., 1832 Grace Str.
Vick, Helena (geb. Schroeder), 42 J., 2747 Osgood Str.
Wolf, Frank, 1512 W. 61. Straße.
Zabel, Johanna, 84 J., 903 N. Winchester Ave.
Zander, Charles, 841 W. 51. Place.

.— Rolle und Kostüm. — Zofe (zur andern, deren Gnädige Schauspielerin ist): „Deine Gnädige tritt wieder in einer neuen Rolle auf?" — „Ja, ... da hat sie jetzt Arbeit; alle Tage probt sie eine Viertelstunde die Rolle und zwei Stunden die Toilette!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
Price per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents. Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 139.

„Freiheit, die ich meine...."

Eine Londoner Meldung der „Associated Preß" vom 10. d. Mts. besagt: „Großbritannien kann nichts tun, das zur Zerreißung der südafrikanischen Union führen würde. Das ist die Antwort, die der Gesandtschaft der „nationalistischen Partei" von Südafrika wurde."

Es will scheinen, als ob die Herren General J. B. M. Hertzog und Richter F. W. Reitz, der frühere Präsident des Oranje-Freistaates, sich die Reise nach Paris hätten sparen können. Denn der Zweck derselben war, die Freigabe, bezw. Wiedererrichtung der früheren südafrikanischen Republiken (der Transvaal-Republik und des Oranje-Freistaates) zu erlangen, und da mußten sie wissen, hätten wissen sollen, daß all' ihr Mühen vollständig fruchtlos sein würde. England hat die beiden südafrikanischen Republiken eingesteckt, und England gibt nichts heraus, was es einmal erbeutete. Es würde denn dazu gezwungen. Und daß England von der Konferenz in Versailles zu irgend etwas gezwungen werden könnte, das ist vollständig ausgeschlossen. Denn es beherrscht offensichtlich diese Konferenz; beherrscht sie so absolut, wie etwa den eigenen Ministerrat in London und die amerikanische Weltpresse, mit wenigen Ausnahmen.

Die Bewohner des Gebietes der beiden ehemaligen südafrikanischen Republiken sind allerdings der großen Mehrheit nach nicht britischen Stammes, und hatten auf Grund des Versprechens, daß allen Völkern das Selbstbestimmungsrecht und die Freiheit werden solle, das Recht, die Befreiung aus dem britischen Untertanenverband zu erwarten; aber es hat sich längst gezeigt, daß alle die schönen Versprechen und Grundsätze nur gelten, wo ihr Halten und ihre Geltendmachung Englands Reich und Macht mehren, oder geeignet sind, Frankreich, Englands Vasall und Katzenpfote, noch fester an dasselbe zu ketten, noch abhängiger von ihm zu machen. Wenn die Boeren Südafrikas ihre ganze Hoffnung auf Befreiung auf die „berühmten" vierzehn Punkte, die Versailler Konferenz und die Völkerliga setzten, dann werden sie britische Untertanen bleiben müssen bis in alle Ewigkeit.

* * *

Präsident Wilson hat einer von gestern datierten Pariser Depesche zufolge den Vertretern der Irischen Gesellschaften in Amerika kund und zu wissen getan, daß er amtlich den Fall Irlands nicht vor die Friedenskonferenz bringen könne, aber fortfahren werde, wie bisher, außeramtlich für Irland zu tun, was ihm nur möglich sei.

Das sollte genügen. Es sollte genügen, den Delegaten der Irischen Gesellschaften zu zeigen, daß ein längeres Verweilen in Paris ganz und gar zwecklos ist und, angesichts der hohen Kosten des dortigen Aufenthalts, nichts bedeutet als die Vergeudung guten Geldes, das sehr viel bessere Verwendung finden könnte. Denn es hat sich, leider!, längst gezeigt, daß Freundeswort und Freundesrat bei England gar nichts gelten, leicht wiegen wie eine Feder, sobald irgend ein englisches Interesse dabei in Betracht kommt; und jeder Versuch, die Vertreter Englands zu beeinflussen, nur dazu führt, die Selbstherrlichkeit, Willkür und Macht Englands noch zu erhöhen, Amerika noch mehr unter britischen Einfluß zu bringen. Wenn's nicht so ist, so will's doch so scheinen. Wenn der Schein trügt, wird jeder rechtschaffene gute Amerikaner sein Irren gern eingestehen und freudvoll sich schuldig bekennen. Aber erst muß sich's zeigen, daß der Schein trügt, und die Hoffnung darauf kann zur Zeit nur sehr gering sein.

Wenn die Irländer ihre ganze Hoffnung auf Befreiung aus dem britischen Untertanenverhältniß auf die Versailler Konferenz, bezw. das außeramtliche Bemühen Präsident Wilsons gesetzt hätten, bezw. setzen müßten, dann würden sie Untertanen der britischen Krone bleiben müssen bis in alle Ewigkeit.

* * *

Die Friedenskonferenz und Präsident Wilson werden Irland nicht von der englischen Herrschaft befreien und wenn der von Lloyd George zu einer britisch-französisch-amerikanischen Allianz umgemodelte Völkerbund zur Wirklichkeit wird, dann wird den Irländern kaum etwas anderes übrig bleiben als sich mit ihrem Schicksal auszusöhnen und der englischen Herrschaft nach Möglichkeit ihre guten Seiten abzugewinnen. Das wird am besten geschehen können durch Vergleiche. Und wenn sie die Freiheiten, die ihnen unter der britischen Herrschaft verblieben, vergleichen mit der amerikanischen Freiheit von heutzutage, dann mögen sie noch dazu kommen, ihren englischen Herren reuig und dankbar Abbitte zu tun.

In der „Chicago Tribune" von gestern klagt ein Leser über amerikanische Einmischung in irisch-englische Angelegenheiten, um am Schlusse seines Schreibens zu sagen: „Wir haben ein anderes Beispiel amerikanischer Tyrannei und Vulgarität in der Anti Saloon League-Propaganda, England und Europa „trocken" zu legen. Wenn die Liga mit Irland den Anfang machen und den Iren einen Vorgeschmack von der amerikanischen Freiheit ihrer Sorte und Mache geben wollte, dann würden die Iren wahrscheinlich so festhalten wollen an der „englischen Unterdrückung", daß man niemals mehr von der irischen Frage hören würde".

Der Man mag Recht haben.

Die Chicagoer Hauptpost.

Daß die Räumlichkeiten des Chicagoer Hauptpostgebäudes seit langer Zeit den Bedürfnissen der Postverwaltung und des Publikums nicht mehr genügen, ist nichts Neues. Die Spatzen pfeifen das bereits seit einem Jahrzehnt oder noch länger von den Dächern der Stadt. Die Amtslokale der Post in hiesiger Stadt haben seit jener Zeit, da man in Chicago nur für fünf Millionen Dollar jährlich Postwertzeichen verkaufte, keine Vergrößerung oder Ausdehnung erfahren, und dabei ist der jährliche Absatz an Postwertzeichen inzwischen auf fünfunddreißig Millionen gestiegen, während als ganz neue Zweige die Packetpost und die Postsparmarken dem Postbetriebe aufgepropft worden sind. Mögen damals die Räumlichkeiten noch so bequem gewesen sein. Jedermann wird einsehen, daß sie es heute nicht mehr sein können, und daß der enge, unzureichende Raum, in dem der Chicagoer Postverkehr gegenwärtig abgefertigt wird, die Leistungsfähigkeit des Betriebes wesentlich beeinträchtigen muß. Daß dies tatsächlich der Fall ist, davon weiß die Chicagoer Geschäftswelt ein Liedchen zu singen. Verspätungen im Eintreffen wichtiger brieflicher Mitteilungen und Verschleppungen an falsche Adressen werden in den hiesigen Geschäftshäusern für so selbstverständlich angesehen, daß man mit der Möglichkeit solcher Vorkommnisse wie mit einem regelmäßigen Faktor zu rechnen sich gewöhnt hat. Natürlich hagelt es infolgedessen Beschwerden auf das Haupt unserer Postanstalt hernieder. Denn die meisten derer, die da protestieren, geben sich nicht die Mühe, den Ursachen der Erscheinung nachzugehen, sondern begnügen sich die „Bummelei" als solche festzunageln und den Postmeister mit seiner Beamtenschar damit zu belasten.

Die Schuld liegt weder an ihm, noch an den Beamten. Sie tun ihr Aeußerstes, einen guten Dienst aufrecht zu erhalten; und wenn die postalische Versorgung Chicagos bisher noch nicht ganz auf den Hund gekommen ist, so ist das ihrem Pflichteifer und ihrer Erfahrung im Dienste zu danken. Ihr Erfolg ist um so anerkennenswerter, wenn man berücksichtigt, daß die Post während der letzten beiden Jahre mit einem durch den Krieg verringerten Beamtenheer auskommen mußte. Die Schuld dafür, daß für die postalischen Bedürfnisse Chicagos so jämmerlich gesorgt ist, liegt einmal an denen, welche die notwendigen Gelder für die rechtzeitige Ausdehnung des Chicagoer Postbetriebes nicht bewilligten, und dann daran, daß man sich nicht über die Stelle einigen konnte, an der das neue Postamt errichtet werden sollte. Die einen wollten es in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe gelegen sehen: eine schwierige Aufgabe, da die Bahnhöfe teilweise ziemlich entfernt von einander liegen; die anderen wollten es im Zentrum des Geschäftsbezirks haben, die anderen irgendwo anders, wo Bauplätze nicht so sündhaft teuer sind. Schließlich hat man sich dann über einen Bauplatz geeinigt, und jetzt da das Ende des Krieges bevorsteht, wird man sich wahrscheinlich mit Volldampf an die Arbeit machen, die Stadt mit einem postalischen Neubau zu beschenken.

Inzwischen hat die Entwicklung Chicagos aber nicht stillgestanden. Die Stadtriesin streckt ihre Glieder immer weiter ins Land hinaus und die Einwohnerzahl Chicagos mehrt sich von Tag zu Tag. Auch die Zahl der Straßen und Plätze nimmt zu und die Zahl der Meilen, die ein Poststück vom Hauptpostamt zurückzulegen hat, bis es in die Hände des Adressaten gelangt. Dabei ist die Zahl der Straßen und Plätze schon gegenwärtig so beträchtlich, daß es eines außerordentlich gut geschulten Gedächtnisses des betreffenden Sortierungsbeamten bedarf, sofort zu wissen, zu welchem Zweigamt die Adresse manches Briefes gehört. Diese Arbeit ließe sich stark vereinfachen und die Zustellung gleichzeitig beschleunigen, wenn Chicago anstatt eines Hauptpostamtes deren drei besäße, je eins auf der Nord-, West- und Südwestseite. Alsdann könnten die Briefschaften und Packete schon auf der Fahrt zur Stadt im Bahnpostwagen nach diesen Bezirken verteilt und nach ihrer Ankunft sofort dem betreffenden Hauptpostamte zugestellt werden, wie es in großeuropäischen Städten schon längst geschieht. Diese Dezentralisation würde den Postbetrieb unserer Stadt wesentlich verbessern. Es ist darum zu wünschen, daß der dahingehende Vorschlag des Postmeisters Carlile die unbedingte Billigung derer finde, die in der Sache mitzusprechen haben.

Zur Nachahmung empfohlen.

Das Wettrennen um die Beherrschung des Weltmarktes wird sogleich nach Unterzeichnung des Friedensvertrages seinen Anfang nehmen, — in der Tat, es hat bereits begonnen. Ueberall wird der Wunsch laut, daß den Bemühungen der teilnehmenden Industriellen und Kaufleute so wenig wie möglich behördliche Beschränkungen der eigenen Regierung als Hindernis in den Weg gelegt werden möchten. Qualität und Preise sollen, soweit dies möglich, die ausschlaggebenden Faktoren sein. Vielfach aber wird hierbei übersehen, daß unter völlig gleichen Bedingungen Käufer unzweifelhaft jenem Verkäufer den Vorzug geben werden, der sich durch frühere Leistungen und Innehaltung eingegangener Verpflichtungen den besseren Ruf erwoben hat.

Daß die besten Wünsche eines jeden guten Amerikaners die Bestrebungen der eigenen Nation in dieser Richtung begleiten werden, ist selbstverständlich, gerade deshalb aber sollte er auch darauf bestehen, daß Mitbewerber, die behufs Erzielung zeitweiliger Vorteile unredlicher und selbstsüchtige Praktiken anwenden, von der Konkurrenz ausgeschlossen werden. Wenn profitgierige Fabrikanten, um schnell große Gewinne zu machen und sich dann vom Markte zurückzuziehen, unter der Marke „Made in the U. S." Schundware liefern, werden fremde Völker leicht zu der Folgerung gelangen, daß alle amerikanische Ware Schund ist. Der gute Ruf einer handeltreibenden Nation ist auf dem Weltmarkte einer der wichtigsten und einträglichsten Faktoren des Erfolges. Dies ist von Regierungen anderer Länder bereits seit längerem erkannt worden, und hat zum Erlasse von Gesetzen geführt, die nicht nur den Käufer im Ausland zu schützen geeignet sind, sondern auch, und dies ist ein wichtiger Punkt, den gewissenhaften Fabrikanten und Händler gegen unlauteren Mitbewerb sicherzustellen.

Als gewisse holländische Käsefabrikanten Ware exportierten, die nur geringen Fettgehalt hatte und dadurch den Ruf dieses wichtigen Ausfuhrartikels des Landes schädigten, taten sich die angesehensten Meiereien des Landes zusammen, gründeten eine Export-Vereinigung, und erwirkten von der Regierung eine strenge amtliche Prüfung allen Käses vor seiner Verladung. Minderwertige Ware wurde den Fabrikanten zurückgegeben mit einem Stempel versehen, der ihn als solche kennzeichnete. Auch in Kalifornien bestehen seit Jahren Verbände von Weinproduzenten und Obstexporteuren, die durch deren Verpackung und anderweitige Kennzeichnung Waren bezüglich ihrer Qualität garantieren. Den entschiedensten Schritt auf diesem Gebiete hat jedoch kürzlich Japan unternommen. Japan hat ein Gesetz erlassen, demzufolge alle Ware, die für den Export bestimmt ist, nur dann zur Verschiffung zugelassen werden darf, wenn sie zuvor von den Bundesinspektoren inspiziert und als zufriedenstellend anerkannt worden sind. Zurückzuführen ist diese Verordnung auf die Erfahrungen, welche Japan mit seinen Streichhölzern im Weltmarkte zu verzeichnen hatte. Infolge des Ausschlusses der österreichischen Konkurrenz und der Beschränkung der schwedischen während des Krieges, konnte das Land des Mikado fast die ganze Welt mit seinen Streichhölzern überschwemmen. Diese erwiesen sich jedoch in Vergleich mit den Erzeugnissen früherer Lieferanten so unbefriedigend, daß allen japanischen Fabrikaten mit einem gewissen Mißtrauen begegnet wurde. Die Regierung verfügte sofort die Einstellung der Ausfuhr, sorgte für die Anschaffung verbesserter Maschinen und die Einführung vervollkommneter Fabrikationsmethoden, sodaß von dann an Japan auch durch seine Streichhölzer sein Licht im Weltmarkte leuchten lassen konnte. Die sich hieraus ergebenden Lehren für amerikanische Fabrikanten sind so selbstverständlich, daß sie nicht in Worten ausgedrückt zu werden brauchen. Hoffentlich werden sie nicht nur verstanden, sondern auch gewissenhaft und allseitig befolgt werden.

(Für die „Abendpost".)

Der Friedensvertrag und das Deutschtum in Latein-Amerika.

Von Dr. J. Kunst.

Unter den Bestimmungen des Friedensvertrages giebt es einige, deren volle Tragweite innerhalb gewisser Länder nur der ermessen kann, der mit den besonderen Verhältnissen dieser Länder vertraut ist. Dazu gehört die Bestimmung über die Aufnahme der zentral- und südamerikanischen Länder in den Völkerbund und der Inhalt von Artikel 297 b und c von Teil 10, Abschnitt 4, der wie folgt lautet:

(b) „Vorbehaltlich irgendwelcher gegenteiliger Bestimmungen, die im gegenwärtigen Vertrage getroffen werden mögen, behalten sich die verbündeten und angeschlossenen Mächte das Recht vor, alle Eigentumsrechte und Interessen von deutschen Staatsangehörigen (nationals) und Gesellschaften zurückzuhalten und zu liquidieren, die sie innerhalb ihrer Gebiete, Kolonien, Besitzungen und Protektorate einschließlich der ihnen durch den gegenwärtigen Vertrag abgetretenen Gebiete unter ihrer Kontrolle haben. Die Liquidation ist auszuführen in Uebereinstimmung mit den Gesetzen des betreffenden verbündeten oder angeschlossenen Staates, und der deutsche Eigentümer soll nicht imstande sein, über solche Eigentumsrechte oder Interessen zu verfügen oder sie irgendwelcher Belastung zu unterwerfen ohne die Zustimmung jenes Staates . . ."

(c) „Der Preis oder die Entschädigungssumme hinsichtlich der Ausübung des im vorhergehenden Paragraphen (b) angezogenen Rechtes sind festzusetzen in Uebereinstimmung mit den Verkaufs- oder Schätzungsmethoden, die gesetzlich sind in dem Lande, in welchem das Eigentum zurückgehalten oder liquidiert worden ist."

Hiermit sind den gegen Deutschland verbundenen Staaten äußerst weitgehende Rechte auf deutsches Privateigentum eingeräumt, u. schon in den Ver. Staaten mögen sich daraus höchst unangenehme Folgen für nichtnaturalisierte Deutsche ergeben. Die Regierung hat durch den Zwangsverkauf von 4500 Patenten der Farbindustrie für die ganz ungenügende Summe von $250,000, der zudem noch im Widerspruch mit rechtsgiltigen Verträgen erfolgte, bereits klar genug gezeigt, welchen Weg sie zu gehen gewillt ist. Zudem stellt sie eben jetzt eine Schadenersatzrechnung von bereits einer Milliarde Dollars zusammen, vielleicht im Hinblick auf eine weitere Bestimmung des Friedensvertrages, wonach die aus dem Verkaufe deutschen Privateigentums gelösten Beträge zur Befriedigung von Schadenersatzansprüchen seitens alliierter Privater verwandt werden können. Die allgemeine Volksstimmung steht einem radikalen Vorgehen gegen deutsches Eigentum auch keineswegs geschlossen entgegen; man hört oft genug Aeußerungen, daß den Rückwanderern das hier „gemachte" Geld wieder abgenommen werden müßte, und selbst Männer von der Stellung eines Gov. Burnquist von Minnesota haben derlei Forderungen öffentlich in gehässiger Weise unterstützt.

Trotzdem dürfte es in den Ver. Staaten nicht zum Aeußersten kommen, wenigstens nicht, soweit Kleinbesitz von Einzelpersonen in Frage kommt. Der durchschnittliche Amerikaner hat eine zu tiefgewurzelte Achtung vor dem Privateigentum, um es ohne zwingende Gründe verletzen zu lassen, und ist auch in der Regel nicht genügend fanatisiert, um hiesige Deutsche für die Handlungen ihrer Regierung haftbar zu machen. Selbst die manchmal gehörten Drohungen sind wohl kaum ganz wörtlich zu nehmen, wenn auch beim Amerikaner der Weg vom Wort zur Tat nicht so riesenweit ist wie beim Deutschen. Zudem ist hier die Zahl der deutschen Nichtbürger verhältnismäßig klein, sodaß im schlimmsten Falle immerhin nur ein geringer Prozentsatz der hiesigen Deutschen betroffen würde.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in einem großen Teil des lateinischen Amerika. Die meisten der dortigen Staaten haben an Deutschland den Krieg erklärt und erhalten somit durch den Friedensvertrag das formelle Recht, deutsches Privateigentum zu expropriieren. Eine Ausnahme macht im Norden Mexiko, dann unter den sechs zentralamerikanischen Republiken San Salvador, und unter den 10 südamerik. Staaten Colombia, Venezuela, Chile, Argentinien und Paraguay. Ausgenommen in Uruguay und Südbrasilien, liegen in den zehn deutschlandfeindlichen Staaten die Verhältnisse ganz ähnlich wie in der zentral-amerik. Republik Guatemala, wo ich sie durch eigene Anschauung von mehr als drei Jahren kennen lernte.

Die Deutschen sind dort in erster Linie als Kaufleute und Pflanzer vertreten, selten als Handwerker, Lehrer, Gouvernanten oder Aerzte, niemals als Kleinbauern und ungelernte Arbeiter. Durch Ueberlegenheit an Kapital wie an Geschäftstüchtigkeit hat der deutsche Kaufmann die einheimische Konkurrenz im Großhandel fast ganz verdrängt und dadurch, wie das menschlich nur natürlich ist, Mißgunst und Abneigung in weiten Kreisen wachgerufen. Noch stärker tritt die Ueberlegenheit des Deutschen im Kaffeebau hervor, dem einzigen großen Wirtschaftszweig Guatemalas, neben dem alles andere verschwindet. Etwa zwei Drittel der gesamten mit Kaffee bebauten Fläche befindet sich in deutschen Händen. Die einheimischen Pflanzungen sind zwar die zahlreicheren, aber durchschnittlich viel kleiner an Umfang als die deutschen. Zum erfolgreichen Betrieb des Kaffeebaus im großen ist eine starke Kapitalkraft erforderlich, und diese konnte eher von Bremer und Hamburger Handelshäusern und Gesellschaften aufgebracht werden als von wohlhabenden Guatemaltecos. Man braucht es den Einheimischen nicht als besondere Böswilligkeit anzurechnen, wenn sie nicht gern zugeben, daß ohne das fremde Kapital der größte Teil der blühenden Kaffeezone heute noch nur ein Wohnplatz von Jaguaren und Affen wäre. Auch die Bewohner anderer Länder würde es mit Schmerz und Zorn erfüllen, einen so großen Teil ihres Heimatbodens in fremden Händen zu sehen. Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß ein Teil des deutschen Besitzes in ähnlicher Weise erworben wurde, in der er nun wieder verloren gehen wird. Das geschah manchmal bei Gelegenheit der vielen Revolutionen, wenn ein mit Konfiskation bedrohter Einheimischer sein unbewegliches Vermögen zu irgendwelchem Preis — und der war niemals übertrieben — an den nächstbesten ausländischen Bieter losschlagen mußte. Solche Fälle sind zwar nicht allzu häufig gewesen und die betreffenden Güter befinden sich großenteils schon in der zweiten oder dritten Hand, sodaß ihre jetzigen Besitzer nicht mehr moralisch haftbar zu machen sind, aber bei Zwistigkeiten zwischen Völkern wird jede Unbill dem Ganzen und nicht der Einzelperson nachgetragen. Mit Recht, wenn auch kein Unrecht von deutscher Seite vorlag, beklagten sich die Guatemaltecos auch darüber, daß die Ausländer besser geschützt seien als sie selbst: wurde der Ausländer ungerechtfertigt gefangen gehalten oder erhielt er gar eine Tracht Prügel dazu, so holte ihn sein Konsul sehr rasch heraus und erzwang eventuell eine gesalzene Entschädigung. Der Einheimische konnte unter Umständen auf bloßen Verdacht hin viele Monate im Gefängnis — in einem guatemaltekischen Gefängnis — zubringen, körperliche Mißhandlungen schlimmster Art zu ertragen haben und noch nicht einmal eine Entschuldigung als Pflaster auf die Wunde erhalten.

Man könnte noch manche anderen Gründe für das Uebelwollen der Guatemaltecos gegen die Ausländer im allgemeinen und die vorherrschenden Deutschen im besonderen anführen, darunter nicht als geringsten das taktlose Benehmen der Deutschen bei vielen Gelegenheiten und das offene Zurschautragen ihrer Geringschätzung der Einheimischen. Aber das bisher Gesagte dürfte schon genügen, um zu zeigen, daß ein drastisches Vorgehen gegen den deutschen Besitz sehr populär sein würde. Nun kümmern sich die meisten lateinischamerikanischen Regierungen oder besser Präsidenten, denn die sind die Regierung, im allgemeinen blutwenig um die Volksstimmung, von der sie unabhängiger sind, als je ein Zar von Rußland. Wenn die Volkswünsche aber gerade denselben Weg gehen wie ihre eigenen, so benützen sie das ganz gern, um sich durch entsprechende Maßnahmen eine billige Popularität zu sichern. Und in unserem Falle herrscht die wunderbarste Harmonie zwischen ihren Interessen und den Volkswünschen. Ich muß zunächst noch bemerken, daß in Guatemala kein Ausländer (aus leicht ersichtlichen Gründen) je daran denkt, Bürger des Landes zu werden. Wer es sich nur irgend leisten kann, schickt sogar seine im Lande geborenen Söhne zur Erziehung und zum Militärdienst nach drüben, damit sie die heimische Staatsangehörigkeit nicht verlieren. Es fällt also praktisch das gesamte deutsche Eigentum unter die Bestimmungen des Friedensvertrages und kann zwangsweise liquidiert werden. Welch eine Gelegenheit für die Parteigänger des Präsidenten, um für einen Spottpreis in den Besitz einer prachtvollen Pflanzung zu gelangen! Daß der Preis wirklich ein Spottpreis bleibt, dafür läßt sich ja sorgen, selbst wenn es sich nicht schon von selbst als eine Folge der geringen Zahl von wenig kapitalskräftigen Käufern ergäbe. In Guatemala sind außer den Deutschen noch zahlungsfähige Schweizer, Amerikaner, sowie ein paar Engländer und Franzosen vorhanden, aber ihre Zahl ist nicht bedeutend, und auch sie werden sich die Möglichkeit eines unerhörten Gelegenheitskaufes nicht verderben wollen. In den übrigen deutschfeindlichen Ländern liegen die Verhältnisse für die Deutschen insofern etwas weniger ungünstig, als dort deutsche Besitzungen nicht so stark zusammengedrängt sind wie in Guatemala, wo z. B. der Landesteil der Alta Verapaz fast eine reine Schwabenkolonie darstellt. Infolgedessen dürften anderswo mehr Kauflustige vorhanden sein und daher bessere Preise herauskommen.

Den in vielen Fällen wichtigsten Grund, weshalb die lateinamerikanischen Staaten von der Ermächtigung zur Liquidierung deutschen Besitzes rücksichtslosen Gebrauch machen dürften, wird die ungünstige finanzielle Lage mancher von ihnen bilden. Am schärfsten ist diese wieder in Guatemala ausgeprägt. Der Goldpeso des Landes war noch vor 30 Jahren praktisch gleichwertig mit dem amerik. Dollar; er ist seither vollständig aus dem Umlauf verschwunden, ebenso auch alle Silbermünzen. Der heutige Papierpeso, für den keine Goldreserve vorhanden ist, hat nur mehr einen Wert von 2½c, und selbst dieser schwankt noch fortwährend. Die Hauptschuld daran tragen zweifellos die oben geschilderten Besitzverhältnisse, wenn auch darum den fremden Kaufleuten und Pflanzern keine moralische Schuld beizumessen ist. Von dem Wert der Ernte einer in ausländischen Händen befindlichen Pflanzung blieb zwar ein Teil in Gestalt von (äußerst niedrigen) Löhnen an die einheimischen Arbeiter, von Steuern und Ausfuhrzöllen im Lande, aber der größte Teil ging an die Aktieninhaber oder auf das Bankkonto des Besitzers in dessen Heimatland. Wenn also z. B. der Wert der Jahreseinfuhr 20 Mill. Dollars und der der Ausfuhr 25 Mill. betrug, so gingen zwar die 20 Mill. tatsächlich ins Ausland, aber von den 25 Mill. kam nur ein Teil wirklich ins Land herein. Dieser Teil war im Falle von Guatemala stets bedeutend kleiner, als der Einfuhrwert, und dadurch wurde aus der scheinbar günstigen Handelsbilanz in Wirklichkeit eine ungünstige. Dieser Zustand und der daraus entstehende jährliche Geldabfluß nebst der ständigen Geldverschlechterung würde natürlich ein Ende nehmen, sobald die Pflanzungen usw. in einheimische Hände übergeführt und damit der volle Ausfuhrwert einer Ernte ins Land geleitet wird.

Muß es somit als sicher betrachtet werden, daß bei Annahme des Friedensvertrages in seiner jetzigen Form dem Deutschtum in den feindlichen Ländern Latein-Amerikas ein Verlust von hunderten von Millionen erwachsen wird, so ist dieser Verlust immerhin nur einmalig. Schlimmer ist es, daß gleichzeitig auch der größte Teil des deutschen Handels lahmgelegt wird, und zwar auf unabsehbare Zeit hinaus. Daß er in den jetzt feindlichen Ländern nach den dort zu erwartenden Zwangsliquidationen keine Zukunft mehr haben kann, ist ohne weiteres ersichtlich. Aber auch in den zehn neutralgebliebenen Staaten herrschen zum Teil ähnliche Verhältnisse wie in Guatemala, sodaß der Deutsche ohne diplomatischen Schutz von der Heimat dort einfach nicht leben kann. Nun sind alle diese Republiken mit Ausnahme von Mexiko zum Eintritt in den Völkerbung eingeladen und werden ihm jedenfalls auch beitreten. Welche Macht hat dann aber ein deutscher Konsul, seine Landsleute zu schützen? Bislang respektierten die Regierungen seine Forderungen, weil sie wußten, daß man ihnen nötigenfalls durch Entsendung eines Kreuzers Nachdruck verleihen würde. Dieses Mittel ist gegen ein Mitglied des Völkerbundes nicht anwendbar, und ein Beschreiten des Beschwerdeweges über Genf würde, wenn überhaupt möglich, im höchsten Grade zeitraubend sein. Unter diesen Umständen dürfte sich zum mindesten ein großer Teil der deutschen Kaufleute aus Latein-Amerika zurückziehen und der neutralen und alliierten Konkurrenz das Feld überlassen müssen. Diese würden natürlich in erster Linie Waren aus ihrer Heimat einführen und, wo sie doch deutsche Erzeugnisse verkaufen, immer noch den Handelsgewinn ihren eigenen Ländern zuführen. Für ein ohnehin so schwer um seine wirtschaftliche Existenz ringendes Volk wie das deutsche bedeutet das einen weiteren schweren Schlag.

Die hier in Frage kommenden Bestimmungen des Friedensvertrags gehören zu jenen, um deren Abänderung Graf von Brockdorf-Rantzau eifrig bemüht ist. Gelingt es ihm nicht, so ist gewissen Angehörigen der alliierten Länder Gelegenheit zum Einheimsen eines einmaligen Gewinns von vielen Millionen und zur dauernden Ausdehnung ihrer Geschäftsverbindungen über weite, bisher vorwiegend von Deutschland versorgte Gebiete gegeben. Es wird dann interessant sein, zu beobachten, ob die Leiter der Friedenskonferenz dafür eine Eintragung auf die Kreditseite des deutschen Kontos machen werden, nachdem sie im Aufstellen von Schadenersatzforderungen an Deutschland solches Talent bewiesen haben.

— Undankbare Schüler. — In Böhmen hat ein hervorragender Schulmann seinen Schülern als deutsche Schulaufgabe das Thema gegeben: Wenn ich ein König wäre. Doch hat dieses Experiment ein geradezu betrübendes Resultat geliefert. Denn obwohl in vieler Hinsicht ganz interessante Arbeiten einliefen, so ist es doch keinem der undankbaren Schüler eingefallen, zu schreiben: Wenn ich ein König wäre, so würde es mein erstes sein, dem Herrn Lehrer sein Gehalt aufzubessern.

— Schlechte Ausrede. — Frau: „Mir hast Du vorgemacht, einige Tage in die Alpen zu fahren, doch bin ich schon drauf gekommen, daß Du Dich einige Tage in dem sündhaften Berlin herumgetrieben hast!" — Gatte: „Sei nicht bös, liebes Weiberl, ich bin damals am Bahnhof in den verkehrten Zug eingestiegen!"

— Der Hauptgrund. — Tourist: „Wissen Sie, Herr Wirt, früher hat's mir in dieser Gegend bedeutend besser gefallen; da waren die Wälder noch nicht so gelichtet, die Berge noch nicht so abgetreten, den schönen blauen See durchfurchte noch kein Motorboot, und vor allen Dingen waren Ihre Portionen noch größer!"

— Modern. — Sommerfrischler: „Haben Sie eine Schaukel für die Kinder?" — Wirt: „Nein, aber Flugapparate."

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Bankraub.

Jever. In der Nacht zum 28. April umstellte eine 60—70 Mann starke Räuberbande, die sich unkenntlich gemacht hatte, das Gebäude der Oldenburger Spar- und Leihbank-Filiale und das daneben liegende Privathaus des Direktors der Bank. Sie zwangen den Vorsteher zur Oeffnung der Behälter und raubten 87,000 Mark.

Amerikanische Kinderhilfe.

Wien. Die Blätter melden, daß die amerikanische Kinderhilfsaktion für Deutschösterreich eine Lebensmittelspende im Werte von 400,000 Dollar für Deutschösterreich, besonders für die Kinder in Wien, gespendet habe. Die Spende soll ausschließlich zur Verbesserung der Kinderernährung dienen, indem Kinderküchen gegründet werden sollen.

Wiener Gemeinderat.

Wien. Dem Wiener Gemeinderat gehören nach den letzten Wahlen 21 weibliche Mitglieder an, nämlich sechs christlichsoziale, 15 sozialdemokratische. Die gewählten Tschechoslowaken waren auf den Stimmzetteln als sozialistische und demokratische Tschechoslowaken bezeichnet. Da diese Tschechoslowaken in wirtschaftlichen Fragen mit den deutschen Sozialdemokraten Hand in Hand gehen dürften, würden die Sozialdemokraten im Landtag über das absolute, im Gemeinderat sogar über das qualifizierte Mehr verfügen.

Der Bauernfeld-Preis.

Wien. Den diesjährigen Bauernfeld-Preis erhielten Julius Bittner, Rudolf Holzer, Richard Schaukal, Paul Wertheimer und Otto Stoeßl, die ersten vier in Würdigung ihrer literarischen Gesamttätigkeit, der letzte für eine Essai-Arbeit.

Ein Kriegsbinnenhafen.

Bern. Die „Reichenberger Zeitung" meldet aus verläßlicher Quelle, daß Aussig an der Elbe als Kriegsbinnenhafen der tschecho-slowakischen Republik ausgebaut werden soll. In Aussig werden drei Monitore stationiert, weiter soll die tschechische Republik drei Kriegsschiffe besitzen, die noch in Odessa liegen. Die für Aussig bestimmten Monitore dürften von der früheren österreichischen Donauflotte stammen. Diese Nachrichten erhalten auch durch die Tatsache, daß 800 Mann tschecho-slowakische Matrosen nach Aussig abkommandiert wurden, eine glaubwürdige Illustration.

Deutschböhmische Hochschulen

Wien. Die Rektoren der deutschen Universität und der deutschen technischen Hochschulen in Prag erschienen beim tschechischen Unterrichtsminister Haberman, um dem tschecho-slowakischen Staat das Gelöbnis abzulegen. Sie überreichten dabei eine Erklärung, die besagt: Der akademische Senat beklage es, daß seinem Ersuchen, von der Ablegung des Gelöbnisses der Universitätsangehörigen bis zur Regelung der deutschböhmischen Verhältnisse abzusehen, von seiten der Regierung der tschecho-slowakischen Republik nicht willfahrt worden sei. Indem die deutschen Hochschulen nunmehr im Hinblick auf die gegebenen Verhältnisse das Gelöbnis ablegen, sehen sich die akademischen Senate verpflichtet, zu erklären, daß sie an dem deutschen Charakter der Hochschulen und an dem Verlangen festhalten, daß die Hochschulen in das deutschböhmische Siedelungsgebiet verlegt werden. Deutsche Universität und deutsche Technik müssen das Schicksal des deutschen Volkes in Böhmen teilen.

Die neue Ordnung der Dinge im Hessenland.

Darmstadt. Die hessische Volkskammer hat die Vereinbarung zwischen dem ehemaligen Großherzog und dem hessischen Staat angenommen. Danach gehen sämtliche in Benutzung und Nutznießung des großherzoglichen Hauses befindlichen Grundstücke und Gebäude in den Besitz und in die Nutznießung des hessischen Staates über; ausgenommen davon sind das Jagdschloß Wolfsgarten und das Schloß Romrod und das Dominialgrundstück von Schloß Kranichstein.

Das Neue Palais in Darmstadt ist Privateigentum des Großherzogs. Der hessische Staat übernimmt die dem früheren Großherzog seinen Beamten und Bediensteten gegenüber obliegenden Verpflichtungen.

Das Hoftheater geht an den hessischen Staat über. Der Staat übernimmt alle dem Großherzog aus dem Betrieb des Hoftheaters zukommende Rechte und Pflichten. Die Staatskasse zahlt dem ehemaligen Großherzog den Betrag von Mk. 440,000, außerdem gewährt der hessische Staat eine Abfindungssumme, bestehend in einer in das hessische Staatsschuldbuch einzutragenden 4prozentigen Staatsschuldbuchforderung in Höhe von Mk. 10 Millionen und in einer Barzahlung von Mk. 900,000. An dem Tage der Verzinsung dieser Abfindungssumme fallen die jährlichen Mk. 440,000 fort.

Bremens neue Senatoren.

Bremen, 21. April. Folgendes sind die Namen der neugewählten Senatoren: 1) Dr. jur. H. Apelt, 1868 in Hamm, Westfalen, geb., Soz., Maschinenbauer. 2) K. Behle, 3) Heinrich Bömers. 4) Karl Deichmann, 1863 in Uslar geb., Soz., Zigarrenmacher. 5) Dr. jur. Martin Donandt, 1866 zu Kronstadt, Oesterreich, geb., Schriftsetzer, Soz. 6) Hans Donath. 7) Carl A. Gruner. 8) Hermann Hildebrandt. 9) Dr. jur. Friedrich Nebelthan. 10) Hermann Rhein, 1867 in Bremen geb., Schriftsetzer, Soz. 11) Dr. phil. Bernhard Roßmann, 1873 in Orlebhausen geb., Realoberlehrer, Soz. 12) Ludwig Schlüter, 1880 in Latendorf bei Kiel geb., Soz., Tischler. 13) Gottfried Schurig, 1878 in Bremen geb., Prokurist, Dem. 14) Dr. jur. Theodor Spitta. 15) August Stampe in Bremerhaven, 1878 in Wandsbeck geb., Arbeiter, Soz. 16) Friedrich Stören, 1872 in Bremen geb., Graveur. 17) Johann Wellmann, 1871 in Jüdeschwei, Oldenburg, geb., Blecharbeiter. 18) Carl Winkelmann, 1865 in Ehndorf bei Kiel geb., Böttcher, Soz.

Der Sonderzug für Plünderer.

Weimar, 24. April. Der Abgeordnete Mittelmann stellte folgende kleine Anfrage: Am 22. März erbrachen etwa 1000 Plünderer gewaltsam die Kartoffelmieten auf dem Gute Nadrense, raubten sie in erheblichem Umfange aus und zwangen die Gutsverwaltung, Fuhrwerke zum Abtransport der Beute zum Bahnhof Neu-Rosow zu stellen. Etwa 200 Plünderer kamen auf dieser Station mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Stettin wegen Platzmangels nicht mit. Die zurückbleibenden Plünderer veranlaßten darauf unter Drohungen den Bahnhofvorsteher in Neu-Rosow, die Eisenbahnstation Stettin zur sofortigen Entsendung eines Sonderzuges zu ersuchen. Anstatt ein entsprechendes Polizei- oder Militäraufgebot zu entsenden, wurde tatsächlich der „beantragte" Sonderzug gestellt, der die Plünderer mit ihrer Beute nach Stettin beförderte. Welche Maßregeln gedenkt die Regierung zu treffen, um derartige Vorkommnisse, die die ländliche Bevölkerung gewaltsam der Plünderung ausliefern und die Ernährung unseres Volkes aufs schwerste gefährden, in Zukunft unmöglich zu machen?

Badisches Armeekorps.

Karlsruhe. Das 14. (badische) Armeekorps ist durch Ministerialbeschluß aufgelöst worden. Das Generalkommando bleibt noch bestehen. Sämtliche Divisions- und Brigadestäbe sowie die Inspektion der Bezirkskommandos wurden mit dem 1. Juni aufgelöst. Bis auf weiteres sind die Bezirkskommandos in ihrer bisherigen Zusammensetzung noch bestehen geblieben. In Karlsruhe wurde der großherzogliche Wagenpark versteigert, zu welchem Ereignis sich ein jahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der erste Galawagen wurde zu 1800 Mark losgeschlagen; für den zweiten wurden 1500 Mark gelöst. Bei allen folgenden zur Versteigerung kommenden Wagen wurden höhere Preise erzielt.

Unerwünschte Einquartierung.

Berlin. Wie der „Lokalanzeiger" berichtet, hat die vom Reichsamt des Innern eingesetzte Untersuchungskommission die Feststellung machen müssen, daß das ganze Reichstagsgebäude von Ungeziefer und Läusen verseucht ist. So ist nun über den Reichstag eine Sperre von 40 Tagen verhängt worden. Im ehemaligen Bundesratssaale sind allein zwanzig Ledersessel, deren Anfertigung im Frieden 2500 Mark das Stück kostet, „abgeledert" worden. Außerdem sind die sehr wertvollen, mit Kurbelstickerei versehenen Vorhänge in sämmtlichen Zimmern spurlos verschwunden. Die Wiederherstellungsarbeiten dürften etwa drei Monate in Anspruch nehmen.

Eingesandt.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost".

Wie sehr haben sich die Zeiten doch geändert und mit ihnen auch die Menschen! Komme ich heute abend in Wieboldts Dept. Store an Lincoln Ave. und sehe dort eine Ankündigung angeschlagen, daß der Laden vom 1. Juli an auch am Sonnabend um 6 Uhr abends geschlossen wird. Diese Hochherzigkeit der Inhaber dieses Geschäfts ist wahrlich hoch anzuerkennen, denn diese müssen wohl große Opfer bringen, da der Laden gerade Sonnabend abends immer überfüllt ist. Wie ich von einigen Angestellten der Firma erfuhr, waren diese von der Ankündigung vollständig überrascht, und war es der eigene Entschluß des Herrn Wieboldt, dieses Opfer im Interesse der Angestellten zu bringen. Haben wir Frauen es nun wirklich nötig, unsere Einkäufe am Sonnabend abend nach 7 Uhr zu besorgen? Kommen die meisten Männer nicht schon am Sonnabend mittag nach Hause, sodaß uns Gelegenheit gegeben ist, alles am Nachmittag zu besorgen? Ich möchte meine Mitschwestern bitten, ihre Einkäufe in den Geschäften zu machen, die wie W. C. Wieboldt & Co. auch auf das Wohl und Wehe ihrer Angestellten bedacht sind, und ich glaube sicher, daß in kurzer Zeit alle Geschäfte ihre Pforten um 6 Uhr schließen und es keines Gesetzes von Springfield bedarf, um dies zu tun. Ich glaube auch, daß die Inhaber dieser Geschäfte nicht schlecht dabei fahren werden, da die Angestellten mit größter Pflichterfüllung arbeiten, um sich dankbar zu zeigen.

Achtungsvoll,
Frau A. Detlevsen.

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Achtung! Es ist erreicht!

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus

feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt,

genug für 6 Gallonen, $1.50.

Waldm...er zur Bowle, Brabanter Salz-Sardellen, Holländ. Voll-Heringe, Mar. Bismarck-Heringe. Russischer Kaviar, Feinster Schweizerkäse, Import. Roquefort-Käse.

Camembert, Liederkranz-Käse, Limburger, Handkäse, Düsseldorfer Senf. Cervelatwurst, Salami, Thüringer Bratwurst, Braunschw. Mettwurst.

Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.

Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.

ma20dibofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank A. Wolf

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 9:30 vorm., vom Elternhause, 1512 W. 61. Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Ma...en-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frank und Victoria Wolf, Eltern. **Joseph, Alice, Peter, Bernard, Herbert, Louis Wolf und Frau Mary Houston**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Stiefvater, Sohn und Bruder

Charles Doerr,

Sohn des verstorb. Carl und Bruder des verst. Anthony Doerr, im Alter von 35 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 14. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1819 N. Halsted Str., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lillian Doerr, geb. Nagelien, Gattin. **Lillian, Charles jr.**, Kinder. **Hazel**, Stieftochter. **Wilhelmina Doerr**, Mutter. **Marie Masow und May Ohlwein**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Anton Schattanik

(Gatte der verstorbenen Maria Schattanik) am 11. Juni im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 14. Juni, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 3347 Herndon Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Mary Westphal, George, Richard und **Alphonse Schattanik**, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Maria Lange,

Mutter der verstorb. George, Henry, Anna, Lena, Lizzie und Rosie, im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2345 W. 21. Place, nach Oakridge. Um stilles Beileid bitten:

Frederick Lange, Gatte. **Fred Lange**, Sohn. **Bertha Lange**, Schwiegertochter. **Edna, Mildred, Fred, Edward, Annaline** und **Theodore Lange** und **Elizabeth Marose**, Enkelkinder. Bitte keine Blumen. dofc

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

John Puhr

im Alter von 43 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juni, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 6615 So. Ashland Ave. mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John jr., Gustav und Maria Puhr, Kinder. **Mathias Puhr**, Bruder.

Um Näheres rufe man Prospect 220 auf. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Ludmilla Lob

am Mittwoch, den 11. Juni, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Juni 11 Uhr vorm., von der Kapelle 2701 N. Clark Str., nach der St. Thomas Canterbury Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Guido E. Lob, Gatte. **Edward G., Frank C., John E.**, Charles F. Lob, **Frau C. W. Cairns** und **Richard W. Lob**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Charles Zander,

Gatte der verstorb. Wilhelmina Zander, entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 13. Juni, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 841 W. 51. Place, mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

William, Emil, Frau Elizabeth Berger, Frau Frieda Strickert, Frau Helen Szarkey und **Frau Tillie Polkow.** mido

Todesanzeige.

Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago, Sektion 1.

Den Brüdern und Schwestern hiermit die Nachricht, daß Bruder

F. Rothschild

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juni, nachm. 2 Uhr, von Hamburgers Kapelle, 4649 Prairie Ave., nach Waldheim.

T. Tobias, Präsident.
E. Schuppenhauer, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Hedwig Schultz

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2815 W. Van Buren Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. A. Schultz, Gatte. **Elfrieda**, Tochter. mido

Todesanzeige.

Hoffnung Tent Nr. 275, K. of Maccabees.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

John Puhr

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juni, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 7615 S. Ashland Ave. mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. — Die Bartuchträger versammeln sich um 1:30 in der Logenhalle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

M. Lackner, Commander.
E. A. Hoffman, Sekretär.

Todesanzeige.

Humboldt Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Lena Ziel

gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 13. Juni, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2747 Osgood Str., nach Rosehill. — Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Albertine Rathschlag, Präsidentin.
Minna Trowbridge, Sekretärin.

Todesanzeige.

Chicago Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Christina Noesel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Juni, 10:30 vorm., von Sullivans Kapelle, 230 W. North Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die betr. Beamten sind ersucht, um 9:30 in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Maaisen, Präsidentin.
Maria Andresen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Schwiegervater und Bruder

Erich B. Bialk,

Vater der verstorb. Helen, Sohn der verstorb. Antoinette Bialk, am 11. Juni im Alter von 48 Jahren, 6 Mon. und 5 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 14. Juni, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 3957 N. Sacramento Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Bialk, Gattin. **Celia, Bernard R.**, A. E. F., **Adelaine, Catherine, Andrew, Margaret, Elizabeth, Erich** und **Pauline**, Kinder. **Bernard Bialk**, Vater. **Julius Sommers**, Schwiegersohn. **Frau J. Stilli, John W., Frau O. Pearce, Frau W. Olson, Frau J. Lukes** und **Anthony**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und lieber Bruder

Allie J. Veit

im Alter von 20 Jahren am 10. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Juni, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1832 Grace Str., nach der St. Andrews-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil E. und **Barbara Veit**, geb. Walter, Eltern. **Frau Anna Smith, Lillian** und **Anton Veit**, Geschwister, nebst Verwandten. mdo

Zur Erinnerung

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Lena Wilde

im Alter von 76 Jahren 9 Mon. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Juni, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4252 S. Mozart Str., nach der evang.-luth. Friedenskirche, von da nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Mahn, Sohn. **Frau Johanna Kautz**, Schwester. **Frau Ida Mahn**, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern, Freunden und Bekannten. dofr

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Gatten und Vaters

Joseph Kreuzer,

we... heute vor einem Jahre, am 12. Juni 1918, sanft entschlafen ist.

Ruhe sanft, geliebter Vater,
Der du uns hast so geliebt,
Ach, du wirst uns ja verzeihen,
Wenn wir dich haben oft betrübt.
Nun ruhet dein Herz,
Es ist befreit von Kummer,
Von Sorgen und von Schmerz.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden **Gattin** nebst Kindern, **Johann und Marie.**

Grabsteine

Spezial-Verkauf. — Halber Preis bis 15. Juli. Erstklassige Arbeit.

Deutsches Grabstein-Geschäft,

1202 W. Madison Str. Tel. Monroe 3403. Offen täglich bis 8. Sonntags 10—5 nachm. ju12defafon1mt

Riverview

::Besitzt internationalen Ruf::

Ihr könnt nicht alles an einem Tage sehen —es ist zu viel!	Kein anderer Park kann den perfekten Standard erreichen, der diesen zu einem der wundervollsten Vergnügungs-Parks der Welt gemacht hat.
15. Juni	Dänischer Nationaltag

—15jnX

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag,

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anauilotti zu verkaufen beim Pfund. jp2.famodo*

Zu verkaufen:

Getrocknete Muskatel Trauben

Jede Quantität, die Ihr wünscht. In 25-Pfund-Schachteln gepackt.

COYNE BROS.,

119 West South Water Straße, Chicago. 10jn*X

Gelungener Gaunerkniff.

Frau J. T. Spickler, Nr. 5466 Hyde Park Blvd., ersuchte gestern abend den Blackstone Shop, ihr das von ihr bestellte neue Kleid im Werte von $180 unverzüglich zu senden. Es wurde geschickt. An der Haustür nahm ein Mann, der sich als Spickler aufspielte, es dem Boten ab, gab diesem ein Trinkgeld und ließ ihn vergnügt seines Weges ziehen. Jetzt hat sich aber herausgestellt, daß das Kleid einem geriebenen Gauner in die Hände gefallen ist. Auf den Burschen wird gefahndet.

Verbündete Vereine.

Die deutschen Mitglieder der Vollziehungsbehörde der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung sind zu einer morgen abend im Hotel Randolph, Randolph und Wells Str., stattfindenden, um 7½ Uhr beginnenden Konferenz eingeladen worden. Der Zweck dabei ist, daß sie sich vor der Versammlung der Vollziehungsbehörde, in welcher die Beamten zu erwählen sind, wenn irgend möglich auf einen Präsidentschaftskandidaten einigen.

Ende der Tagung.

Neues Abkommen zwischen Führern ermöglicht Vertagung am Mittwoch.

Einigung über Steuervorlagen.

Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung muß nochmals angenommen werden. — Haus nimmt Vorlage an, die Bau einer Konventhalle ermöglicht

Springfield, Ill., 11. Juni.

Ein neues Abkommen bezüglich der Bond- und Steuervorlagen für Chicago und andere Städte im Staat und der zur Verteilung bestimmten Schulfonds ist zwischen den Führern in beiden Häusern erzielt worden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Legislatur am nächsten Mittwoch mit ihren Arbeiten fertig werden und sich vertagen wird. Das Abkommen ist dasselbe, das bereits früher abgeschlossen worden ist, dessen Durchführung aber dadurch gestört wurde, daß die Forderung erhoben wurde, den zur Verteilung bestimmten Schulfonds von $6,000,000 auf $8,000,000 zu erhöhen. Es enthält folgende Bestimmungen:

Festsetzung der Steuerrate für die Chicagoer Kommunalverwaltung, wie bereits kurz berichtet, auf $2,15.

Festsetzung der Steuerrate für die Chicagoer Schulverwaltung auf $1,80.

Festsetzung der Steuerrate für die Countyverwaltung von Cook County auf $0,55.

Festsetzung einer Countyzuschlagsteuerrate für Mutterpensionen auf $0,04.

Festsetzung der Steuerrate für die Südparkbehörde auf $0,15.

Festsetzung einer Kommunalsteuerrate für die Städte außerhalb Chicagos auf $2,00.

Annahme der Bondvorlagen, die Chicago eine Vermehrung seiner Briefschuld um $27,500,000 gestatten.

Festsetzung des zur Verteilung bestimmten Schulfonds auf $6,000,000.

Der Senat erklärte sich zwar heute abend für einen Schulfonds von $8,000,000, doch wird das Haus den Betrag auf $6,000,000 reduzieren.

Von den 32 neuen Bondvorlagen wurden im Senat heute zwölf angenommen.

Nochmalige Abstimmung nötig.

Illinois wird wie andere Staaten auch den Zusatz zur Bundesverfassung, der Frauenstimmrecht einführt, nochmals anzunehmen haben. Der amtierende Staatssekretär Frank L. Polk in Washington hat anscheinend Gouverneur Lowden den Beschluß des Kongresses in irrtümlicher Form übermittelt, in der beide Häuser ihn angenommen haben. Damit ist anscheinend die Rechtskräftigkeit des Beschlusses der Legislatur gefährdet. Der Kongreßbeschluß in seiner richtigen Form befindet sich auf dem Wege nach Springfield und wird nochmals zur Abstimmung gebracht werden.

Konventhalle für Chicago.

Im Haus kam heute die Vorlage zur Annahme, welche Chicago den Bau einer Riesenkonventhalle ermöglicht. Sie war von den geschäftlichen Vereinigungen Chicagos befürwortet worden.

Ebenfalls im Haus zur Annahme kam die als Omnibus-Vorlage bezeichnete Bewilligungsvorlage, die für den zur Verteilung bestimmten Schulfonds $6,000,000 auswirft.

Im Senat kamen zwei Vorlagen zur Annahme, welche die Südparkbehörde ermächtigen, Bonds im Betrage von $5,000,000 für das Michigan Boulevard Projekt auszugeben, während die Lincoln Parkbehörde ermächtigt wird, für den Zweck Bonds im Betrage von $1,000,000 auszugeben.

Im Senat wurden heute $50,000 für den Generalanwalt ausgeworfen, die zur Durchführung des sogenannten Schnüffelgesetzes bestimmt sind. Das Haus dürfte die Bewilligung jedenfalls ablehnen, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Maßregel damit abgetan ist.

Der Senat änderte die Vorlage für Neubegrenzung der Kongreßbezirke, soweit der 1. Kongreßbezirk in Frage kommt. Dem Bezirk wird das ganze Gebiet zwischen State Str. und Wentworth Av. und der 39. Str. zugefügt, das den sogenannten farbigen Gürtel bildet. Senator Brady setzte die Aenderung auf den Wunsch Kongreßmitglied M. B. Maddens durch.

Chicago Singverein.

Alle Vorstandsmitglieder wiedererwählt. Jahresbericht von Vizepräsid. Kruetgen.

Gestern abend fand im Bankettsaale des Lincoln Klubs die Jahresversammlung des Chicago Singvereins statt. Vizepräsident Ernst J. Kruetgen legte seinen Bericht vor. Er sagt in diesem u. a.:

„In der Geschichte des Deutschamerikanertums ist kein Jahr seit Bestehen der Union von solcher Wichtigkeit und einschneidender Bedeutung gewesen, wie das nun verflossene. Der entsetzliche Krieg des Volkes, dem wir aus freier Wahl oder von Geburt angehören, gegen das Volk, dem wir entstammen und das unserem Herzen so nahe steht, brachte auch uns Amerikanern von deutschem Stamme unsagbare Leiden und Demütigungen. Die Wogen des Vorurteils und des Hasses, aufgepeitscht von der Presse und den Wandelbildertheatern, schlugen hoch gegen alles, was deutschen Ursprunges war. Selbst von der Kanzel herab wurde das Evangelium des Hasses gepredigt. Die deutsche Sprache, deutsche Kunst und sogar das deutsche Lied, das sich die Welt erobert hatte, wurden in Acht und Bann getan. — Wie alle Vereinigungen, die einen deutschen Charakter tragen, hatte auch der Singverein unter diesem wüsten Treiben zu leiden. Jedoch trotz des pöbelhaften Benehmens einiger „von der Zunft", die in ihrem maßlosen Eifer, sich als Ueberpatrioten geberdend, es darauf abgesehen hatten, dem Singverein den Garaus zu machen, bin ich in der angenehmen Lage, berichten zu können, daß der Chicago Singverein auch heute noch sich auf fester Basis befindet, und sich einen warmen Platz in den Herzen des musikalischen Publikums unserer Stadt Chicago bewahrt hat.

„Während der nun verflossenen Saison veranstaltete der Singverein zwei große Liederkonzerte, im Verein mit dem Chicago Lincoln Club, in dessen Klubhause. Beide Konzerte waren von künstlerischem Erfolg, und die Beteiligung war eine so große, daß sich die großen Räume des Chicago Lincoln Club als fast zu klein erwiesen. In Anbetracht der schweren Zeit, in der wir leben, ist es erfreulich, daß die Mitgliederzahl des Singvereins ungefähr dieselbe geblieben ist. Der Singverein betrauert die folgenden durch den Tod abberufenen Mitglieder: Frau Hoting, Fräulein Hausmann, Herr Edmund Sieben, Frau Clara Rehtmeyer. Edmund Sieben hat dem Singverein die Summe von tausend Dollars hinterlassen. Bezüglich der Hallenfrage ist zu berichten, daß die Proben in der nächsten Saison im Lincoln Klubhause abgehalten werden. Ich möchte dem neuen Vorstande die Organisierung eines Knaben- und Mädchenchores zur Beratung empfehlen. Hiermit würde sich der Verein auch gleichzeitig den Nachwuchs für den Chor schaffen. Der Singverein ist ein Kulturfaktor im musikalischen und gesellschaftlichen Leben Chicagos geworden, worauf dessen Deutschtum alle Ursache hat stolz zu sein; den Singverein zu unterstützen sollte es deshalb als eine heilige Pflicht. Die Mitglieder des Singvereins rekrutieren sich aus allen Gesellschaftsklassen, und sollte es das gesamte Deutschtum als eine Ehrensache betrachten, den Singverein in jeder erdenklichen Weise tatkräftig zu unterstützen."

Nachdem die Berichte des Sekretärs A. Kirch, des Schatzmeisters Frederick Maaß und des Bibliothekars Albert Fuchs verlesen und gutgeheißen worden waren, wurde zur Beamtenwahl geschritten, mit dem Ergebnis, daß die Beamten sämtlich wiedererwählt wurden, wie folgt: Charles H. Wacker, Präsident; Ernst J. Kruetgen, 1. Vizepräsident; Frau H. A. Kirchhoff, 2. Vizepräsidentin; A. Kirch, Sekretär; Frl. Josephine Speth, Finanzsekretärin; Frederick Maaß, Schatzmeister; Albert Fuchs, Bibliothekar. Vorstand: die Damen Frau Emil Eitel, Frau A. Meixner, Frau Therese Norton, Frau Max Teich und die Herren Hans Hoting, Leopold Grand, Dr. E. Otto, Richter John Stelk und Richard Wassermann.

Anscheinend geistesgestört.

Auf dem Fliegerlandungsplatz im Grant Park zog heute der 29 Jahre alte Cuthbert D. Potts jr., 1305 Maple Avenue, eine amerikanische Flagge aus der Tasche, zerriß sie, warf sie auf den Boden und stampfte mit den Füßen darauf. Sollte er die Absicht verfolgt haben, verhaftet zu werden, so wurde sein Wunsch erfüllt; ein Soldat packte ihn und übergab ihn dem Intelligenzbureau der Armee.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„American League".

Chicago 3, Boston 0; Washington 6, Cleveland 3; New York 7, Detroit 0; St. Louis 4, Philadelphia 3.

„National League".

Chicago 7, Philadelphia 2; Pittsburg 3, Brooklyn 2; Cincinnati 2, New York 1; Boston 6, St. Louis 4.

Bisheriger Stand der Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	27	13	.675
New York	23	12	.657
Cleveland	24	15	.615
St. Louis	19	19	.500
Detroit	18	20	.474
Boston	16	19	.457
Washington	13	24	.351
Philadelphia	9	27	.250

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	26	12	.684
Cincinnati	25	17	.595
Chicago	23	18	.561
Pittsburg	20	21	.488
Brooklyn	20	22	.476
St. Louis	17	23	.425
Philadelphia	15	22	.405
Boston	14	25	.359

Heutige Spiele:

„American League".

Chicago in Boston, Detroit in New York; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Washington.

„National League".

Philadelphia in Chicago; Boston in St. Louis; New York in Cincinnati; Brooklyn in Philadelphia.

Aus Vereinskreisen.

Einen Carnationball veranstaltet der Verein Prinzessin Heinrich am Sonntag, dem 22. Juni, von 3 Uhr nachmittags an in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Der Eintritt kostet 25 Cents. An der Spitze des Komites steht die Präsidentin des Vereins, Frau Anna Anders, die im Verein mit ihren Gehilfinnen alle Vorkehrungen trifft, welche den Teilnehmern ein schönes Vergnügen gewährleisten.

Sektion A des Arbeiter-Unterstützungsvereins-Ordens (A. U. V. O.) hält am kommenden Samstag eine mit Ball und mit Verlosung wertvoller Gegenstände verbundene Agitationsversammlung in der Altheidelberghalle, 1500 Sedgwick Str., ab. Ein rühriges Komite ist bestrebt, den Besuchern einen genußreichen Abend zu bieten. Das Fest beginnt um 7:30 Uhr; Eintrittskarten, die zugleich Loose sind, kosten 30 Cents an der Kasse. Die Benutzung der Garderobe ist frei.

„Leset die Sonntagpost".

Noch höhere Gaspreise.

Gasgesellschaft verlangt eine Erhöhung um weitere sechs Cents.

Bringt Preis auf 93 Cents.

Einer der Gründe für die Forderung ist, daß Gasgesellschaft neue Gaswerke bauen will. — Aldermen und Mayor wollen bei Burleson protestieren.

Die Peoples Gas Light and Coke Co. ersuchte gestern die staatliche Nutzeinrichtungskommission um eine Erhöhung des jetzigen Gaspreises um 6 Cents und um eine vollständige Abschätzung des Werts ihres Eigentums. Die Preiserhöhung würde den Gaspreis für die Durchschnittsfamilie auf 93 Cents für jede 1000 Kubikfuß bringen, die außer den ersten 350 Kubikfuß, für die ein Minimumpreis festgesetzt ist, den jede Familie bezahlen muß, deren Wohnung an das Gasleitungssystem angeschlossen ist, verbraucht werden. Werden von einem Konsumenten mehr als 10,000 Kubikfuß im Monat verbraucht, so soll der Preis 87 Cents per 1000 Kubikfuß betragen. Für die städtischen, County- und Wohltätigkeitsanstalten, die mehr als 50,000 Kubikfuß den Monat verbrauchen, soll ein Gaspreis von 69 Cents per 1000 Kubikfuß festgesetzt werden.

Als einer der Gründe für den höheren Gaspreis, der verlangt wird, führt das Gesuch der Gasgesellschaft an, daß die Preiserhöhung ihr gestatten würde, neue Anlagen für die Herstellung von Kohlengas zu erbauen. Wie verlautet, sind die Pläne für die Neubauten bereits entworfen und sehen eine Ausgabe von $1,950,000 vor.

Die Gasgesellschaft hat in einer früheren Verhandlung bereits versucht, die Frage der Abschätzung des Werts ihres Eigentums zur Sprache zu bringen. In der gestrigen Verhandlung wurde beträchtliches Material vorgelegt.

Kostenpreis des Gases.

Tabellen, die Ausgaben und Einnahmen erkennen lassen, ergaben, daß die Gesellschaft im Monat Januar 3 Cents an jedem Mille Kubikfuß verloren hat. Dagegen waren im Februar Reingewinne von 5,67 Cents per 1000 Kubikfuß zu verzeichnen, im März von 1,30 Cents und im April von 3,73 Cents. Die Tabellen lassen ferner erkennen, daß seit Erhöhung der Gaspreise am 30. Juli vorigen Jahres der Kostenpreis des der Bevölkerung gelieferten Gases 77,84 Cents betragen hat. Damals erhöhte die Nutzeinrichtungskommission den Gaspreis um 27½ Prozent, d. h. auf 88 Cents.

Die Gasgesellschaft behauptet in ihrer Eingabe ferner, daß sie gezwungen sein würde, 7 Cents von dem Preis für je 1000 Kubikfuß auf den Ausbau ihrer Anlagen zu verwenden, um der Bevölkerung Chicagos im nächsten Winter genügend Gas liefern zu können. Das sei nötig, weil die Kosten der zur Gasfabrikation nötigen Materialien gestiegen seien, und weil die Anlagen und Maschinerie infolge der außerordentlichen Ansprüche an die Gasgesellschaft in den letzten beiden Jahren stark abgenutzt seien.

Ferner behauptet die Gesellschaft, daß der Verlust erfahrener Angestellter während des Krieges ihr einen Verlust von $320,000 zugefügt habe. Sie sei nicht im Stande gewesen, tüchtige Leute für die Buchführung und die Ausfertigung von Rechnungen anzustellen.

Der jetzige Gaspreis von 88 Cents wird am 30. Juli dieses Jahres außer Kraft gesetzt werden. Er wurde von der Kommission als Kriegsmaßregel festgesetzt.

Gehen nach Washington.

Der stadträtliche Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht wird dem Generalpostmeister seinen Protest gegen die Einführung höherer Telephonraten selbst vorlegen. Er hat ihn um eine Konferenz am Samstag ersucht. Eine Abordnung des Ausschusses wird sich nach Washington begeben und hat den Mayor ersucht, sie zu begleiten. Heute wird der Ausschuß den Präsidenten der Telephongesellschaft, B. E. Sunny, um Aufklärung, warum die Raten erhöht worden sind, ersuchen.

Chicago angeblich benachteiligt.

E. W. Bemis, der Sachverständige des Ausschusses, erklärte, daß Chicago bei der Festsetzung der höheren Telephonraten schlechter gefahren sei als andere Städte. Die neuen Raten seien um 33⅓ Prozent höher als die alten. In keiner anderen Stadt sei eine derartige Preiserhöhung eingeführt worden. Bemis erklärte, er sei der Ansicht, die neuen Raten seien ohne genügende Untersuchung angeordnet worden. Es sei ihm stets bedeutet worden, die Regierung beabsichtige nicht, die Raten zu erhöhen. Die neuen Raten, erklärte der Sachverständige weiterhin, garantierten der Telephongesellschaft tatsächlich die Dividende, die sie vor dem Krieg bezahlt habe.

Dempsey protestiert.

Präsident Thomas E. Dempsey von der staatlichen Nutzeinrichtungskommission übermittelte gestern dem Generalpostmeister telegraphisch einen Protest gegen die neuen Telephonraten. Er erklärte, die Kommission hätte von dem Plan benachrichtigt werden und eine Gelegenheit erhalten sollen, die neuen Raten zu prüfen, wie dies ihre Pflicht sei. Die Kommission hat um Erlaß eines Einhaltsbefehls nachgesucht, durch den die Telephongesellschaft an der Einführung der neuen Raten gehindert werden soll, bis sie eine Gelegenheit gehabt hat, sie zu prüfen.

Pier an Fullerton Ave.

Die Lincoln Parkbehörde genehmigte gestern den Bau eines neuen Piers an der Fullerton Ave. Er soll $18,000 kosten. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden.

Mandel Brothers' Subway

Weiße Schuhe zu ungefähr der Hälfte. Ein Einkauf

833 Paar neue Chint Pumps und 1,132 Paar hohe Schnürstiefel, alle weiß; Größen 2½ bis 7, und Weiten B, C und D; Auswahl,

Pumps oder Schuhe zu 3.05

White Snow Cloth Pumps, mit handgewendeten Sohlen aus weißem Ivory-Leder und überzogenen Louis Holzabsätzen, mit Ivory Top Lift und Plate; Kid Quarter-Futter und weißes Kid Sock-Futter.

Hohe, Allover weiße Reignskin Cloth-Schuhe, Circular Top zugeschnitten; gewendete Square Edge Sohlen; mit Leder überzogene Louis Holzabsätze; mit Plate; lange, schmale, Tapering Zehen.

123 Paar Knöpfschuhe für Misses und Kinder, mit Patent Vamps und weißen Canvas Tops; 1.95.

118 Paar weiße Canvas Pumps für Damen; Gummi-Absätze, Louis-Absätze; nur in kleinen Größen vorhanden, $1.

Unterer Subway.

Synodalkonferenz.

Nord Illinois Bezirk der Missouri-Synode fleißig bei der Arbeit.

Die zurzeit in der evang.-luth. Jehovahkirche tagende Synodalkonferenz des Nord Illinois-Bezirks der Missouri-Synode hat gestern nachmittag mit ihrer Arbeit begonnen. Nach einem vom Ortspastor, Arthur Lußky, geleiteten kurzen liturgischen Gottesdienst hielt Präses F. Brunn, Oak Glen, seine Präsidialrede und verlas, daran anknüpfend, den amtlichen Jahresbericht. Zu Gehilfen des Sekretärs, Pastor F. P. Merbitz, erkor man die Pastoren A. Ulrich und Gübert, zum Kaplan Pastor Otto Böckler und zu seinem Gehilfen Pastor Lohnmann. In die Synode aufgenommen wurden die Pastoren A. C. Stan, R. Gesterling, A. Jahn und Aug. Jabusch und die Lehrer A. Bruns, E. Dreyer und G. Näser.

Der „Eastland"-Fonds.

Schlußbericht des Roten Kreuzes über seine Verteilung.

Das Chicagoer Kapitel des Roten Kreuzes hat den Schlußbericht über die Verteilung der Hilfsgelder für die Hinterbliebenen der Opfer der „Eastland" - Katastrophe veröffentlicht. Verteilt worden sind $562,370, hiervon waren $380,979 vom Publikum durch allgemeine Sammlung und $181,390 von der Western Electric Co. aufgebracht worden. Der vom Mayor eingesetzte Ausschuß, der die erstgenannte Summe sammelte, hatte das Rote Kreuz mit der Verteilung des Geldes betraut, die dann unter der Leitung von John J. O'Connor vorgenommen wurde.

Das Rote Kreuz sagt in dem Bericht, es habe sich bei der Verteilung von dem Wunsche leiten lassen, daß keines der Opfer aus Ursache der Katastrophe auf die Wohltätigkeit angewiesen sein sollte, und dieses Ziel sei, soweit wie irgend tunlich, erreicht worden. Der Bericht schildert u. a. die Art und Weise der Verteilung der beiden Fonds, die Verhältnisse jeder Familie, die Summe, die sie aus jedem Fonds erhalten hat, die Lebensversicherung usw., die Namen der Familien sind nicht abgedruckt. Der größte Teil der Fonds war schon zwei Monate nach dem Unglück und eine Woche nach dem Schluß der Sammlungen verteilt.

Die Kosten der Verteilung haben $3069 betragen; davon kamen $1431 auf die Bezahlung von Schreibern. An Lebensversicherung haben die Familien $267,160 erhalten, der Wert ihres Grundbesitzes ist, abzüglich der Belastung, $624,046.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung in Waukegan ist gestern im Alter von 79 Jahren Robert Dady, einer der reichsten Grundeigentumsbesitzer von Lake County, nach kurzer Krankheit gestorben. Obwohl als Sohn armer Eltern geboren, des Lesens und Schreibens unkundig, verstand er es, zu Reichtum zu gelangen. Unter seinen Freunden galt er als Millionär. Den Grund zu seinem Vermögen legte Dady vor etwa 50 Jahren als Viehzüchter im Westen. Trotz seines Reichtums war der Verstorbene nicht zum Ankauf eines Automobils zu bewegen; er zog es vor, sich Pferd und Wagens zu bedienen. Seinen Tod beklagen die Witwe und eine Tochter, Frau John Conrad von Chicago, Witwe des im Dezember 1918 verstorbenen Getreidemaklers John Conrad.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7577.

Elektrische oder Auto.

Weldon Davidson bewußtlos nahe Straßenbahngeleise aufgefunden.

Bewußtlos neben den Straßenbahngeleisen liegend, wurde gestern abend der Nr. 5349 Kenmore Ave. wohnhafte Weldon Davidson vor dem Hause Nr. 4026 Lincoln Ave. aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem Ravenswood Hospital, wo er in einem lichten Augenblick angab, daß er von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde. Die Polizei glaubt aber, daß er unter die Räder eines Kraftwagens geriet, denn es sei wohl kaum anzunehmen, daß das Bedienungspersonal einer Elektrischen den Verunglückten hätte auf der Straße liegen lassen.

Im Montrose Hospital erlag die 16jährige Margarethe Dilson, Nr. 3816 N. Oakley Ave., den Verletzungen, welche sie davontrug, als sie gestern früh, wie berichtet, an Irving Park Blvd. und Oakley Ave. von einem Kraftwagen überfahren wurde. Der Wagenlenker Rob. Hammermiller befindet sich in Haft.

Das rechte Bein wurde dem fünfjährigen James Hafill, Nr. 3324 Archer Ave., gebrochen, als der Knabe an Hoyne und Archer Ave. von einem der Militärverwaltung gehörenden Lastauto überfahren wurde.

Schwer, vielleicht lebensgefährlich, verletzt wurde in Oak Park der 10jährige Cecil Barritt, Nr. 500 Lyman Ave. Er hatte sich an ein Lastauto angehängt, um eine Strecke Weges mitzufahren, und wurde, als er absprang, von einem folgenden Kraftwagen überfahren. Ihm wurden beide Beine gebrochen; außerdem trug er einen Schädelbruch sowie innerlich Verletzungen davon. Der Autolenker Edward Pender, Nr. 220 Harlem Ave., Oak Park, wurde nicht verhaftet.

Wie erst jetzt bekannt wurde, wurde am Sonntag die 80jährige Frau Mary E. Hart, Nr. 2643 Park Ave., von einem Kraftwagen überfahren, und zwar nur ein Straßengeviert von dem Platze, wo am Tage zuvor Fräulein Alina Odin das Opfer von rücksichtslosen und feigen Automobilisten wurde. In beiden Fällen fuhren die Kraftwagenlenker schleunigst davon, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern.

Der Milchfahrer Peter Rasmussen, Nr. 2012 Powell Ave., fiel, als er ein von seinem Freunde Gustav Wendel gelenktes Lastauto besteigen wollte, während dieses sich in Fahrt befand so unglücklich, daß die Räder des schweren Gefährts über seinen Kopf hinweggingen. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Alexianer Hospital.

Die Angehörigen des neunjährigen Edwin Rymackiewicz befinden sich in großer Sorge um den Knaben, der seit Montag verschwunden ist. An diesem Tage verließ er nachmittags die elterliche Wohnung, Nr. 3009 N. Oakley Ave., um sich nach dem ganz in der Nähe befindlichen Hamlin Park zu begeben, und bisher haben die geängstigten Eltern wie auch die acht Geschwister des Jungen vergeblich auf seine Rückkehr gewartet. Es steht zu befürchten, daß er in den Fluß fiel und ertrank; zuletzt wurde er am Ufer stehend gesehen, doch konnte trotz gründlichen Suchens die Leiche bisher nicht gefunden werden. Das von einigen Spielkameraden des Knaben in Umlauf gesetzte Gerücht, daß er von älteren Jungen in den Fluß geworfen wurde, entbehrt anscheinend jeder Begründung.

In der Anlage der Chicago Waste Company, Nr. 966 Townsend Str., geriet die daselbst beschäftigte Frau Marie Gaswabba in das Getriebe einer Maschine und wurde auf der Stelle getötet.

Abgefaßt.

Beim Versuche an Jackson Blvd. und Wabash Ave. einen Dr. C. E. Heiß, Nr. 2373 Lincoln Ave., gehörigen Kraftwagen zu stehlen, wurde gestern abend von den Detektivesergeanten Stapleton und Miller ein elegant gekleideter junger Mann überrumpelt und festgenommen. In der Zentral-Detailwache gab der Häftling seine Adresse an als Robert Lee, Nr. 3732 N. Racine Ave.

Die Amerikanische Legion.

In Hyde Park ist eine Zweigorganisation entstanden.

Im Chicago Beach Hotel wurde gestern abend von 300 bisherigen Soldaten, Matrosen und Flottensoldaten der Hyde Park Posten der „Amerikanischen Legion", einer Vereinigung nach dem Muster der G. A. R., ins Leben gerufen. Die Organisation wurde im vorigen Dezember in Paris gegründet, worauf im April in St. Louis eine Versammlung stattfand. Zweige oder „Posten" sollen in allen Orten im Lande, wo Soldaten, Matrosen oder Flottensoldaten von 1918 wohnen, gebildet werden. In der gestrigen Versammlung sprachen Marshall Field und Myron E. Adams.

Deutschamerik. Frauenklub.

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub wird seinen ersten Sommerausflug am kommenden Mittwoch nach dem Waldschutzgebiet machen. Mitglieder und Freunde fahren mit der Clark Str. oder der Broadway Linie oder mit der Hochbahn bis Howard Ave. und dann mit der Straßenbahn in Evanston nach der Central Ave., wo das Komite sie um elf Uhr vormittags mit Kraftwagen erwartet. Mundvorrat sollte mitgebracht werden.

Kleine Kriegsdepeschen

Sultanspalast abgebrannt.

Konstantinopel, 12. Juni. Der Palast des Sultans, Yildiz Kiosk ist durch Feuer zerstört worden.

Die Kämpfe in Mexiko.

Elpaso, Tex., 11. Juni. Heutigen hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, die auf Wahrheit zu beruhen scheinen, marschieren die Truppen des Generals Felipe Angeles und Franzisco Villas nordöstlich in drei getrennten Abteilungen in der Richtung auf Guadalupe. Diese Stadt liegt 32 Meilen östlich von Juarez.

Viktor Bergers Sitz im Kongreß.

Washington, 12. Juni. In der Verhandlung der Anklagen zur Ausschließung von Viktor Berger aus dem Abgeordnetenhause erklärte vor dem Wahlausschuß des Hauses Bergers Anwalt Cochems, daß, wenn Herrn Berger der Sitz verweigert werden sollte, die durch Ausschlußbeschluß des Hauses mit Zweidrittelmehrheit der Stimmen geschehen müsse, nicht aber durch Verhinderung der Ablegung des Amtseides bei der Aufnahme.

Selbstmordversuch rumänischen Prinzen.

Paris, 12. Juni. Kronprinz Karl von Rumänien hat sich zu erschießen versucht, aber nur leicht verwundet. Sein Vater hatte ihn zu sechsmonatiger Reise nach Japan zu veranlassen versucht, um ihn von seiner ehemaligen Gattin, Tochter des pensionierten rumänischen Obersten Lambrino, zu trennen, von der er sich auf Befehl seiner Eltern hatte scheiden lassen müssen. Er war trotzdem beständig in ihrer Gesellschaft, und unlängst war sie Mutter geworden.

„Graf Waldersee" gerammt.

Zusammenstoß auf der Höhe von Sandy Hook. — Nicht in Gefahr.

New York, 12. Juni. Der frühere deutsche Dampfer „Graf Waldersee" wurde kurz vor Mitternacht 38 Meilen östlich von Sandy Hook von dem Frachtdampfer „Redondo" gerammt und schwer beschädigt. Der Dampfer „Patricia" nahm fast die ganze Mannschaft des Schiffes an Bord und schleppte dieses nach Fire Island. Der „Graf Waldersee" war gestern abend von hier nach Brest abgefahren; der „Redondo" war auf der Fahrt von Cette, Frankreich, nach New York.

Auf der Höhe von Fire Island sind gestern abend der italienische Dampfer „Argentina" und der amerikanische „Yankee", auf der Fahrt von Newport News nach New York, zusammengestoßen; der „Yankee" wurde so stark beschädigt, daß die Mannschaft sich an Bord des anderen Schiffes begeben mußte. Er ist gesunken.

UMI

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen: Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute“ sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gek t haben

Trägt den Namenszug vo..

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost“.)

Kinderkleid.

Man zieht dieses Kleid über den Kopf und knöpft es dann am Hals zu. Der Halsausschnitt wird mit einem kleinen Kragen abgefertigt.

1 9307 2

Für 4jährige braucht man 2 Yards 32 Zoll oder 1⅞ Yard 36 Zoll breites und ¼ Yard 20 Zoll breites, kontrastierendes Material.

Schnittmuster Nr. 9307 in Größen für Mädchen im Alter von 2—8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung“ der „Abendpost“, 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Zunahme des Umsatzes im Mai. Noch ein Familienhotel an Parkgrenze.

Im Mai betrug die Zunahme der Verkäufe von Liegenschaften gegen den gleichen Monat des Vorjahres 1468, in der Bewertung $4,635,027. Es wurden insgesamt 5909 Verkäufe zum angegebenen Preise von $10,667,059 abgeschlossen; die Zunahme der Kaufabschlüsse unter dem Torrenssystem war 115, im Werte $358,438.

Die American Cities Hotel Co. ist jetzt an die Ausführung ihres Bauplanes gegangen. Sie wird an der Südwestecke der Stony Island Ave. und Midway auf einem Grundstück von 176 bei 150 Fuß ein achtstöckiges Hotel mit 280 Zimmern aufführen; die Zimmer werden zum Teil aus Gruppen von je zwei und drei Räumen bestehen. Die Gesellschaft hat bei der Fort Dearborn Trust and Savings Bank ein Hypothekendarlehen von $700,000 auf zwei bis zehn Jahre zu sechs Prozent Zinsen aufgenommen.

Das Laden- und Wohngebäude an der Nordwestecke der West 12. Str. und Homan Ave., Grund 51 bei 125 Fuß, mit $26,000 belastet, ist zu $52,500 von Morris M. Rothschild an Hyman Goldberg verkauft worden.

Zu $76,250 hat Thomas H. Hulbert von Joseph Meunkirchen und Frederick A. Siebold das 21 Wohnungen von vier, fünf und sechs Zimmern enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Magnolia und Lawrence Ave., Grund 100 bei 180 Fuß, mit $33,750 belastet, erworben und das Wohnhaus 2123 Prairie Ave., Grund 42 bei 180 Fuß, und ein Grundstück am Garfield Boulevard, von der Robey Str. bis zur Seeley Ave., 249 bei 125 Fuß, in Kauf gegeben; der Preis wird nicht genannt.

Die 25 Wohnungen enthaltenden Gebäude an der Südwestecke der 44. Str. und Indiana Ave., Grund 150 bei 170 Fuß, mit $40,000 belastet, sind zu $65,000 vom Martinschen Nachlaß an Benjamin Hindsill, das Zwölffamilienhaus an der Südwestecke des 71. Place und der Ridgeland Ave., nebst Grund, mit $32,500 belastet, ist zu $44,000 von Murray Wolbach an Frau Elinore Hostler verkauft worden.

Der Eckladen im Columbus Memorialgebäude, Südostecke der State und Washington Str., ist von Julius Rosenwald auf zehn Jahre zu jährlich $35,000 an Frau Emma H. Adolphus, Inhaber in der Firma „Kehoe & Co. Candy Store“, verpachtet worden.

Streik flaut ab?

Western Union Co. kündigt an, daß alle ihre Angestellten bei der Arbeit sind.

Ob der Telegraphistenstreik die von den Führern der Gewerkschaft erhoffte Wirkung ausüben und die Geschäftstätigkeit des ganzen Landes lahmlegen wird, dürfte sich noch im Laufe des heutigen Tages entscheiden. S. J. Konenkamp, der Präsident der Commercial Telegraphers' Union, kündigt nämlich an, daß bis zum Abend gegen 40,000 Mann die Arbeit eingestellt haben werden, und daß man in den nächsten Tagen auf ein sehr bedeutendes Anwachsen dieser Zahl wird rechnen können. Bewahrheiten sich diese Angaben, so werden die in Betracht kommenden Gesellschaften, vor allem die Western Union Co. und die Postal Telegram and Cable Co., sicherlich schwer zu leiden haben, und auch die Geschäftstätigkeit wird stark beeinträchtigt werden, bisher aber scheinen die Anzeichen eher auf das Gegenteil, auf ein Abflauen der Streikbewegung, hinzudeuten. Die Western Union Co. erließ nämlich die Ankündigung, daß sich von ihren 1800 hiesigen Angestellten nur 13 an dem Ausstand beteiligten und daß auch sie heute morgen zur Arbeit zurückkehrten, und gleichzeitig gab die Postal Telegraph Co. bekannt, daß eine beträchtliche Anzahl der Streiker sich heute wieder auf ihrem Posten einfand. In einem Saal, in welchem gestern nur etwa ein Dutzend Angestellte arbeitete, stellte sich die Zahl heute auf 30 bis 40.

Wie es heißt, beabsichtigen die Eisenbahntelegraphisten, um ihren Kollegen zu helfen, ebenfalls die Arbeit niederzulegen. Man erwartet, daß E. J. Manison, der Präsident ihrer Gewerkschaft, noch im Laufe des Tages eine diesbezügliche Erklärung erlassen wird.

Bankdividende.

Das Direktorium der Home Bank and Trust Co., Milwaukee und Ashland Ave., hat die regelmäßige vierteljährliche Dividende von 2½ Prozent erklärt, zahlbar am 30. Juni.

— In dem Prozeß von Dr. Horace A. Reddish in Jerseyville, Ill., unter der Anklage der Ermordung seines reichen Vaters und der schwarzen Wirtschafterin erklärte der Verteidiger, er werde den Alibibeweis für den Angeklagten erbringen, und nachweisen, daß Raub und Eifersucht die Beweggründe der Tat gewesen seien; auch habe sich eine Frau an dem Verbrechen beteiligt.

— Bei Loriment, Frankreich, geriet ein französisches Seeflugzeug in Brand und fiel in die See. Der Mechaniker wurde getötet, der Führer schwer verbrannt.

— Die Illinoiser Veteranensöhne haben in ihrer Zusammenkunft in Rockford, Ill., beschlossen, den Kongreß um Erlaß des allgemeinen Militärdienstpflichtgesetzes zu ersuchen.

— Infolge von Goldsendungen aus New York und Aufhebung der Regierungskontrolle der Börsengeschäfte ist in Buenos Aires der amerikanische Dollar in drei Tagen um zweieinhalb Punkte gefallen, und näher pari, als seit mehreren Monaten.

— Infolge der Lebensmittelteuerung auf der Insel hat das Unterhaus von Portoriko den Gouverneur ersucht, die Lebensmittelkommission wieder ins Leben zu rufen und ein Darlehen von einer Million zu dem Zweck aufzunehmen.

— Auch ein Leiden. — Schularzt (sechsunddreißig Schüler untersuchend): „Wer von euch ein Leiden hat, melde sich!“ — „Ich kann kein fettes Fleisch essen!“

Zu spät.

Konnte den Selbstmord seines Freundes nicht verhindern.

Der 56jährige Dekorateur Adolph Lederberger, Nr. 2310 Cottage Grove Ave., setzte sich heute Morgen gegen halb acht Uhr von seinem Geschäftszimmer, Nr. 3127 Cottage Grove Ave., aus mit seinem Freunde James Graver, Nr. 6822 Dorchester Ave., dem Betriebsleiter der Firma George F. Harding, telephonisch in Verbindung. „Ich bin“, sagte er, „am Ende meines Witzes angelangt. Du, mein einziger, wirklicher Freund, weißt, daß meine Frau seit Jahren gelähmt ist. Ihr Zustand hat mir vielen Kummer bereitet. Jetzt sind Geschäftssorgen dazu gekommen. Ich habe in letzter Zeit viel Geld verloren. Die ganze Nacht habe ich hier gesessen und gesonnen, aber keinen Ausweg aus meiner mißlichen Lage gefunden. Jetzt habe ich mich entschlossen, Schluß zu machen.“

„Aber lieber Freund“, fiel Graver ihm ins Wort, „mach' doch beileibe keine Dummheiten. Es wird sich schon ein Ausweg finden lassen. Ich komme gleich 'mal 'rüber. Versprich mir, nichts zu unternehmen, bis Du mich gesprochen hast.“

Da Lederberger nur krampfhaft schluchzte, aber nicht antwortete, sprang Graver in sein zufällig bereitstehendes Auto und ratterte mit Maximalgeschwindigkeit nach dem Geschäftszimmer des Freundes. Vor der Tür begegnete ihm die 22jährige Therese Lederberger, die, durch das Ausbleiben des Vaters beunruhigt, gekommen war, um sich nach ihm umzusehen.

Mit ihr zugleich betrat Graver das Zimmer. Lederberger saß kalt und starr an seinem Pult. Er hatte sich erschossen.

Der Verstorbene, der seit 25 Jahren auf der Südseite etabliert war, hinterläßt außer der Witwe vier Kinder. Einer seiner Söhne dient in der Bundesarmee.

In einem Anfalle von Schwermut hat der 40jährige George Brown, Nr. 4757 Vincennes Ave., sich erhängt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 548 Ost 47. Straße. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, versuchte der 27jährige Student Louis Thiel, Nr. 5741 Drexel Ave., mittels Leuchtgases, das er durch einen Gummischlauch einatmete, seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war betäubt, als Hausgenossen ihn fanden, konnte aber von einem sogleich geholten Arzt ins Bewußtsein zurückgerufen und wahrscheinlich auch außer Gefahr gebracht werden.

Weil sie angeblich zuhause schlecht behandelt wurde, wollte sich gestern die 15jährige Julia Ruthowski, Nr. 4111 Magnolia Ave., in der Lagune des Jackson Park ertränken. Ein Polizist nahm sie in Schutzhaft und sorgte für ihre Ueberführung nach dem Jugendheim. Die Untersuchung ist im Gange.

Einkommensteuer.

Die zweite Rate muß bis zum nächsten Montag gezahlt werden.

Binnensteuereinnehmer Smietanka fordert alle Einkommensteuerzahler, welche die zweite Rate der Steuer noch nicht gezahlt haben, auf, dies unverweilt zu tun. Der kommende Montag ist der letzte Tag, an welchem gezahlt werden kann, wenn man Strafzuschlag vermeiden und sich nicht der Gefahr aussetzen will, das Recht auf Ratenzahlung zu verlieren und den ganzen Restbetrag auf einmal zahlen zu müssen. Während im Ganzen $80,000,000 ausstehen, sind bis jetzt erst $10,000,000 gezahlt worden.

Sehr schmerzlich.

Beamte des „American Merchants' Syndicate“ kriegen kein Gehalt.

Bundesrichter Carpenter untersagte heute dem „American Merchants' Syndicate“ durch Einhaltsbefehl, irgend welche Bestände zu veräußern oder seinen Beamten die Gehälter auszuzahlen. Der Präsident der Gesellschaft, John Baskerville, hat bisher ein Monatsgehalt von $1000 bezogen. Ein Bankerottverfahren ist seit einiger Zeit gegen die Gesellschaft im Gange.

Unter der harten Faust.

Als gestern abend der 24jährige Eisengießer Wm. Pelky, Nr. 7522 Dobson Ave., mit seiner besseren Hälfte in Streit geriet, zerschlug die Gattin, die teure, eine Lampe und eine Wasser-Karaffe auf seinem Schädel zu Scherben. Der Mißhandelte, der häßliche Wunden an Kopf und Händen erlitt, hat Aufnahme im Illinois-Zentralhospital gefunden.

* In voriger Nacht nachtwandelte der 36jährige Tony Lock zum Fenster seiner Wohnung im 2. Stock des Hauses Nr. 4546 Justine Straße hinaus und erlitt außer Quetschungen auch einen Armbruch. Der Verunglückte hat Aufnahme im County-hospital gefunden.

— Im Dampfe. — Bauer (auf dem Heimwege zum andern, der tüchtig angezecht und statt über den Steg zu gehen, direkt durch den Bach watet): „Ja, was fallt Dir ein?“ — Der andere: „Ja, meinst i' bin a Seiltänzer, daß i' übern Steg geh'!“

— Vor der Abendgesellschaft. — Hausherr (der mehrere heiratsfähige Töchter hat, ungehalten): „Die beiden Junggesellen kommen nicht....wer mag denn die wieder gewarnt haben?!“

(Für die „Abendpost“.)

Die Vorläuferin der „rheinischen Republik“.

Von **Max Heinrici**, Germantown, Pa.

II.

Die Raubzüge König Ludwigs XIV. gegen Deutschland füllten fast das ganze letzte Drittel des siebzehnten Jahrhunderts aus. Am 7. April 1672 hatten König Karl II. von England und Ludwig der Vierzehnte zu gleicher Zeit Kriegserklärungen gegen die Niederlande erlassen. Bald darauf erklärten auch die deutschen Trabanten des Franzosenkönigs, der Kurfürst von Köln und der Bischof von Münster, den Holländern den Krieg. Der Kurfürst von Brandenburg und Kaiser Leopold stellten später sich auf die Seite der Generalstaaten, aber das kaiserliche Heer unter dem Grafen von Montecuculi durfte nicht losschlagen, weil der im französischen Solde stehende Oberkämmerer Lobkowitz, der in Wien allmächtig war, dem General ernste kriegerische Aktionen verboten hatte. Den Franzosen wurden von Lobkowitz, einem Böhmen, alle Feldzugspläne des kaiserlichen Heeres verraten. Montecuculi nahm entrüstet seinen Abschied. Lobkowitz forderte den neuen Kurfürsten von Mainz, Lothar Friedrich von Metternich, auf, die Franzosen auch ferner zu unterstützen und zu verhindern, daß Krieg erklärt werde. Das geschah seitens des Kaisers erst im Juli 1673, seitens des Reiches im März 1674. In demselben Jahre wurde Lobkowitz gestürzt. Es gab auch Fürsten im deutschen Reiche, die keine Verräter waren. Der Kurfürst von Trier, Karl Kaspar von der Leyden, öffnete seine Festungen den Kaiserlichen und wurde dafür von den Franzosen vertrieben. Auch der neue Kurfürst von Mainz war kein Anhänger der Franzosen. Der Kurfürst von Brandenburg schloß im Juni 1673 in Vossem Frieden mit Frankreich.

Die Schandtaten der Franzosen gegen die wehrlosen deutschen Lande begannen im Jahre 1673. Marschall Turenne zog verwüstend und raubend in Franken und sogar in Schwaben umher, ohne Widerstand zu finden. Er war als der zweite Sohn des Herzogs Heinrich von Bouillon und der Prinzessin Elisabeth von Nassau am 11. September 1611 in Sedan geboren. Sein voller Name war Henri de Latour d'Auvergne, Vicomte de Turenne. Er war 1644 trotz seines protestantischen Glaubens zum Marschall von Frankreich von Anna von Oesterreich ernannt worden und befehligte die französischen Truppen in Deutschland in 1644 und 1673. Er fiel am 27. Juli 1675 bei Sasbach, unweit von Offenbach. Er war 1668 zum Katholizismus übergetreten. Als der Kurfürst von Trier eine kaiserliche Besatzung in Ehrenbreitstein aufnahm, besetzten die Franzosen seine Hauptstadt und verwüsteten das Land. Auch die Pfalzgrafschaft Zweibrücken verheerte Turenne. Die Untertanen des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz zwang er, die Wege zu bahnen und an den Befestigungen der Brücke bei Oppenheim zu frohnen. Karl Ludwig, ein Vetter von Karl von England, war im November 1671 Schwiegervater des Herzogs von Orleans geworden. Derselbe war ein Bruder König Ludwigs. Die Prinzessin Elisabeth Charlotte von der Pfalz war des Herzogs zweite Frau. Sie ist auch inmitten der Sittenlosigkeit des Pariser Hofes eine gute und tugendhafte Frau geblieben. Originell sind ihre Briefe über die Verhältnisse in Paris. Liselotte ist eine der sympathischsten Frauengestalten der daran so armen Zeit Ludwigs XIV. Karl Ludwig hatte seine Frau, Charlotte von Hessen, im Jahre 1662 bewogen, sich mit einem Jahresgehalt nach Kassel zurückzuziehen. Er selbst lebte mit seiner Geliebten, Louise von Degenfeld, die seltene Geistesbildung besaß und mit dem Kurfürsten in lateinischer Sprache Briefe wechselte. Die Degenfeld, deren Kinder den Titel von Raugrafen und Raugräfinnen führten, starb in 1677, als sie ihrer vierzehnten Entbindung entgegensah.

Als der Kaiser den Krieg erklärt hatte, machte Turenne die Pfalz unter unerhörten Erpressungen zum Sammelplatze aller seiner wilden Mietlinge, die wie in Feindes Land hausten. Als der Kurfürst von der Pfalz sich bei Kriegsminister Louvois beklagte, erwiderte der freche Franzose ihm, er könne nicht verstehen, wie ein so kleiner Fürst einem so großen Könige, wie der seinige es sei, mit Klagen beschwerlich fallen könne. Die französischen Heere brandschatzten diesseits und jenseits des Rheins. Turenne fuhr fort, die armen Pfälzer durch Frohnden bei der Befestigung von Philippsburg zu peinigen. Er ließ auch rauben, morden und brennen. Im Frühjahr 1674 fühlte sich auch der brandenburgische Kurfürst nicht länger durch den Frieden von Vossen gebunden, schloß sich dem Kaiser, den Generalstaaten und Spanien an, und schließlich verbanden sich auch der Kurfürst von Köln und der Bischof von Münster mit dem Kaiser. Im Juni und Juli 1674 hatte Turenne abermals die Pfalz auf gräßliche Weise verwüstet. Der Kurfürst Karl Ludwig, der Schwiegervater des Herzogs von Orleans, hatte vom Heidelberger Schlosse aus mit ansehen müssen, wie die Franzosen Städte und Dörfer niederbrannten, den Wohlstand zerstörten, den er väterlich sorgend seit dem dreißigjährigen Kriege geschaffen hatte. Er wurde dadurch derart erbittert, daß er den Barbaren Turenne in einem vortrefflich geschriebenen Briefe zum Zweikampfe forderte. Er schrieb: „Wenn der Marschall die türkische Armee und nicht die des allerchristlichsten Königs befehligte, so würden seine Mordbrennereien nicht auffallen. Da nun der Kurfürst keine hinlängliche Truppenzahl habe, um ihm entgegenzuziehen, so wolle er dem Marschall sich zum Zweikampfe stellen, und fordere ihn auf, Zeit, Ort und Waffe zu bestimmen“. Turenne erwiderte: „Das pfälzische Landvolk habe einzelne französische Soldaten grausam mißhandelt; er sei bemüht, den Rachetaten Einhalt zu tun. Den angebotenen Zweikampf betrachte er als eine so hohe Ehre, daß er nur mit großem Bedauern darauf verzichte, weil sein königlicher Herr ihm die nachgesuchte Erlaubnis nicht erteilt habe“.

Der Verrat des österreichischen Heerführers Bournonville vereitelte ein erfolgreiches Zusammenwirken seiner Truppen und derjenigen des Großen Kurfürsten. Am 10. Januar 1675 lieferte ihnen Turenne eine Schlacht bei Türkheim, die mit dem Rückzuge der deutschen Krieger über den Rhein endete. Während der Große Kurfürst die den Franzosen zu Hilfe gekommenen und in seine Besitzungen eingefallenen Schweden am 28. Juni 1675 bei Fehrbellin schlug, brannten die Franzosen auf dem linken Rheinufer alles nieder. Der holländische Krieg endete im August 1678 mit dem Frieden von Nymwegen. Mit dem Kaiser schloß Frankreich am 5. Februar 1679 Frieden. Die von Frankreich diktierten Bedingungen waren hart; aber die französischen Diplomaten erklärten, sie würden noch härter ausfallen, wenn sie nicht angenommen würden. Der Kurfürst von Brandenburg wurde völlig im Stiche gelassen. Er mußte am 29. Juni 1679 den Frieden von St. Germain-en-Laye, wo am 7. Mai dieses Jahres den deutschen Delegaten die Friedensbedingungen der Alliierten unterbreitet wurden, annehmen, der ihn zur Herausgabe aller seiner Eroberungen verpflichtete. Als Kurfürst Friedrich Wilhelm die Friedens-Urkunde unterzeichnete, rief er aus: „Aus meinen Gebeinen wird mir ein Rächer erstehen!“

Inzwischen hatten in Frankreich die Verfolgungen gegen die Bekenner des reformierten Glaubens eingesetzt. Das Edict von Nantes, welches den Protestanten freie Religionsübung zugestanden hatte, wurde aufgehoben. Kinder reformierter Eltern, welche sich bekreuzt oder das Ave Maria gesprochen hatten, wurden vom siebenten Lebensjahre an katholischen Erziehern übergeben. Louvois ließ das unter dem Namen „Dragonaden“ bekannt gewordene Verfahren gegen die Calvinisten anwenden. Es wurden nämlich in die Häuser der Reformierten Dragoner einquartiert und ihre Zahl immer gesteigert, um die Leute zur Bekehrung zu zwingen. Am 22. Oktober 1685 wurde vom König ein Edikt erlassen, welches verfügte, daß alle reformierten Kirchen in seinem Reiche unverzüglich vernichtet werden sollten. Bei Todesstrafe wurden reformierte Andachtsübungen verboten. Die Prediger mußten in vierzehn Tagen Frankreich verlassen. Die grausamsten Verfolgungen der Protestanten begannen. Frankreich verlor durch Flucht und Auswanderung über 400,000 seiner tüchtigsten Bewohner, die in Holland und namentlich in Brandenburg Aufnahme fanden.

Indessen blieb dem „glaubenseifrigen“ König Zeit, seine „Eroberungen“ in Deutschland fortzusetzen. In der ersten Hälfte des Jahres 1680 hatte er die pfälzischen Oberämter Germersheim und Selz sowie das Städtchen Oggersheim militärisch besetzen lassen. Der im Mai 1685 erfolgte Tod des Kurfürsten von der Pfalz, Karl, des ältesten und einzigen Sohnes Karl Ludwigs, der fünf Jahre früher gestorben war, führte zur Nachfolge des Hauses Pfalz-Neuburg. Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg übernahm auch die Kurpfalz. Er begann sofort mit der Verfolgung der dortigen Protestanten. König Ludwig der XIV. erhob Erbansprüche auf die Kurpfalz im Namen seines Bruders, des Herzogs von Orleans, der mit Elisabeth Charlotte von der Pfalz vermählt war. Sie gaben Anlaß zu dem pfälzischen oder orleans'schen Kriege. Das Kriegsmanifest wurde in Versailles am 24. September 1688 unterzeichnet. Das französische Kabinet erkannte, es würde unmöglich sein, das rheinisch-deutsche Gebiet auf längere Zeit besetzt zu halten, weil der im Juli 1688 geschlossene Augsburger Bund ein Heer von 60,000 Mann zum Schutze des Reichs ins Feld stellen wollte. Es kam daher auf den Gedanken, dem Feinde die Kriegsführung am Rhein dadurch unmöglich zu machen, daß es die dort befindlichen deutschen Gebiete ausplündern, aussaugen, berauben und verwüsten ließ. Schon am 25. September 1688 rückten die Franzosen in die Pfalz ein. Sie eroberten Kaiserslautern, besetzten Alzei und kamen in Kürze in den Besitz von Trier und Mainz. Philippsburg kapitulierte am 29. Oktober; schon vorher war Heidelberg besetzt worden, im November folgten Mannheim und Heilbronn.

Nun kam der von Louvois ausgedachte Verwüstungsplan zur Ausführung. Das herrliche rheinische Gebiet wurde in eine Wüste verwandelt. Mit der Umgebung von Heidelberg wurde der Anfang gemacht. Am 18. Januar 1689 wurden die Gärten, Weinberge und Pflanzungen verheert und Stadtmauern, Schloßtürme und andere Gebäude gesprengt. Dann ging das Vernichtungswerk auf der Bergstraße weiter. Siebenhundert Gebäude wurden eingeäschert. Die Bewohner wurden erschossen oder nackt der größten Kälte preisgegeben, so daß die Straßen mit Leichen erfrorener oder getöteter Bürger und Bauern bedeckt waren. Der Dom zu Speier wurde verbrannt, die Gräber der alten Kaiser aufgerissen und die Leichenteile aus den Särgen gezerrt. Worms wurde ebenfalls niedergebrannt. Als die brandenburgischen Truppen anzogen, wurde das Kurfürstentum Trier in eine Einöde verwandelt. Dann wurde Köln und Juelich verwüstet.

Der französische General De Lorges griff im Jahre 1693 Heidelberg abermals an. Der Kommandant, der kaiserliche Generalfeldmarschall-Leutnant Georg Eberhard von Heidersdorf, öffnete, trotzdem der Markgraf von Baden mit Entsatz in der Nähe war, den Franzosen ohne Verteidigungsversuch die Tore. Die Einwohner, die sich auf das Schloß geflüchtet hatten, wurden zusammengehauen, die Frauen schändlich mißhandelt, alles, was 1689 verschont geblieben war, völlig zerstört und die Stadt in Brand gesteckt. Die Leichen der Kurfürsten wurden aus den Gräbern gerissen und ihres Schmuckes beraubt, und das Meisterwerk der deutschen Früh-Renaissance, der Otto-Heinrich's Bau, zum zweiten Male arg mitgenommen. Diese Schandtat ließ Ludwig XIV. durch eine Schaumünze verherrlichen, welche das Schloß und die brennende Stadt zeigte mit der Unterschrift „Heidelberga deleta“ (das zerstörte Heidelberg). Im Ryswicker Frieden vom 30. Oktober 1697 aber wurde bestimmt, daß die Kurpfalz in Bezug auf die orleanischen Erbansprüche sich einem Schiedsspruche des Papstes fügen sollte. Er bestimmte, die Kurpfalz solle 300,000 Scudi an die Herzogin von Orleans zahlen und damit aller Erbansprüche derselben ledig sein.

Ein brühmter Geschichtsschreiber sagt: „Was damals auf pfälzischem Boden gefrevelt wurde, was das arme Volk von dem in Soldatenröcken steckenden Abschaum und Auswurf erleiden mußte, übersteigt geradezu alle menschlichen Vorstellungen; denn nur eine unmenschliche, eine geradezu teuflische Phantasie vermag die Qualen zu erdenken, welche die Franzosen ausgeheckt und über jedes Alter und Geschlecht verhängt hatten. Erbarmungslose Raubsucht und wütende Zerstörungsluft, roher Blutdurst und raffinierteste Grausamkeit, wilde Unzucht und erfinderische Marterkunst, sie häuften mitsammen eine Greuelmasse, wie sie so berghoch, feuerflammend und blutströmend zum zweiten Male kaum jemals und irgendwo aufgehäuft worden ist. Die verwilderten Soldatenmassen des allerchristlichsten Königs waren keine menschlichen Wesen mehr, sondern lauter Besessene, rasende Dämonen, Horden von Teufeln, welche auch das Furchtbarste, das Rauben, Sengen, Schänden, Martern und Morden in allen Formen als harmloser Spaß betrieben.“

Leset die „Sonntagpost.“

Ladenstunden: 8:30 bis 5:30

HILLMAN'S
"A Store for Everybody"
State and Washington Sts.

Wir verkaufen zuverlässige Waren zu niedrigen Preisen, aber nur gegen Bar.

Weiße Canvas-Schuhe für Mädchen und Kinder

Ein spezieller Verkauf
(Basement.)

Ueber 1,000 Paar dieser kleinen Slippers, die Sorte, die jedes Kind für den Sommer wünscht, und morgen offerieren wir die ganze Partie in Oxfords und Baby Doll Moden zu einer Ersparnis von 50c bis zu 75c an jedem Paar.

Hie und da findet Ihr einen leichten Fehler, wodurch das Aussehen oder das Tragen dieser Slippers jedoch nicht im Geringsten beeinträchtigt wird. Nicht jede Größe in allen Fassons; aber alle Größ. von 5 bis 2 vorhanden, Pr. $1.00

Geblümte Chiffon Voile Kleider

Die „Heiße Wetter“ Kleider für Damen und Mädchen zu ungewöhnlich niedrigen Preisen, $7.95
Zweiter Flor

Eine große Anzahl von hübschen Modellen zur Auswahl, drapierte, Tunic-, Frill und bandbesetzte Modelle offerierend.

Diese Kleider sind wunderhübsch gemacht und sind ideal für Straßen-, Party- und Nachmittaggebrauch.

Nett bestickte Organdy-Kragen und Manschetten. Größen für Damen u. Misses. Speziell markiert zu $7.95

Ganzwollene Serge-Anzüge für Knaben zu $10.95
Für Graduation oder Konfirmation.
Zweiter Floor

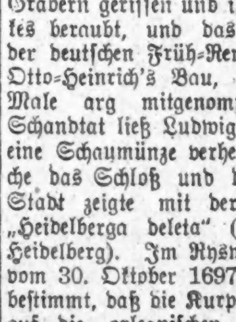
Wir bringen am Freitag über 300 reinwollene blaue Serge Anzüge zum Verkauf, in den neuen Waist-Line Modellen mit separaten Gürteln; Knickers sind ganz gefüttert und eingefaßt; es sind Größen 6 bis 18; speziell zu.................... $10.95

Zwei Paar Hosen-Anzüge für Knaben, zu $9.85

Hunderte von schönen Cassimere und Cheviot Anzügen in grünen, grauen, lohfarbigen und braunen Mischungen. Diese Anzüge sind alle in neuen Waist-Line Modellen mit Gürteln; beide Paar Knickers ganz gefüttert; Größen 6 bis 18, zu........... $9.85

Wenn Ihr krank seid

Braucht Ihr fachmännische ärztliche Behandlung.
Komplikationen entstehen oft in Folge von Versäumnis, daher



Kommt jetzt zu mir, Wo Ihr Hilfe erlangen könnt.
Wenn ich Euch nicht heilen kann, werde ich es Euch sagen, und es kostet nichts.
Meine modernen Behandlungsmethoden und meine 25jährige Erfahrung befähigen mich, Erfolge zu erzielen, wo manche Andere versagt haben.

Leidet Ihr an
Magen-, Leber-, Nieren- oder Blasenstörungen, Schwäche oder Verlust der inneren Kraft, Rheumatismus, Blutverunreinigung oder Hautleiden, irgend einer Mastdarm-Erkrankung oder Bruch, spezieller oder privater Krankheit, schwachen Lungen oder Schwindsucht, Katarrh der Nase oder des Halses, Augenbeschwerden oder Schielaugen?

Meine Office ist so eingerichtet, daß ich besondere Abteilungen für die Behandlung obiger Zustände für Männer wie für Frauen habe.

Kostenfreie Konsultation.

W. M. LAWHON, M. D.
35 S. Dearborn Str.
Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1.
(Nehmt Elevator zum dritten Floor.)
Telephon: Randolph 2066.

Billigste Preise
für Geldsendungen nach allen Ländern.
State Commercial & Savings Bank
1935-37 Milwaukee Avenue.

Nuga-Tone

Erfolg in 20 Tagen garantiert.

Stärkt Eure Gesundheit und Kraft mit diesem großartigen Belebungsmittel.

Fühlt Ihr Euch schwach, nervös, erschöpft—müde an Körper und Geist? Leidet Ihr an Mangel von Tatkraft, verminderter Lebenslust, Verzagtheit, schwachem Appetit? Wenn das der Fall—versucht Nuga-Tone. Es ist eine wundervolle Behandlung für schwache, entkräftete und erschöpfte Männer und Frauen. Wenn Ihr in der Nierengegend ein mattes und flaues Gefühl verspürt, Rückenschmerzen, rheumatisches Reißen, eine träge Leber habt, wenn Ihr an Schlaflosigkeit und Kopfweh leidet, nehmt ein wenig Nuga-Tone und Ihr werdet sehen, wie schnell Ihr Erholung findet.

Nuga-Tone ist eine großartige Behandlung für Verdauungsstörung (oder Dyspepsia). Gase und Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden. Erkältet Ihr Euch leicht und ist Eure Zunge oft belegt und der Atem schlecht, Euer Blut dünn und wässerig, der Blutumlauf träge, das Aussehen bleich, sind Eure Augen matt und schwach? Ist dies der Fall, so wird Euch nie durch ein Beruhigungsmittel Hilfe werden, und Ihr werdet nichts gewinnen, wenn Ihr versucht, Symptome zu behandeln. Nuga-Tone ist gerade das Richtige, weil es direkt bis zur Wurzel Eures Uebels geht, das ein Mangel genügender Nervenstärke und gesunden Blutes ist.

Nervenstärke ist die Haupttriebfeder von Magen und Herz, die treibende Kraft für die Blutzirkulation, tatsächlich das Leben eines jeden Organs, jeder Funktion des Körpers. Das Blut und die Nerven haben Eisen und Phosphor nötig und das ist es, was Ihr in Nuga-Tone erhaltet. Nuga-Tone wirkt wie Zauberkraft in der Bildung des Blutes und der Stärkung der Nerven, und nachdem Ihr es nur gerade wenige Tage genommen habt, werdet Ihr besser essen und besser schlafen können, als jemals vorher in Eurem Leben.

Tatsache ist, Nuga-Tone bringt neues Leben in alle Organe. Es gibt Euch den Appetit eines Wolfes und gute Verdauung. Es stärkt die Leber und Nieren, macht, daß die Eingeweide leicht und regelmäßig arbeiten. Keine Gase mehr, keine Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden, keine Schmerzen und Leiden. Nuga-Tone erhöht die Herztätigkeit, die Blutzirkulation, befreit das System von "angehäuften" Giften, kräftigt den Körper durch und durch. Wenn Ihr beginnt, eine frische Zirkulation des reichen, warmen Blutes in allen Teilen Eures Körpers zu verspüren, wenn Ihr den Glanz der Gesundheit wieder auf Eure Wangen zurückgekehren und aus Euren Augen leuchten seht, dann werdet Ihr Nuga-Tone preisen und anderen von seiner Heilkraft erzählen.

Nuga-Tone enthält keine Opiate, keine Gewohnheit erweckende Arznei. Es ist ein allgemeiner Gesundheitshersteller. Das ist es, was Tausende sagen, die es gebraucht haben. Es macht starke, robuste Männer, gesündere und schönere Frauen. Nehmt kein Ersatzmittel für Nuga-Tone an. Es gibt nichts "gerade so gut". Nuga-Tone ist in einem bequemen Paket verpackt. Es ist zuckerüberzogen, angenehm schmeckend und leicht zu nehmen. Probiert es. Ihr werdet es allen Euren Freunden empfehlen.

Garantie der Fabrikanten: Der Preis des Nuga-Tone ist Ein ($1.00) Dollar per Flasche. Jede Flasche enthält Neunzig (90) Tabletten, Behandlung für einen vollen Monat. Ihr könnt sechs Flaschen, Behandlung für sechs Monate, für Fünf ($5.00) Dollar kaufen. Nehmt Nuga-Tone zwanzig (20) Tage lang, wenn Ihr mit dem Resultat nicht zufrieden seid, gebt den Rest des Paketes, zusammen mit der Schachtel, an uns zurück und wir werden Euch sofort Euer Geld zurückerstatten. Ihr seht, Ihr könnt nicht einen Cent verlieren. Wir übernehmen das Risiko, wir ganz allein.

Benützt diesen Koupon bei der Bestellung.

National Laboratory, 537 South Dearborn St., Chicago, Ill. Ger. 22

Werte Herren:—Einliegend finden Sie $............wofür Sie mir .... Flaschen Nuga-Tone schicken wollen.

Name ....

St. and No. or R. F. D. ....

City............ State............

ma29ju12,26jl10

Z'ruck zur Natur.

Ma sollt's net denken, wia hagelsdumm d' Leut san. Und ma denkts aa net, wenigstens net vo' sich selber, bis daß aner daherkimmt und oam mit der Nasen draufstoßt. Nacha siahgt ma kerzenklar, daß ma halt no' lang net der G'scheit'st is, sundern grad 's konträr, und daß es no' allweil solcherne gibt, vo' dö ma epp's lernen koa'. Und in der jetz'gen Zeit, wo 's a so teier is z'leben, do koa' 's oam nur frei'n, wann ma ganz umasunst an Rat kriagt, wia daß ma billiger l'schlag kimmt und a Geld spar'n kunnt. Net daß solcherne Ratschläg epp's Neu's wär'n. O du liab's Herrgött'l, wia vüll brave Leut ham eahna scho' eahnre Schädel krumm denkt, wia daß es z'machen wär, daß ma sich um dö ausverschamt hochen Lebenskosten drucken kunnt. Und sö ham 's aa net für sich b'halten, 's Resultat vo' eahnre krummdenkten Schädel, sundern ham 's der Allg'meinheit zuakemma lassen. Verbrauchsg'nossenschaften sollt' ma gründen, hat oaner g'moant; direkt vom Erzeuger an d' Verbraucher is an andern sei' Lösung; a dritter hat letzt'n d' Arbeiter 'n Rat geben, sö sollt'n hergehn und freiwillig eahnren Lohn 'nuntersetzen, nacha wurd all's billiger, und no' hunderterlei Vorschläg san g'macht worn und wer'n allweil g'macht; aba probiert hat 's no' koaner mit so an Vorschlag. Dös is es ja grad! Schimpfen und fluachen dös tean d' Leut, dös is aba all's. Aba daß s' amol mit so an Vorschlag ernst machen, do san s' z'kommod derzua. Dö vafluachte Faulheit is es vo' d' Leut, daß s' net aus 'n Dreck 'nauskemma. Und i' bin fest überzeugt, den Vorschlag, wo i' jetz bring, wann s' 'n g'lesen ham, nacha gehn s' her, dö traurigen Bazi, und lachen eahna 'n Buckel voll, aba probieren tuat 'n koaner, den Vorschlag. Und der, wo 'n g'macht hat, hat 's guat g'moant, und 's is koa' Zweifi, helfen tät's scho', d' Lebenskosten g'ringer z'machen. No, meinz'wegn. Machts was wollt; aba daß ma nacha koaner d' Ohr'n voll heult, 's Geld tät 'n an koaner Eden nimma langen. Alsdann, d' Sach is a so:

In der Anthropologischen G'söllschaft vo' Amerika is es g'wen. A G'söllschaft, wo sich mit der Naturg'schicht vom Menschen befaßt. Und weil in der Naturg'schicht vom Menschen 's Essen allweil d' Hauptsach g'wen is, so is es net z'verwundern, daß sö sich in der Anthropologischen G'söllschaft aa mit 'n Essen b'schäftigt ham. Aba net a so wia in dö meisten andern G'söllschaften, wo sich mit 'n Essen insofern befassen, daß s' all Nasen lang a Bankett, a Stiftungsfest, a Piknik oder sunst a Veranstaltung abhalten, nur um a guate Entschuldigung z'ham, sich vollz'stopfen und vollz'pumpen. A so aner is no' lang koa' Anthropolog net, a so aner is a Freßsack. Naa, dö Anthropologische G'söllschaft hat sich net selber mit Essen b'schäftigt, sundern mit dem, was ander Leut essen, und s' ham über dös G'schroa bischkeriert, wo d' unz'fried'nen Leut allweil über dö hochen Preisen machen. Und nachdem mehrere Redner d' Sach anthropologisch b'leuchtet ham, is es den Präsidenten vo' dera G'söllschaft z'dumm wor'n und er hat selber 's Wort ergriffen und g'sagt:

„Dös ist all's Blödsinn z'wegn dö hochen Lebenskosten. Dös gibts net. Was es gibt, dös san d' Kosten vom z'hoch leben. 'S kost' jetz an Menschen net mehr z'leben als wia 's allweil kostet hat — ma muaß nur wissen wia 's g'macht wird."

Er g'fallt ma, der anthropologisch Präsident. Er hat epp's vo' mir! Grad a so mach i' 's als Präsident von unsern Debattierklub. I' laß dö Zipf'ln reden bis i' denk, jetz is g'nua. Alsdann aba kimm i' und sag eahna, grad wia der anthropologisch Präsident, daß s' Trotteln san und all's ganz anderscht is und nur o a n e r Recht hat, und dös sei i'. A jeda richt'ga Präsident macht dös a so. Ja, und dann hat er weiterg'red't, der anthropologisch Präsident und hat erklärt, daß ma nix vo' dö hochen Lebenskosten g'spüren tät, wann ma rationell lebt. Und unter rationell leben, do versteh' er a rationelle Diät. Und a rationelle Diät dös sei, wann ma nix kochen tät. An den Punkt von sein' Vortrag soll aner 'n Präsidenten unterbrochen und g'sagt ham, wann er nix g'scheiters z'verzähl'n hätt', nacha sollt' er 's Maul halten. Wann ma nix kochen tät, kunnt ma do aa nix essen. Den hat er 's aber net schlecht g'steckt, der Präsident. 's is den Lackl aa recht g'schehgn. A brav's Mitglied sollt a so vüll Reschpekt vor sein' Präsidenten ham, daß er 'n net unterbricht und wann er no' a so blöd daherred't. Z'wegn was is ma denn sunst a Präsident. „Is dös so?" hat der anthropologisch Präsident der z'widern Ruab'n erwidert. „An Anthropolog woll'n S' sei' und wissen net amol, daß ma ganz guat ohne Kochen leben koa'! Ja, was zum Deifi ham denn d' Leut auf der Welt g'macht, eh' daß s' a Feuer g'habt ham, he? Roh ham s' all's g'fressen! Und koa' mir der Herr a nur an oanzig wissenschaftlich verbürgts Beispiel aführ'n, daß in der Zeit, eh' daß d' Leut 's Feuer erfunden ham, aa nur halb a so vüll über dö hochen Lebenskosten g'schumpfen wor'n is? Naa, dös koa' er net. Und 's Kochen is der Grund, warum 's Leben jetz a so teier is. All's was kocht is, is künstliche Nahrung. D' Natur, wann s' ham wollt, ma sollt' d' Sachen kocht essen, nacha tät s' es scho' kocht wachsen lassen. I' will ja net sagen, daß ma d' Heahner mitsamt d' Federn oder an Schinken lebendig frißt. I' red' übahaupt net vom Fleisch. Wer a Fleisch essen will, der braucht sich aa net über dö hochen Preisen z'beklagen. Ma koa' 's doch aa ohne Fleisch machen. D' Natur gibt uns doch a so vüll! An Krautkopf, beim Aufstehn nüchtern z'Morgen g'ess'n, unkocht, wohlverstanden, gibt a so vüll Kraft als wia all dös Zeugs, wo ma sunst ißt, und is billig, und wann ma 's guat mit unkochtem Wasser abschwobt, nacha is ma g'stellt. Und 's Gas zuam Kochen spart ma und koa' a halbe Stund länger im Bett bleiben, indem all dö Kochg'schichten wegfall'n. No, so um a zehne do verdruckt ma a paar Peanuts und zuam Mittagessen an prächtigen unkochten Spinat, rote unkochte Ruab'n, greane Bohnen mit d' Fäden dran, und nacha wieder a Wasser. All's wia 's g'wachsen is, unkocht. Auf d' Nacht is als Vorspeis' a mittelgroße Runkelruab'n anz'raten, g'folgt vo' unkochte Kohlrabi in 'ra nahrhaften Kaltwassersohßen, Tomatos, und, damit aa epp's Fest's hat, a g'hörigs Trumm Erdäpfel, grad wia ma 's kauft; so san s' am g'sundsten. Warum ham d' Viacher vüll stärkere Knochen als mir? Weil s' ihr Futter unkocht fressen. All dö z'sammkochten Sachen machen woache Knochen, und fressen oam 's Geld weg. Mit oan Wort: Der Mensch muaß z'ruck zuar Natur, wann 'n 's Leben z'teier is. Fleisch is a Luxus, Brot is a Luxus, all's is a Luxus, was net a so g'essen wird wia 's wachst. Und wann d' Leut denken, 's tät billiger werden z'leben, aa wanns selber nix dazua täten, nacha hams eahna brennt; und aa dös kunnt eahna net passier'n, wanns koa' Feuer net machten, um z'kochen. Z'ruck zur Natur!"

No, jetz wiss' ma's. Und i' sag no' amol, er g'fallt ma, der Herr. Grad wia i' hat er g'redet. Aba oans koa' er do' net. Koa' solcherne Vers'ln koa' er net machen, wia i' s' allweil an mei' Schlußred' im Debättierklub dranhäng. Aba weil er ma so guat g'fallt, will i' für 'n ei'springen und 'n a paar Zeilen machen:

Wann oaner bill'ger leben möcht',
So gibt's dös oane nur:
Er derf net mehr so g'schwollen sein,
Z'ruck muaß er zur Natur.

Was braucht ma denn so zimpfer
z'sein,
Sei' Essen z'erscht no' z'kochen,
Dös is net g'sund für's Portmonne,
Und macht oam woach no' d' Knochen.

Grad wia d' Sach aus 'n Boden
kimmt,
So sollen s' d' Leut jetz essen,
Und wann es oan net schmecken tuat,
So soll er dös vergessen.

Hätt'st gern a g'füllte Rinderbrust,
So hilf i' dir auf d' Spur:
Beiß' aus 'n Bauch a Stuck dir
'raus — — —
Z'ruck muaßt zua der Natur.

Schaug dir amol dö Ochsen an,
Dö fressen Gras, sunst nix,
Vüll dümmer san s' do' net als du,
Probier drum aa dö Wix.

Was braucht ma denn a Haus, i'
bitt',
A Tisch, a Stuhl, a Bett?
Legst nieder unter'n Baum di' halt,
Do sparst a Geld, i' wett'.

Was braucht ma so schenierlich z'sein
Und teure G'wandeln z'kaufen,
Wann wia a Viach ma fressen tuat,
So koa' ma ca so laufen.

Dann sparst a Geld, du woaßt net
wie,
Daß dir der Kopf tuat rauchen,
Doch leider is dann — piffen drauf,
Dann tuast ja koans mehr brauchen.

Zeyfferer-Sepp

Aha!

Er war einmal der reichste Mann in der Stadt.

Nun, und jetzt?

Jetzt ist seine Frau die reichste Frau in der Stadt.

Sehr richtig.

Er: Könntest Du ebenso glücklich mit mir sein, wenn ich bloß ein paar tausend Dollars anstatt einer Million hätte?

Sie: Ja, natürlich; bloß nicht so lange.

— Fatale Zustimmung. — Weinwirt: „Glauben Sie, bei dem zwei Mark-Rübesheimer setze ich noch zu!" — Gast: „Natürlich — Wasser!"

— Jedes in seiner Art. — „Das scheinen ein paar treue Seelen zu sein, Ihre beiden Dienstmädchen?" — „O ja, jedes in seiner Art; das eine hat noch immer die erste Stelle, aber den fünfundzwanzigsten Liebhaber, und das andere den ersten Liebhaber, aber die fünfundzwanzigste Stelle!"

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago,

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

jn10,12,14,15,17,19,21,22,24,26,28,29

Neue Laden-Stunden nach dem 1. Juli: 8:30 bis 5:30. Samstags 8:30 bis 6 Uhr

Wieboldt's Bargains For Friday Shoppers

Yardstoffe unter dem Preis

Ungebleichtes Bettuchzeug, 38 Zoll breit, feiner runder Faden, passend für Feder-Ticking, wert 30c, speziell, die Yard zu 20½c

Nahtlose Bettücher, gemacht aus feinem Muslin, frei von Appretur, Fabrik-„Seconds", wert $1.50, zu 99c

Baumwoll. Challies, für Comforter-Bezug, Blumen- od. persische Muster, die 20c Qualitäten, spez., die Yard zu 12½c

Huck Handtücher — schwere Qualität mit fancy Borte, sehr absorbierend, große 25c Sorte, zu 18c

Echtes Star Diaper Cloth, 27 Zoll breit, die beste Sorte, die gemacht wird, gewöhnlich zu $2.50 verkauft, speziell, 10 Yards für $1.95

Kleider Percales, 36 Zoll breit, eine hübsche Auswahl von Mustern, die 30c Sorte, die Yard zu nur 19c

Schwarze Chiffon Taffeta, 36 Z. breit, vorzügliches Schwarz, ist sehr dauerhaft — die gewöhnliche $1.98 Sorte, speziell, die Yard zu $1.25

Congoleum Squares

6x9 Fuß Congoleum Squares, Carpet-Muster, hübsche Farben-Kombinationen, für Küchen, Eßzimmer und Schlafzimmer; werden sich als gute dauerhafte Qualitäten erweisen; sind wasserdicht und liegen glatt auf dem Fußboden, ohne angenagelt zu werden; Auswahl, zu 3.49

Für Flaggen-Tag

Seid patriotisch und zeigt Eure Farben.

Flaggen, gemacht aus feinstem Material, an Stangen mit vergoldeter Spitze, 30c Sorte, zu 19c

Standard Wolle-finished Flaggen, aus echtfarbigen Stoffen gemacht, genähte Sterne, mit Canvas Heading und Grommet — Größe 3x5 zu $2.35; Größe 6x10 zu $6.50

Reinwoll. Standard Flaggen, aus bestem Government Bunting gemacht, allerbeste Qual., Größe 3x5, zu $3.98

Unterzeug für Sommer

Gerippte baumwollene Union Suits für Knaben, Ecru Farbe, spezielle Werte zu 50c

Gestrickte Waist Union Suits für Kinder, mit Garter Attachments, Freitag zu 50c

Feine gerippte Sommer Unionsuits für Damen, enges oder loses Knie, ausgezeichnete Werte zu...... 39c

Gerippte baumwollene Union Suits für Männer, weiß oder Ecru, nur für einen Tag, keine Telephon-Bestellungen, zu.... 50c

Sommer Union Suits für Männer, lange oder kurze Aermel, weiß oder Ecru, morgen nur, zu 98c

Gerade Leibchen für Damen, feiner Stich oder Swiß gerippt, außergewöhnliche Werte zu 18c

Baby-Leibchen, zum Teil Wolle oder Baumwolle, alle Größen, wert bis 65c, zu 37c

Nainsook Union Suits für Männer, Athletic Fasson, gut gemacht, die besten Werte in der Stadt zu..... 50c

Rag Rugs

30x60zöll. Rag Rugs, extra Qualität weicher Finish schlichte und gemischte Farben; befranste Enden; speziell, zu 1.19

Liköre

Monogram Whiskey, volles Quart zu $2.35

Sunny Brook Whiskey, 90 Proof — volle Quartflasche zu $2.60

Reiner California Muscatel Wein, unsere $3.00 Sorte — die Gallone zu $2.39

Kobolo Tonic Magenbitters, die $1.00 Größe, Flasche zu.......... 69c

Gardinen

Extra feine Partie von Filet und Nottingham Spitzen-Gardinen, 2½ Yards lang, weiß oder Elfenbein, ein prächtiges Sortiment von Mustern, reguläre $2.95 Werte, das Paar zu 1.85

36zöllige mercerized Marquisette, weiß, rahmfarbig und Ecru, Paar zu 19c

Unübertreffliche Schuhe - Preise

Weiße Canvas Mary Jane Pumps, mit Corrugated Gumisohlen, für Misses und Kinder; Fußform-Leisten; Größen aufwärts bis zu 2; reguläre 98c Werte, zu 69c

Patentleder Mary Jane Pumps, mit Elkskin-Sohlen, für Kinder; Größen aufwärts bis zu 11; gut 98c wert, zu 69c

Barfuß-Sandalen für Misses und Kinder; lohfarbige Elkskin-Oberteile, mit doppelten ganzledernen Sohlen; Größen aufwärts bis zu 2; wirklicher Wert 98c, zu 79c

Schwarze und weiße Tennis Oxfords für Misses und Kinder, beste Qualität Duck mit Corrugated Gummisohlen; 89c Werte, zu...... 59c

Tennis-Schuhe und Oxfords für Männer und Knaben; schwarz oder weiß; beste Qual. Duck-Oberteile, mit Corrugated Gummisohlen; 1.00 u. 1.19 Werte, 79c

Weiße Damenschuhe aus Sea Island Cloth, biegsame Sohlen, hohe Louis Canvas überzogene Absätze mit Aluminium Platten, $5.00 Werte, zu 2.75

Outing Schuhe für kleine Knaben, schwarze oder lohfarbige Elkskin Oberteile, mit Chrome tanned Sohlen, Größen bis zu 13½, reguläre $1.98 Werte, zu...... 1.59

Lebensmittel-Market

Frische Fische zu niedrigsten Marktpreisen.

Blossom Br. Bohnen u. Speck, Büchse 14c

Blue Rose reiner Tomato-Catsup — 2 Flaschen für 25c

Swifts Pride Waschpulver, Paket 18c

Wrisleys White Linen Seife, 10 Stücke für 49c

Quakers frisch toasted Corn Flakes — das Paket zu 10c

Feine weiße Navy-Bohnen, drei Pfd. für...... 25c

Butter, Meadow Hill Creamery, Pfd....... 56c

Eier, strikt frisch, das Dutzend zu 45c

Hexels reines ausgelassenes Schmalz; das Pfund zu 39c

Downeys Delight Oleomargarine — das Pfund zu 39c

Feiner gebrochener Kopfreis, drei Pfund für... 25c

Feine kalifornische Kochfeigen, Pfund 22c

Chop Suey Sauce, die Flasche zu 12½c

New Century reine Tomato Pulp, Büchse 9c

Frisch gebackenes Graham Brot — Laib zu 7½c

Kneipp Malz, der Ersatz für Kaffee — das Paket zu 18c

Jell-O oder Ice-cream Pulver, Paket zu...... 10c

Telmo reine Apfelbutter, Jar zu 25c

White Pearl Makaroni oder Spaghetti, drei Pakete für 21c

Bakers Premium Back-Chokolade — ½-Pfund-Stück 19c

Kartoffeln, feinste Baby Dusty Rurals, das Peck zu 27c

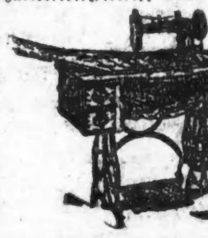
Zitronen, papierdünne Schale, extra saftig, Dutzd. 35c und...... 29c

$15 Hängematten, 11.95

$15 Couch Hängematte, schwerer Underslung Rahmen, flache stählerne Federn mit dreifachem Kopf-Rest-Attachment, schwere wattegefüllte Matratze, vollständig mit Ketten und Haken, fertig zum Aufhängen, zu 11.95

$6.00 Porch Schaukel, voll rodded und bolted, geformter Sitz und hohe Rückenlehne, hübscher Hard Maple Finish, sehr speziell zu 3.95

Eßzimmertische, Matratzen, u. s. w.

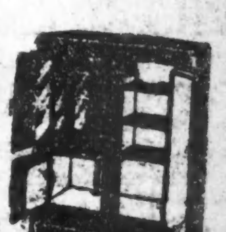


„Reputation" 5 Schubladen Familien-Nähmaschine, Gehäuse von massivem Eichen Golden Politur, hoher Arm Näh Drop Head, 10jährige Garantie, — Preis für Freitag, zu.......... $19.75

Sortierte Partie von Eßzimmertischen, 45- bei 48-zöllige Platte, bis zu 6 Fuß auszuziehen, Colonial- und Period-Fassons, fumed und Golden Eichen Polituren, Werte bis zu $36, Auswahl zu $19.75

Weiße Cotton Filz gerollte Kante Matratze, mit fancy Art Ticking überzogen, in allen Größen, $15.00-Werte, $8.95

Eisschränke u. s. w.



„Polar King" weiße Enamel Lined Eisschränke, hält 80 Pfund Eis; Freitag zu.......... 22.95

„New Iceberg" Top Icing Eisschränke, weiß emailliert, 25.00 Wert, Freitag 18.95

„Grand Rapids" galvanisierte Steel Lined Eisschränke, halten 60 Pfund Eis, Freitag zu........ 15.95

„Kitchenette" Fiber Eisschränke, mit extra Eiseimer, Freitag zu.......... 7.85

„Stewart" 5-Brenner Gasöfen, weiß emaillierte Panel Drop-Türe, schwerer glatter Gußeisen-Oberteil und Unterteil; 27.50 Werte; Freitag zu..... 19.75

Drogen, Toiletteartikel

MAJIC DYE SOAP FLAKES

30c Musterole, 3 für 65c, Stück zu 23c

Magic Flake Färbeseife, drei für 25c

$1.00 Horlicks Malted Milch zu 69c

30c Danderine speziell zu 21c

25c Shac Headache Wafers zu 16c

Gordons Exodor, sehr speziell — am Freitag zu 21c

50c San Toy Gesichtspuder, zwei für 65c — das Stück zu 33c

Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Präsident Wilson in Paris.

In dem eleganten Hotel Crillon in Paris, das ihm die französische Regierung zur Verfügung stellte, arbeitet in tiefster Stille der Präsident der Vereinigten Staaten. Keinerlei offizieller Pomp umgibt ihn. Zwei amerikanische Soldaten stehen am Fuße der Stiege als Posten, womit der ganze militärische Apparat in der Residenz Wilsons erschöpft ist. Man sieht auch fast keine Privatsekretäre an der Arbeit, und das einzige Geräusch, das vernehmlich wird, ist das gelegentliche Geläut des Telephons.

In dieser schlichten und stillen Behausung versuchte kürzlich Jean Lefranc, ein Mitarbeiter des „Temps", dem Präsidenten seine Aufwartung zu machen. Solche Besuche scheinen aber nicht ganz leicht zu bewerkstelligen zu sein, denn die meiste Zeit, die der Pariser Journalist im Hause des Präsidenten verbrachte, wurde von einem Gespräch nicht mit Wilson selbst, sondern mit dessen Arzt in Anspruch genommen, der dem Berichterstatter des „Temps" bei dieser Gelegenheit eine lebendige und menschlich interessante Darstellung über den Privatmann Wilson gab. Dieser Arzt, Dr. Grayson, ist nebenbei Admiral der amerikanischen Marine und bekleidet die Stelle eines Sanitätschefs der Flotte der Vereinigten Staaten. Jedermann, der mit dem Präsidenten in nähere Berührung zu kommen Gelegenheit hat, preist ausnahmslos dessen Einfachheit, Güte und Energie, die sich im intimen Leben Wilsons in bezaubernder Weise aussprechen.

„Wilson ist ein Gegner jedes offiziellen Apparats", begann Admiral Grayson seine Erzählung. „Als er unlängst die verwüsteten französischen Städte in Nord-Frankreich besuchte, duldete er nicht, daß man ihm auf die Reise so etwas wie eine Suite mitgebe. In der Tat begleitete ihn schließlich nur ein einziger französischer Offizier. Die ganzen Paraden, Empfänge, Ansprachen, der herkömmliche offizielle Firlefanz, erscheinen ihm lästig und leer."

„Was man in der Physiognomie Wilsons", fuhr Grayson fort, „kalt oder verschlossen nennen möchte, ist blos das Spiegelbild seiner Willenskraft und seiner Charakterstärke. Der Präsident trifft nicht leicht eine Entscheidung. Er überlegt sich eine Sache dreimal, bevor er einen Entschluß faßt, dann aber schreitet er an die Verwirklichung mit einer Entschlossenheit, die nichts ins Wanken bringen kann. Er ist ein Feind jeder Verstellung, jeder Finte, jeder List. Er ist ein Freund der „direkten Methode". Was er für gut und gerecht hält, das nennt er beim Namen und bemüht sich, es durchzuführen. In seinem Privatleben kennt er nur eine Regel: Arbeit und Offenherzigkeit. Kein Wunder, daß er dasselbe Gesetz auch ins politische Leben überträgt. Er entspricht seiner schweren Aufgabe mit Eifer, aber in aller Schlichtheit, ohne Hintergedanken.

„Bemerkenswert ist, daß Präsident Wilson, wenn er durch die Straßen von Paris wandert, gewöhnlich blos von den Kindern erkannt wird. Als wir unlängst eine Ausfahrt ins Boulogner Wäldchen unternahmen und infolge einer Panne inmitten einer sehr belebten Allee einen Aufenthalt von einigen Minuten hatten, währenddessen der Chauffeur den Reifen reparierte, ging eine Unzahl von Passanten an unserem Auto vorbei, aber niemand erkannte in dem Herrn mit der flachen Reisemütze den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Als jedoch zwei kleine Mädchen ihm ins Gesicht schauten, riefen sie jubelnd: „Das ist ja der Präsident Wilson!" Ich erkläre mir dies folgendermaßen: Kinder erkennen instinktiv Menschen, die Kinderfreunde sind; Wilson sieht sich gerne Kinder an, die Kinder erwidern seinen Blick und erkennen ihn auf diese Art.

„Das Golfspiel und das Reiten bilden den Lieblingssport des Präsidenten. Er ist ein vorzüglicher Reiter und unternimmt häufig in Gesellschaft seiner Frau Spazierritte. Er liebt das Meer, wenn auch nicht in Form von Seebädern, sondern als Segler. In seiner Knabenzeit träumte Wilson davon, Matrose zu werden.

„Seine freie Zeit widmet Wilson der Lektüre und dem Theater. Er liest ohne Unterschied klassische und moderne Autoren, hat aber eine besondere Vorliebe für jene Gruppe englischer Dichter, die unter dem Namen der „Poets from the Lake" bekannt sind. Er liest französisch und spricht es auch, und wenn er es trotzdem vermeidet, in der Oeffentlichkeit französisch zu sprechen, so geschieht es nur aus übergroßer Schüchternheit.

„Ein- oder zweimal in der Woche wohnt Wilson auf meinen ärztlichen Rat zu seiner Zerstreuung einer kleinen Theateraufführung bei, die meistens aus einem harmlosen amerikanischen Vaudeville mit Kinobildern besteht. Denn in Paris ist der Präsident in einer Weise mit Arbeit überbürdet, daß der Tag mit seinen vierundzwanzig Stunden für ihn zu kurz erscheint. In früher Morgenstunde erledigt er schon die amerikanischen Geschäfte, weil er ja von Paris aus auch die Regierung der Vereinigten Staaten führt. Den übrigen Teil des Tages nehmen dann restlos die Arbeiten der Friedenskonferenz in Anspruch.

„Wenn Sie mich um das Geheimnis fragen, wie Wilson bei dieser enormen Arbeitslast seine Gesundheit bewahrt, so pflege ich zur Antwort zu geben, daß Wilson dafür nicht ein Geheimnis, sondern vier Geheimnisse besitzt: Erstens seine Arbeitsweise, zweitens seine Körperübungen, drittens seine Diät und viertens eine überaus glückliche Gemütsverfassung, die ihn befähigt, auch in schwierigster Situation neben der ernsten Seite einer Angelegenheit auch ihre lächerlichen Züge zu bemerken."

Nach dieser Zwiesprache mit dem Arzt Wilsons konnte Jean Lefranc schließlich auch vor das Angesicht des Präsidenten treten, der ihm, wahrscheinlich auf eine Frage des französischen Publizisten, wie weit die Arbeiten der Friedenskonferenz vorgeschritten seien, folgende Antwort erteilte:

„Ich liebe in Frankreich vor allem Ihre Gärten und Ihre Parks. Ich liebe den französischen Geist, der die Eleganz Ihres Geschmackes der natürlichen Grazie der Dinge hinzufügt. Ich liebe auch Ihre Hauptstadt Paris, die ich mit ihren großen, geradlinigen Straßen überaus harmonisch finde. Ueber alles jedoch liebe ich das Boulogner Wäldchen mit seinen stillen Teichen und plätschernden Bächen. Soll ichs Ihnen gestehen? Ich fühle mich hier weniger von Washington entfernt, und zwar ist dies keineswegs blos meine Einbildung. Washington ist ja eine französische Gründung. Major Lenfant, ein französischer Gefährte George Washington, hat die Pläne der Stadt entworfen und zwar ungefähr in dem Sinne, wie die heutige Stadt wirklich gebaut ist. Und noch eine andere Reminiszenz erweckt die Landschaft des Departements Ile de France in mir: nämlich die Erinnerung an den Fluß Potomac, der zwischen friedlichen, baumgekrönten Hügeln fließt und den die breite und ruhig fließende Seine jedermann ins Gedächtnis ruft, der aus jener Gegend hierher nach Frankreich verschlagen wurde."

Im Augenblick des Abschieds scheint sich Wilson des französischen Journalisten immerhin erbarmt zu haben, denn er sagte inbezug auf die Arbeiten der Friedenskonferenz wörtlich folgendes: „Ich bin sehr zuversichtlich. Die kompliziertesten Fragen sind gelöst. Unter solchen Umständen hoffe ich, daß in absehbarer Zeit eine befriedigende Lösung erreicht werden kann."

— Gut gegeben. — Herr: „Fräulein, darf ich Ihnen vielleicht meinen Schirm anbieten?" — Dame: „Na, was wollen Sie denn für das alte Ding haben?"

— Naiv. — Söhnchen: „Du bist jetzt Hoflieferant geworden, Papa?" — Vater (Buchdrucker): „Jawohl." — Söhnchen: „Da läßt wohl der König seine Visitenkarten bei Dir drucken?"

Zahle stets höchste Preise für

LIBERTY BONDS

Basiert auf die heutigen Schlußpreise an der N. Y. Aktienbörse. Wir bezahlen:

$50.15 für einen $50.00 3½% Bond.
$46.65 für einen $50.00 2. 4% Bond.
$47.75 für einen $50.00 3. 4¼% Bond.
$47.05 für einen $50.00 4. 4¼% Bond.

JOSEPH G. SACKHEIM & CO.

1335 Milwaukee Avenue

Offen täglich von 9 bis 6, Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.

30ma3m:x

Bar für Eure Bonds.

Wir bezahlen heute folgende Preise:

1st 3½%	$50.00	Bond	$50.06
1st 4%	$50.00	Bond	$48.08
2d 4%	$50.00	Bond	$46.56
1st 4¼%	$50.00	Bond	$48.29
2d 4¼%	$50.00	Bond	$46.71
3d 4¼%	$50.00	Bond	$47.65
4th 4¼%	$50.00	Bond	$46.94

National Security & Trust Co.

Zimmer 820, 10 S. LaSalle Str.
Tel.: Main 1473 und 1474.
Offen Samstag den ganzen Tag.

28maimtX

Liberty Bonds — Geldsendungen — Schiffskarten nach Europa.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Teleph. Diversey 3667.
Offen täglich 9—9.
Sonntags 10—1.

6ma*X

— Für —

Victory Bonds

bezahlen wir heute

Bar $50

abzüglich Kommission.

Geldsendungen

nach Deutschland,
nach Deutsch-Oesterreich,
nach Böhmen, Mähren,
Slowakei, Tirol, Vorarlberg,
Kroatien, Slawonien, Bosnien,
Serbien, Rumänien, Dalmatien.

Schiffskarten auf allen Linien.

Banknoten von europäischen Ländern. Auskunft frei.

L. Kaufmann & Co.

Bankgeschäft.

28 S. Wells Str.

Staatszeitung-Gebäude.

Magyarorszago ügyet elintertetnek.

28maX*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Wir kaufen und verkaufen

LIBERTY BONDS

J. V. Zinner & Co.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

28ap.*X

Geldsendungen

nach Deutschland,

Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Lithauen, Esthland, Livland, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg, Schweiz usw. Bedienung prompt, billig, unter Garantie wie schon immer seit 25 Jahren.

Zahle stets höchste Preise für

LIBERTY BONDS

J. S. LOWITZ,

Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft,
203 Süd Dearborn Straße, Ecke Adams Str.,
gegenüber Hauptpost.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12.

3jndidofa*

Liberty Bonds

gekauft und verkauft für Bar zu Aktienbörse-Preisen nebst den Zinsen bis zum heutigen Tage.

Public Securities and Investment Corporation

220 S. State Straße

Hauptfloor.

Phone Harrison 4327

18mai*

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Tillie".
Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Powers'. — „Tiib."
Princeß. — „Sunshine".
Studebaker. — „A Sleepleß Night."
Wilson Ave. — „Kathleen of Kildare".
Wood's. — Bertha Kalich.
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burgsepp, 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mehrere erster Klasse Schneider Bushelmen für Abänderungen an Männer-Anzügen. Nachzufragen 5. Floor.
Store für Männer.
Marshall Field & Co.
Washington Str. und Wabash Ave.
dimido

Verlangt:
Brot- und Kuchen-Bäcker.
Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen im Bakery Dept.
Boston Store.
mido

Automobile - Wascher.
Müssen Erfahrung haben. Nachtarbeit. Stetige Stellungen. Sprecht vor in der Supt.-Office.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Männer, 18 Jahre und älter, welche willens sind, das Stricken-Handwerk zu erlernen, sowie für Stockroom; guter Lohn und stetige Arbeit. Lorenz Knit Goods Co., 1754 Belmont Avenue. 7jun1wX

Verlangt: Kupferschmiede; stetige Arbeit und guter Lohn. Groen Mfg. Co., 4535 Armitage Ave. Tel. Belmont 97. 10jun1wX

Verlangt: Erfahrener Mann als Linker. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Str., nahe Archer. dofr

Verlangt: Junger starker Mann, um in Shippingroom zu arbeiten. 216—218 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: Stall-Mann; guter Lohn und stetige Arbeit. Virginia Livery, 7 East Kinzie Str. dimido

Verlangt: Schneider; stetige Arbeit und guter Lohn. 1415 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Weber für Seidenband; dauernde Stellung, guter Verdienst. Freeman, 355 Union Park Court. dimido

Verlangt: Bäcker, muß gut an Pies, Rolls und süßen Rolls sein. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. dimido

Verlangt: Männer mit Erfahrung im Anfertigen von Plaster Molds. 1924 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7327. dimido

Verlangt: Bauschlosser mit Erfahrung. Nachzufragen in den Schenk Iron Works, 1997 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Waiter. 1456 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Mühlstein Dressers. Kaestner & Hecht Co., 500 S. Throop Str.

Verlangt: Guter Mann für Hausarbeit. 1962 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für alle Saloonarbeiten, auch am Tisch aufwarten. 310 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Vormann an Cake; Tagarbeit, $36 die Woche. 3452 N. Cicero Ave.

Verlangt: Jungen Mann für Lunch-Counter und leichte Porterarbeit. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dofrsa

Verlangt: Verkäufer in Bäckerei; etwas Erfahrung. 3942 Madison Str. dofr

Verlangt: Unverheirateter anständiger Mann, muß willens sein, alle Arbeiten zu tun; $40, Kost und Zimmer per Monat. C. Triebwasser, Lake Forest, Ill. dofrsa

Verlangt: Tapezierer, Freitag Morgen. 2254 No. Kildare Ave.

Verlangt: Erfahrener Rag Carpet Weber; 25c die Yard bezahlt. American Rug & Carpet Works, 2630 W. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Waiter, $15 die Woche. 418 No. State Str.

Verlangt: Schneider zum Bügeln und Reparieren. Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Wächter, guter, zuverlässiger, nüchterner, mitteljähriger Mann. Auch einer für Sonntags. Nachzufragen zwischen 1 und 4 nachm. 1709 Sedgwick Str. dofrson

Verlangt: Alter Mann für Watching, eine Nacht jede Woche. Seht Janitor, Ogden Bldg., 192 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Saloonporter, Deutscher oder Ungar. 6100 S. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann für 10 Acker bei Park Ridge. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. dofa

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. S. Windecas, 14 E. 35. Straße. dofr

Verlangt: Fabrikarleiter in Wood Working Shop für leichte Arbeit; kann mitteljährige Männer gebrauchen. Samstags halber Tag. 645 W. Oak Str., nahe Larrabee. midofr

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 1056 Wellington Ave. Telephon Wellington 10176. mido

Verlangt: Mann, in Milch-Dairy zu helfen. 215 W. 59. Str. mido

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 5135 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Rockmacher und Bushelman sofort. Stetige Arbeit. 1415 Brynmawr Ave. midofr

Verlangt: Ein erfahrener, all-around Millwright. Gebt Erfahrung, Lohn und Alter an. J. S. Eckert, Supt. Continental Sugar Co., Blissfield, Mich. mido

Verlangt: Hutmacher an Panama- und Filzhüten. 1131 Berwyn Ave., nahe Broadway. Tel. Edgewater 1121. midofr

Verlangt: Hilfsredakteur für deutsche Wochenzeitung. Gelernter Buchdrucker bevorzugt. Bewerbungen nebst Lohnansprüchen unter O 1387 Abendpost. mido

Verlangt: Porter für Saloon, der auch Bartenden kann; guter Lohn. 1538 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Lederarbeiter; einer, der nähen und zuschneiden kann, wird bevorzugt. 102 N. Wells Str., Room 310. midofr

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Butchers; guter Lohn; stetige Stellung. Nachzufragen beim Superintendenten.
Boston Store.

Verlangt: Upholsterers. Müssen erstklassige Männer sein. Arbeit das ganze Jahr hindurch. Gelegenheit für Avanzement. 5165 S. State Str. Tel. Oakland 1279.

Verlangt: Mann für Bäckerei, um Ofen zu feuern und Pfannen zu reinigen. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Straße. mido

Verlangt: Hosen- und Westenmacher, um in Werkstatt zu arbeiten oder zu Hause Stückarbeit zu verrichten. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. J. Heinig Co., 28 O. Jackson Blvd. 12jun1wX

Verlangt: Stallmann. Muß guter und williger Arbeiter sein. $26 die Woche. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str.

Verlangt: Junge auf der Nordseite wohnend, für Arbeit im Bücherladen. 1555 N. Clark Str. do—sa

Verlangt: Knaben, um das Möbelgeschäft zu erlernen. 1021 Lill Ave., nahe Sheffield. do—sa

Verlangt: Flinker, erfahrener Bartender mittlern Alters. Referenzen. 4201 N. Western Ave. dofr

Verlangt: Zehn Mann für Stallarbeit und ein Wagenwäscher. Kohlsaat & Co., 17. Str. und Wabash Ave.

Verlangt: 3 Porters. $55 den Monat und Board. Fragt nach Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Str.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Blacksmith Finishers, erfahren an Auto Truck Bodies. Available Truck Co., 1539 Nord Kilpatrick Avenue. do—son

Verlangt: Holzbildhauer an Bilderrahmen. Richter Molding Co., 2512 W. Monroe Str. midofr

Verlangt: Fireman. Bush & Gerts Piano Co., Weed und Dayton Straße. do—sa

Verlangt: Mann, um allgemeine Arbeit zu verrichten. 5113 S. Halsted Straße. do—sa

Verlangt: Geschirrwascher. 1848 N. Wells Str. mido

Verlangt: Grocery Clerk. 716 W. North Avenue. midofr

Verlangt: Porter. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Weber. 5113 S. Halsted Straße. do—sa

Verlangt: Männer für Innenarbeit in Dairy. 1441 N. Wood Str.

Verlangt: Tinner. 2428 N. Ashland Avenue. dofr

Verlangt: 3 Stallmänner. 717 Washington Blvd. do—sa

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Fabrikarbeit in unserer modernen neuen taghellen Fabrik. Stetige Arbeit. Guter Lohn.
James S. Kirk & Company,
1232 West North Avenue,
nahe North Ave.-Brücke.
7jn1wX

Verlangt: Ein Saloonporter. 412 Wabash Avenue.

Verlangt: Mann, in Dairy zu arbeiten. 3509 N. Ashland Ave.

Verlangt: Bäcker, der selbständig an Biscuits arbeiten kann; etwa 5 Stunden Arbeit. Telephon Wellington 7701. dofr

Verlangt: Stricker an Kraft- und Handmaschinen an Sweater Coats. Office offen von 7 morgens bis 6 abends diese Woche. Dorset Knitting Mills, 2307 W. North Ave., nahe Western. dofrsa

Verlangt: Tüchtiger Helfer in Bäckerei. 4323 Elston Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Painter. Nachzufragen nach 6 Uhr. 3607 N. Robey Str.

Verlangt: Mann, in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dofrsa

Verlangt: Erste Hand an Cake und Brot. 6521 S. Wood Str.

Verlangt: Saloonporter. 3400 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Holzarbeiter und Painters an Wagen. Bradly Burr Co., 128 N. Campbell Avenue. midofr

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre, um das Herstellung von Musikinstrumenten zu erlernen. Nachzufragen: Lyon & Healy, Fabrik, 4100 Fullerton Ave. 11jn1wX

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre alt, in 5 u. 10c Store zu arbeiten; stetige Arbeit. 1011 Center Str. dido

Verlangt: Saloonporter, am Tisch aufwarten, keine Sonntagsarbeit; $14 die Woche, Kost und Zimmer. 700 S. Dearborn Str. mido

Verlangt: Butcher, Storetender, älterer Mann, für nachmittags. 2477 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Farmarbeiter nach Dakota; Monatslohn $50 bis $60 und Beköstigung. 2131 N. Clark Str. didofr

Verlangt: Schneider an Röcken und etwas alte Arbeit; stetige Arbeit das ganze Jahr und guter Lohn. J. Stefan, 3748 N. Cicero Avenue. mido

Verlangt: Helfer für Reinigungsanstalt. 4358 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: 25 Männer für sanitäre Arbeit; Desplaines Ave. und 12. Str., U. S. Cemetary. mido

Verlangt: Janitor im Musikgeschäft. 1311 Milwaukee Ave. 10jn,1wX

Verlangt: Grundschaufler auf Farm bis zum Winter bei freier Kost; Lohn $45 bis $50 per Monat. Kommt nach Lebanon, Wisconsin, mit Northwestern Bahn. Reichenbach Drainage Co. 10—19jn

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit; ein Mann bevorzugt, der etwas Erfahrung im Scheerenschleifen hat. Nachzufragen in der Fabrik, 1656 Wesley Court, nahe North Ave. und Elston. 10jn1wX

Verlangt: Guter Geschirrwascher und Küchenmann. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Sticker auf Schweizer Handmaschinen; stetige Arbeit; Stichlohn 40—45 per Hundert. J. J. Naef, 3748 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Junger Mann um Drill Preß zu operiren und für leichte Fabrikarbeit; gute, stetige Stelle für jungen Mann, der wenigstens 2 oder 3 Jahre Erfahrung hat. Zu erfragen: Fabrik, 1656 Wesley Court, nahe North Ave. und Elston. 10jn1wX

Verlangt: Kutscher, Wagenfuhrleute, Stallmänner. 731 W. Adams Str. Fragt nach dem Superintendenten. 8jn1wX

Verlangt: Guter Dreher; bringt Zeugnisse. 1809 Belmont Ave. dimido

Verlangt: Schneider, alter Mann für Reinigen und Reparaturen. Store, 1635 Nord Kedzie Avenue. 9jn,1wX

Verlangt: Geschirrwascher, $12. 2462 No. Clark Str. dimido

Verlangt: Erstklassiger Färber für stetige Stellung in großem Geschäft. Anfangsgehalt $45 die Woche. Alles Garment färben. Vorzusprechen zwischen 3 und 6 Uhr nachm. 3345 Fulton Str., nahe Kedzie Ave. mido

Verlangt: Guter Helfer an Cakes; kein Union Shop; guter Lohn. 2259 S. California Ave. dimido

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann, um Pferde zu versehen. Einer, der bei der Kavallerie gedient hat, vorgezogen. 1330 N. Clark Str. 12jun1wX

Verlangt: Architektur - Eisenarbeiter, Mann für Werkstatt. Federal Iron Work, 3545 Fields Ave.

Verlangt: Junger Küchenporter. $40 den Monat, Board und Zimmer. Zu melden beim Manager De Ham, Grant Hospital, 551 Grant Place.

Verlangt: Geschickter Mann in Holzarbeit-Werkstatt; älterer Mann vorgezogen. Ero Mfg. Co., 700 W. 22. Str. mido

Verlangt: Janitor für Nachtarbeit. Nachzufragen De Bry Corp., 1248 Marianna Str. midofr

Verlangt: Painters, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Trucks. 840 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Drill Preß Arbeiter in Maschinenwerkstatt. Ero Mfg. Co., 700 W. 22. Straße. mido

Verlangt: Bankarbeiter für leichte Assembling. Ero Mfg. Co., 700 W. 22 Straße. mido

Verlangt: Arbeiter für Schornsteinbau. 2500 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Knaben, um in Bäckerei zu arbeiten. 18 O. Randolph Str. dofrson

Verlangt: Starker Junge in der Buchbinderei. Stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 12jun1wX

Verlangt: Eisenarbeiter. 522 S. Aberdeen Str. dofrmodi

Verlangt: Junger Porter und Lunchmann; guter Lohn. 136 W. South Water Straße.

Verlangt: Junger Mann für Dairy-Arbeit. Muß stetig sein. 1230 Penn Str. dofrsa

Verlangt: Saloon-Porter; muß Bartenden können. 2531 N. Cicero Ave., Ecke Nevada. — 'Phone: Albany 196.

Verlangt: Varnishers und Toners an Bilderrahmen. 2 und 4 West Kinzie Str. dofrmo

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer. 5342 Winthrop Ave. Edgewater 7616.

Verlangt: Erste Hand an Brot. C. Cabert, 2518 West 59. Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. Tagarbeit. Guter Lohn. 5210 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes; Nachtarbeit; guter Lohn. 2228 West Chicago Ave.

Verlangt: Mann für Salon- und Hausarbeit; $12, Board und Zimmer. 542 N. Wells Str.

Verlangt: Painter, guter Mann für allgemeine Arbeit. Zu erfragen: 1762 Larrabee Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 939 Center Str.

Verlangt: Porter für Bäckerei; $15, Zimmer und Board. 4813 Lincoln Ave., G. Kapplinger.

Verlangt: Erster Klasse Calcominer. Nachzufragen 6 Uhr abends. 2658 West Ave. Tel.: Diversey 4970.

Verlangt: Mann für Porterarbeit, muß mit Pferden umgehen können. 416 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Porter, guter Lohn. 17 W. Division Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand. 2068 No. Leavitt Str. midofr

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 743 Stanley Ave. Nehmt Ogden Ave. Car bis 52. Ave., dann Berwyn Car bis Oak Park Ave. mido

Verlangt: Junge, um sich allgemein nützlich zu machen in einer Office. J. Zuckerman & Co., 115 S. Dearborn Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Oysterman, Referenzen verlangt. Marx Co., Basement, 84 W. Madison Straße. mido

Verlangt: Saloonporter. 3400 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3401 West North Ave. mido

Verlangt: Schneider, Bushelman auf Reparatur; guter Lohn und stetige Stellung für guten Mann. 2754 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Männer in Plaster Mill zu arbeiten; ebenfalls solche zum Auf- und Abladen von Cars. U S Material Co., Sheffield Ave., ein Block südlich von North Ave. midofr

Verlangt: Maschinist, Bankarbeiter, älterer Mann bevorzugt. Angabe des Alters und Lohnes. Antworten in Englisch unter Adr.: Z 2100 Abendpost. mi—son

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls. — 4428 W. Madison Str. 9jn,1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelterer Mann, nüchtern, ehrlich, arbeitsam, sucht Hausarbeit. 811 S. State Str., Zimmer 572.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann sucht Stelle. 4050 N. Whipple Straße.

Gesucht: Mann, arbeitswillig, sucht sitzende Beschäftigung (durch unglücklichen Fall etwas im Gehen behindert). Henry Lorenz, 763 Curtis Str. dimido

Gesucht: Arbeit als Maurer, 6 Jahre im Lande, mache auch Stukko- und alle Zementarbeit. Adr.: M 2293 Abendpost. dimido

Gesucht: Irgend welche Arbeit, 4 bis 5 Stunden; 3 Uhr nachm. anfangen. Theodor, 4722 Throop Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Hosen-Shop-Hilfe verlangt.

Piecers, Taschenmacher, Stitchers, Sergers und allgemeine Operators.

The Royal Tailors,
731 S. Wells Str.
dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, sowie unerfahrene Mädchen zum Lernen an Sweater Coats und Unterzeug; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Lorenz Knit Goods Co., 1754 Belmont Ave. 7jun1wX

Verlangt: Näherin, erfahren in kleinen Reparaturen an Knaben-Kleidern. A. Starr Best, Madison und Wabash Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer Bakery, 3434 N. Halsted Str. dofrson

Verlangt: Erfahrene Finishers, sowie Fitters; bester Lohn. Strickland, 36 W. Randolph Str. 6jun1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 340 W. North Ave. dofr

—Verlangt:—
Operators, Samplemakers, Handnäherinnen, Kleidermacherinnen in seidenen Kleidern; guter Lohn und stetige Arbeit.
Fischer & Swawite,
134 S. Market Str. 8jn,1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, morgens. 237 West 47. Straße.

Verlangt: Nähmädchen, Kleidermacherin. 51 E. Superior Str., nahe State Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. H. Carstens, 567 W. Lake Str. 12jun1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. 1150 N. Wells Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mehrere gute Näherinnen mit Erfahrung für Abänderungen an Männer-Anzügen. Nachzufragen 5. Floor.
Der Store für Männer.
Marshall Field & Co.,
Washington Str. und Wabash Ave.
dimido

Mädchen
Ueber 14 Jahre alt
Für Arbeit
In Paper Box Factory.
Kroeck Paper Box Co.,
220 Institute Place,
1 Block nördlich von Chicago Avenue und Wells Str.
midofr

Westen-Shop-Hilfe verlangt.

Finishers u. allgemeine Operators.

The Royal Tailors
731 S. Wells Str.
dofrsa

Verlangt:
Frauen für Brot- und Kuchenbacken.
Stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen im Bakery Dept.
Boston Store.
mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Maschinen mit Kraftbetrieb, um von 6 Uhr abends bis Mitternacht zu arbeiten. N. Simon & Co., 4225 Lincoln Avenue. do—sa

Verlangt: Erfahrene Operators; guter Lohn. Zimmer 1214 Steven's Bldg., 17 N. State Str. Tel. Majestic 7405. midofr

Verlangt: Kassiererin; muß Erfahrung haben. Animal Stand, Lincoln Park. dimido

Verlangt: Handstickerinnen in und außer dem Hause; auch Lehrmädchen. Model Hand Embroidery, 2926 Broadway. 10jun1wX

Verlangt: Weberinnen für Seidenband; dauernde Stellung, guter Verdienst. Freeman, 355 Union Park Court. dimido

Verlangt: Reinliche, kräftige Frauen. Lohn $15 bis $22 die Woche, in der Potato Chip Fabrik. 1447 Hudson Str., nahe Blackhawk und Sedgwick. do—sa

Verlangt: Mehrere Mädchen in der Buchbinderei. Stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. sa—mo

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Frau für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen 1109 W. Randolph Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für deutsche Bäckerei; keine Sonntagarbeit. 1134 S. Kedzie Ave., nahe 12. Straße. dofr

Verlangt: Saubere Frau in Bäckerei zum Pfannenputzen und Shop reinzuhalten. Guter Lohn. 2445 W. North Ave.

Verlangt: Frau zum Flaschenwaschen. Theoneit & Co., 2558 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrene Frau, Seide - Lampenschirme zu prüfen und zu reparieren; auch für Heimarbeit. M. Shachter, 1530 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frauen für leichte, reinliche Arbeit im Novelty Assembling Dept. Samstags halber Tag. 645 W. Oak Str., nahe Larrabee. midofr

Verlangt: Schulmädchen unter 16 Jahre und älter; sehr gutes Angebot, leichte Arbeit. — Schultz Paper Boxes, 531 W. Superior Str. di—fr

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4151 N. Kedzie Ave. di—fr

Verlangt: Erfahrene Pressers an weichen Hemden; guter Lohn und stetige Arbeit; auch einige Anfängerinnen; kommt fertig zur Arbeit.
Kingly Shirt Co.,
337 S. Franklin Str. 7jn1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Handnähen in Schirmfabrik. Leichte, angenehme Arbeit. Samstags 1 Uhr nachm. Schluß. $12 die Woche zum Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 10jn1wX

Verlangt: Einige junge Frauen an Tischen aufzuwarten, 12—6 Uhr abends, $9 bis $10 die Woche. Kranz' Candy Store, 128 N. State Straße. 11jn2wX

Verlangt: Geübte Häklerinnen und Strickerinnen in Wollwaren. 'Phone: Sunnyside 6835. midofr

Verlangt: Operators an Kleidern und Middies. Vogue Brush Co., 2006 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Operators an Sergelkleider für Kinder, auch Finishers; guter Lohn, 44 Stunden Arbeit die Woche. Nachzufragen sofort. — Modern Dreß Mfg. Co., 2035 Frankfort Str., 1. Floor. 6jn1wX

Verlangt: Frauen, Kraftmaschinen-Operators an weißen Duck-Röcken, Hosen und Schürzen. Stetige Arbeit und höchste Bezahlung. 44 Stunden die Woche und Extra-Bonus. D. Friedlander & Co., 920 West Randolph Str. Sangamon Str.-Eingang. 7jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Arbeit an Jewelry Trays und Cases; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. mdo

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an fancy Gowns. Lehrmädchen verlangt. G. Morehouse, 4959 W. Monroe Str. Tel. Austin 3376. midofr

Verlangt: Mädchen in Pappschachtelfabrik; guter Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen: C. F. Wolff & Son, 153 W. Ohio Str. 6jn,1wX

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen an Kleidern; im Shop oder zuhause; stetige Arbeit und bester Lohn. Fashion Embroidery Co., 101 S. Wells Str., Ecke Monroe. 6jn1wX

Verlangt: Mädchen, die nähen können, an Hüten zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig. — 'Phone: Lincoln 7274. dimido

Verlangt: Waitreß für Mittags. 4125 S. Ashland Ave. dmido

Verlangt: 5 Mädchen zum nähen an Power-Maschinen; auch mehrere Lehrmädchen. Anfangslohn $8. 633 Webster Ave. 9jn1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, erfahrenes bevorzugt. 3129 Armitage Ave. Telephon: Albany 7512. 9jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen-Mädchen an leichtem Muslin; guter Bezahlung, stetige Arbeit. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Str., nahe Belmont Ave. 11jun1wX

Verlangt: Mädchen zum Pappschachtelmachen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. 10jn,1wX

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Gutes Heim. Kein Waschen. Eigenes Zimmer mit Bad. $11 die Woche. Haser, 636 Gary Place, nahe Broadway. Phone Wellington 4577.

Verlangt: Geschirrwascherin. Guter Lohn und Wohnung. Jamm's Cafe, 2258 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Geschirrwascherin. Nachzufragen im Golf Shelter, Fuß von Diversey Blvd., Lincoln Park. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Köchin in Restaurant; $25 die Woche. 418 N. State Str. dimido

Verlangt: Hausmädchen. Adams Hotel, 1008 W. Madison Str.

Verlangt: Küchenmädchen; guter Lohn. Eat Shop, 6 East Lake Str. mido

Verlangt: Aufwärterinnen. 2814 W. North Ave. do—sa

Verlangt: Geschirrwäscherin. 753 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Avenue.

Verlangt: Frau für Reinmachen. 2254 N. Kildare Ave., Ecke Belden Ave.

Verlangt: Frau zur Hilfe in Küche; kurze Stunden. 205 West Madison Str., Basement.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei 2 Leuten auf dem Lande. 1373 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Frau zum Waschen und Reinmachen. 4649 Dover Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau die etwas vom Kochen versteht von 2 bis 9 Uhr abends. 170 N. Wells Str. Phone: Main 1745. dofr

Verlangt: Geschirrwascherin von 4 bis 8. Nachzufragen 2121 W. Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, $12 die Woche. Tel. Evanston 2153. 2643 Stewart Ave., Evanston, oder telephoniert Yards 331. 12jn1wX

Verlangt: Waitreß, 8 Stunden, 6 Tage Arbeit, stetiger Platz, im Wiener Restaurant, 1143 N. Wells Str.

Verlangt: Frau zum Waschen; kleine Familie. Telephon Belmont 3696.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 660 E. 51. Str., 1. Apt. Tel. Drexel 197.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. Telephon Edgewater 2228.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; kein Waschen. — Weinsheimer, 828 Leland Ave., 2. Apt. do—son

Verlangt: Frau für leichte Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. S. Waldmann, 135 West S. Water Str., Ecke LaSalle.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 2227 Homer Str., 'Phone: Armitage 4880.

Verlangt: Frau, um Wäsche rein zu waschen, einmal die Woche. 22 N. Hermitage Ave., Flat 8. Tel. West 808. dofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. Vorzusprechen 1719 N. Tripp Ave. (42. Court). dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für etwa drei Monate nach Sommerheim zu gehen. Tel. Wellington 7446, oder vorzusprechen in 1844 Berenice Ave.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für 2 halbe Tage, Montags und Dienstags; Familie von drei. 3601 N. Janssen Ave. Telephon Wellington 6422. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 4139 N. Springfield Ave. Tel. Irving 6604. dofrsa

Verlangt: Frau, in der Küche zu helfen; Lohn schließt Zimmer und Board ein. North Moor Country Club, Telephon Evanston 5523.

Verlangt: Helferin. 4 Zimmer und ein Kind. 903 Sacramento Blvd. midofr

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen; gute Referenzen. 457 Wellington Ave. —15jn

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen, kein Kochen. 4922 Winchester Ave., 2. Apt. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. L. Elfan, 617 Addison Str. Tel. Lake View 629. mido

Verlangt: Zweite Köchin für ungarisches Restaurant; desgleichen eine Frau, um in der Küche mitzuhelfen. 4533 Broadway. di—son

Verlangt: Frau an vier Tagen der Woche für Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen. 1531 Clybourn Avenue. dimido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Restauration. 715 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit. 3708 Pine Grove Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit einige Stunden täglich; 3 Erwachsene. 2615 N. Troy Str. dimido

Verlangt: Gebe älterer deutschen Frau gutes Heim und Lohn, kleine Familie. Hegel, 2540 Wilson Ave. Tel. Ravenswood 7572. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Haushaltung; guter Lohn, kleine Familie. — Keller, 1229 S. Halsted Str. Tel. Canal 3320. 10nj1wX

Verlangt: Küchenmädchen für Land-Sommerhotel; guter Lohn. 1557 Clybourn Ave. 10jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6 Zimmer Apartment; 3 in der Familie. 'Phone: Edgewater 8862. dimido

Verlangt: Frau mittleren Alters zum Geschirrwaschen in Bäckerei; keine Sonntagarbeit. Anzufragen Abends 7 Uhr, 1106 Bryn Mawr Avenue. 9jn,1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Tel.: Diversey 3499. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn; Referenzen verlangt; zwischen 9—2 vorzusprechen. 2748 Pine Grove Ave., 2. Apartment. 'Phone: Lincoln 3341. dimido

Verlangt: Erfahrene Haushälterin für Familie von Erwachsenen. 'Phone: Central 5050. dimido

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1253 No. Paulina Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; keine Abend-, keine Sonntagsarbeit. 3157 Wallace Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Schwartz, 1414 S. St. Louis Ave., 2. Apt. Tel. Lawndale 7256. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, stetig, nach Kenilworth. Nachzufragen: Hintzpeter, 108 S. La Salle Str. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei; willens, für den Sommer aufs Land zu gehen; $9 die Woche. Telephon Edgewater 5525. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Park Ridge, kleine Farm. Telephon Van Buren 1715. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei Erwachsene, kein Waschen, gutes Heim. 4601 S. State Str., 1. Apt. mdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, hoher Lohn an erfahrenes Mädchen. Curran, 433 Wellington Avenue. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: 3 junge Mädchen als Aufwärterinnen im Dining Room. Erfahrung nicht notwendig. $40 den Monat, Board und Zimmer. Zu melden beim Manager De Ham, Grant Hospital, 551 Grant Place.

Verlangt: Gute Köchin in Restaurant; guter Lohn. 2002 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Nachtköchin in Restaurant; guter Lohn. 2002 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Frau zum Geschirr abtragen von 6—9 Uhr abends. Ideal Cafeteria, Nordwestecke State und Division Str. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. Nachzufragen im Meat-Market 1954 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4940 Washington Park Court. Tel. Drexel 4922. midofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau, 30 Jahre alt, sucht für sich und ihre beiden Mädchen im Alter von 6 und 10 Jahren für die heißen Monate billigen Landaufenthalt, möglichst am Wasser, nicht zu weit von Chicago. Wäre auch bereit, leichte Beschäftigung in Sommerresort anzunehmen. Keine großen Ansprüche. Angebote mit Einzelheiten unter Adr.: Z 2110 Abendpost. dofrson

Gesucht: Frau, mitte 40 sucht Hausarbeit oder Stelle als Haushälterin. 1838 Fremont Str. Hinten unten.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Hausarbeit; zu Hause schlafen. Tel. Diversey 4924.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Waschplätze. 1529 Hudson Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 1629 Dayton Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung; kurze Stunden. 649 Willow Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau mittleren Alters, mit Empfehlungen, perfekt im Kochen und Hausarbeit, sucht kurze Stunden Arbeit. Adr.: Z 2102 Abendpost. midosa

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar mit 3jährigem Kind sucht Stellung in Sommer-Resort; Mann kann auch Automobil fahren. 1600 N. La Salle Str. Tel. Lincoln 7204.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6-Zimmerflat, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Janitordienst, 2 Blocks vom Lincoln Park. Nachzufragen 1440 N. Wells Straße. 12jn1wX

$14 miete: schönes, helles 5-Zimmer-Flat. 1505 Wieland Str. H. Chatroop, 1510 No. Wells Str. dofrsa

Zu vermieten: 4 Zimmer, Toilet, vorne. 1637 Dayton Str.

Zu vermieten: Drei Zimmer, neu dekoriert, Toilet. 1730 Hudson Ave. dofr

Zu vermieten: 4 Zimmer, $8. 1356 Nord Western Avenue. 11jn1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schön möbliertes Schlafzimmer mit Küche, sowie einzelne Zimmer. 1862 N. Clark Str. dofr

Zu vermieten: Schönes, großes Zimmer, auch kleineres Zimmer, nahe Center Str. Hochbahn, 2031 Fremont Str. Tel. Lincoln 5983. dofrsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 230 Florimond Str., nahe Wells. do—di

Zu vermieten: Zweiter Parlor. 225 Beethoven Place.

Zu vermieten: 3 möblierte Haushaltungszimmer. 2221 Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1911 Barry Avenue.

Verlangt: Roomers, auch Board, wenn gewünscht. 1749 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer möbliertes Flat; Ofenheizung; 2. Floor. 113 Grand Avenue. dofrsa

Schön möbliertes Zimmer, elektr. Licht. Flat 3, 2154 Lincoln Ave. Nach 4 Uhr vorzusprechen.

Zu vermieten: Zwei große möblierte Außenzimmer, elektr. Licht, alle Bequemlichkeiten; $3 aufwärts. Tl. Douglas 2102. 612 E. 35. Straße. dofr

Zu vermieten: Ein großes und ein kleines möbliertes Zimmer, durchaus modern. 4252 N. Hermitage Ave. Tel. Lake View 3680. dosa

Anständiger Mann oder Ehepaar finden schönes Heim als Alleinmieter; separater Eingang, nahe Hoch- und Straßenbahn. 1916 Sheffield Ave. Tel. Diversey 4266.

Zu vermieten: Großes Vorderzimmer, möbliert, Bad, Telephon. Krueger, 2035 Mohawk Str., 3. Floor. dofr

Zu vermieten: Möbliertes, helles, reines Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Telephon, Kost, wenn gewünscht, bei österreich-ungarischer Frau. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: 508 Rush Str., möblierte Zimmer, einzeln, oder leichte Haushaltung. midofrsa

Wünsche einen Roomer. 1525 N. Wells Str., 3. Floor, vorn. dido

Zu vermieten: Schönes Front-Basementzimmer, Bad, Küchenbenutzung. 18 W. Goethe Straße. didosa

Vermiete reines heimisches Zimmer billig. 2116 Cleveland Ave., nahe Lincoln. mdofr

Zu vermieten: Großes, luftiges Frontzimmer, mit Board, bei Siebenbürger Sachsen, an guten Freund. 739 Willow Str., 2. Flat. dimido

Zu vermieten: Kleineres Zimmer, auch Board, in Privathaus. 556 Fullerton Ave. mido

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junger Mann wünscht ruhiges, angenehmes Zimmer als Alleinmieter bei kinderloser Familie, alleinstehender Dame oder Witwe. Antworten mit Einzelheiten erbeten unter Adr.: Z 2107 Abendpost.

Wünsche elegantes Zimmer bei deutscher Dame oder Witwe; bin meistens auf Reisen. Adr.: Z 2127 Abendpost. dofr

Zu mieten gesucht: Junges Mädchen, Damenschneiderin, sucht reines möbliertes Zimmer oder teile Flat mit alleinstehender Frau, nahe Lincoln Park. Adr.: M 2265 Abendpost. dido

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht schönes Frontzimmer, wennmöglich mit Abendessen; elektr. Licht; Phone; privat. Adr.: M 2283 Abendpost. dimido

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19ms*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Laden mit kleiner Wohnung an Broadway. Feinster Roominghaus - Distrikt. Ueber $100 tägliche Einnahme. Passend für Teilhaber, auch Damen. Umstände zwingen mich sofort zu verkaufen. Offerten: Z. 2105, Abendpost. dofr

Gelegenheit, die man nicht verpassen soll! Wegen Familienuneinigkeiten will ich mein Phonograph Record Store, verbunden mit 5 und 10c Store, verkaufen; Einnahmen $600 bis $700 monatlich. Gebe euch eine bis zwei Wochen Probe und lehre euch das Geschäft gründlich in 4 bis 5 Wochen; Preis $3000, Hälfte Anzahlung, Rest monatlich; nehme auch Partner. Adr.: 1938 Lawrence Ave. Offen bis 10 Uhr abends.

Bäckerei zu verkaufen, gute Gelegenheit für Anfänger; keine Nachtarbeit; alles Ladengeschäft. J. Hutter, 6652 S. State Straße. 12,13,19,20jn

Bäckerei zu verkaufen, $500 Einnahme wöchentlich, Sonntags geschlossen; Einrichtung über $2000 wert, für $1500 zu verkaufen. Näheres unter Adr.: Z 2106 Abdpost. dosason

Zu verkaufen: Notion- und Candy-Store wegen Krankheit. Keine Agenten. Ecke Hancock und Lyndale Str. dofr

Delikatessengeschäft, gute Nachbarschaft, mit 5 hellen Zimmern und Bad, Miete $30; guter Verkaufsgrund. Hochbahnstation. 949 Center Straße. dofr

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhreparier-Shop mit Maschinen wegen anderem Geschäft für nur $50. 2512 Lincoln Ave.

Suche gute Bäckerei wo 3 bis 6 Mann arbeiten. Gegen Bar zu kaufen. Adr.: T. 26. 834 Abendpost. dofrson

Zu verkaufen: 14-Zimmer Roominghaus. — 508 Rush Str. midofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, feinster Platz der Nordseite; etwas Bar, Rest Abzahlung. 1713 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 2068. mido

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft wegen Krankheit der Frau. Tel. Diversey 9553. mido

Zu verkaufen: Candystore, gute Lage, neben Schule; Wohnzimmer. 1125 N. Lincoln Str. midofr

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 18ma1mtX

Zu verkaufen: Grocery- und Butchergeschäft mit 2stöckigem Gebäude. 3743 S. Albany Ave. dimido

Zu vermieten: Gutgehendes deutsches Restaurant auf der Nordseite ist wegen Ausruhens auf einige Monate zu vermieten; gute Gelegenheit für Leute, in ein paar Monaten gutes Geld zu machen. Tel.: Superior 6611.

Zu verkaufen: Gut gehendes Delikatessengeschäft schön eingerichtet, auch mit Haus, wenn gewünscht. 3855 N. Western Ave. dimido

Muß verkaufen: Bargain für Cash, Zeitungsroute, Reingewinn $100 den Monat. 7011 S. Paulina Str. Tel. Englewood 3958. 25ma*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bin in der Lage, eine Seidenglanz-Tusche (in allen Farben) herstellen zu können, zum Schönschreiben, Zeichnen und Malen geeignet. Welcher Geschäftsmann oder Korporation übernimmt den Geschäftsteil? Näheres durch Pet. Bamberger, 3524 Fullerton Avenue. mido

Bäcker als Partner verlangt in kleiner Bäckerei, um zu vergrößern; kein Kapital nötig. M. Meyer, 4450 Calumet Ave. dofr

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Schoen & Richter, Moving and Expressing Motor Service. 3930 Broadway. Telephon Lakeview 9571. 20ma.didoson1mt

Painting, Paperhanging und Decorating wird gut und billig ausgeführt. C. Streng, 1513 Melrose Str., Telephon: Lake View 1366. bidoson

Wir fabrizieren preiswert Opaque, Cambric, Duplex, Linen, Duck, Canvas Window und Porch Shades, Stock Shades komplett, zu Fabrikpreisen. Reinigung und Reparaturen gut und billig. Schnellste Bedienung. Auto-Service. 712 Dewey Place. Tel. Diversey 4994. 11jn*X

Painting, Paperhanging und Calsomining; erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen; Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Tel. Graceland 8699. 5jn1mtX

Laßt Euer Dekorieren besorgen zu unserem speziellen Preis von einer zuverlässigen Firma. Parris & Tuchman, 1702 W. Taylor Straße. Telephon: West 6078. 29mai1mtX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Prächtige Baby Chicks, auch Geschirre und Futter sind zu haben in 3552 So. Ashland Ave., nahe 36. Straße. 8jn1wX

Zu verkaufen: Kaninchen (Rabbits) alle Sorten, wegen Umzug billig. 1774 Winnemac Ave., Rosehill Car. dofr

Zu verkaufen: Erstklassige Kanarienvögel. — 1811 Fremont Str., 2. Flat, hinten. ofr

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Ecklot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen, oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont. 8jn1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 8jn1wX

$400 bar, $20 monatlich kaufen 1½-stöck. Cottage, Finished in drei Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Zelosky, 3553 N. Western. 8jn1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, Steinfront, 5—6 Zimmer, alle Verbesserungen gemacht und dafür bezahlt. Bequem nach Belmont und Lincoln Ave.-Cars; Preis $4950; $500 bar; $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8jn1wX

Große Gelegenheit, komfortables 2 Familien-Brickhaus, 6-5 Zimmer u. Basement, Dampfheizung, elektr. Licht, 2 Porches, Lot 30 bei 120, in herrlicher Lage, nahe Irving Park Blvd. und Hermitage; Hochbahnstation zwei Block; zu verkaufen; Preis $6500; $500 bar, Rest Abzahlung. E. F. Delmont, 56 West Washington Str., Zimmer 411. dimido

Zu verkaufen: 3stöck. Steinhaus, modern, Cottage hinten, feine Lage, Miete $1800. $3000 Anzahlung, Rest nach Belieben zu 5½%. Keine Agenten. Anzufragen 721 Melrose Str., 1. Fl. 5jn1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder tauscht, seht A. Torpe, 820 North Av. 3jn1mtX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Frame Cottage, Heißwasserheizung, große Garage, alles in bestem Zustande. Preiswert. 2507 N. Halsted Straße. sondo

Zu verkaufen: Modernes 4-stöckiges Steinhaus, hinten 2-stöckige Garage, elektr. Licht; gute Geschäftslage, gegen leichte Anzahlung; Preis $7500. 316 Center Str., nahe Lincoln Park. Eigentümer. 10jn1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Zu verkaufen, billig: 2-Flat-Gebäude, Goethe Str., nahe Wells Str. $2,500. Bedingungen nach Wunsch. H. Chatroop, 1510 N. Wells Str.

Verkaufe oder zu vertauschen: 2-6 Zimmer Frame auf Brick; Bad; Miete $44. Preis $3700. Bar $1000. Ruedel, 602 North Avenue. 10jn1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Cottages, leichte Abzahlungen:
6 Zimmer Frame, Ofenheizung....$3000
5 Zimmer Frame, Heißwasserheiz., $4000
6 Zimmer Frame, Ofenheizung....$2900
6 Zimmer Frame, Furnaceheizung.$2800
Auch größere Gebäude zu verkaufen und zu vertauschen. Beck, 3930 N. Robey Str. do—son

Zu verkaufen: Großer Bargain! Modernes 4-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, Furnace im 1. Floor, Ecklot; Preis $11,500. Kommt schnell. Beck, 3930 N. Robey Str. do—son

Zu verkaufen: Bargain, 4-Zimmer Cottage, $1900; $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich; auch 6-Zimmer Cottage mit Garage, $3100; $900 Anzahlung, $10 monatlich. Frank Beck, 3930 N. Robey Str. do—son

Zu verkaufen: 6-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, in feinem Zustand, alles vermietet an gute Mieter; Preis $17,000, ½ bar, Rest auf lange Zeit. Lincoln Ave., nahe Lincoln Park. H. Chatroop, 1510 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Dreistöckiges 6-Zimmer Flatgebäude, feine Lage, erstes Stockwerk Brick, zwei Stockwerke Frame, zu annehmbarem Preis. 2922 N. Racine Ave., nahe Lincoln Av. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Preiswert, modernes Steinfronthaus, zwei 6-Zimmer-Flats, 2 Furnaces, Gas- und elektr. Licht, beste Car- und Hochbahnverbindung. 2217 Leland Ave. Eigentümer, 2. Flat. mido

Gezwungen, mein modernes 7-Zimmerhaus in Ravenswood zu verkaufen; leichte Bedingungen. Adr.: Z 2103 Abendpost.

Zu verkaufen, oder für Bäckerei zu vertauschen: 2stöck. Brickgebäude, 30 Fuß Lot, zwei fünf Zimmerflats. Heißwasserheizung. 2217 Belmont Ave.

Nordwestseite

Zu verkaufen: 4851 N. Sawyer Ave., 2-Flat in erster Klasse Zustand; Dampfheizung. Nachzufragen beim Eigentümer, Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. 10jn2wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Fuß Eck-Lot, nahe Cicero Ave., Mortgage $500, Equity $1500, nehme Cottage oder Auto. Beck, 3930 N. Robey Str. do—son

Größter Bargain in ¼ und ½ Acker Lotten auf der Nordwestseite; ¼ Acker Lots $390 u. aufw.; ½ Acker Lots $775 und aufw. Städtisches Wasser; 5c Fahrpreis. Leichte Abzahlung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Zweig-Office: Lawrence und Austin Avenue.
24maiX1mt

Zu verkaufen: Besonders preiswürdig, 2stöck. Framegebäude mit 3 Wohnungen, 3, 4 und 5 Zimmer, Lot 25x125, Straße gepflastert und bezahlt, an Mozart Str., nahe Humboldt Park. Preis $2200. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel. Belmont 2975. mido

Eigentümer verläßt Stadt, muß schnell verkaufen modernes 2-Flat Frame, 37½ Fuß Front, Hühnerhaus, Autoplatz; passend für große oder kleine Familie. 3931 No. Sacramento Ave. Tel. Monticello 9257. dfrsaso

Muß verkauft werden: Modernes 2—4 Zimmer Brickgebäude, nahe Humboldt Park und „L"-Station, wert $4500, Nehme $3575; Anzahlung $700. Nachzufragen: 1511 N. St. Louis Ave., 2. Flat. di—sa

Zu verkaufen, billig: Ein sich gut bezahlendes Property. Eigentümer 312 S. Ashland Blvd. Tel. West 4216. dofrsa

Zu verkaufen: Geschäfts-Lot an Fullerton Ave., zwischen Lowell und Kildare; muß zu einem Bargain verkaufen. Vorzusprechen 3567 Fullerton Ave. Tel. Belmont 9566. dofrsa

Muß verkaufen: Haus auf großer Lot, Hühner und Hasen; deutsche Nachbarschaft. 4423 Mobile Ave. dosa

Zu verkaufen: Schönes Bungalow, 5 Zimmer, modern, nur $3800; $1000 bar. Eigentümer 4342 Wrightwood Blvd. dofrsa

Verlasse Stadt, verkaufe 2-Flat Gebäude in Albany Park; leichte Bedingungen. Adr.: Z 2108 Abendpost.

Südseite

Zu verkaufen: Modernes 3 Flat Brickgebäude, Heißwasserheizung, 2 Lotten 50 bei 130. $3000 unter gewöhnlichem Preis. An Garfield Blvd. nahe Ashland Ave. Anzufragen beim Eigentümer 5343 Justine Straße. Phone Prospect 459.

Südwestseite

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickgebäude, Store Front, Cottage hinten, in guter Nachbarschaft, gute Verbindung mit Hoch- und Straßenbahn, nahe Kirchen und Schulen; Preis $4800; Miete $55 monatlich. Näheres unter Adr.: M. 2339 Abendpost. 8jun1wX

Farmländereien

Spezieller Bargain!
7½ Acres vorzügliches Gartenland.
Nur 15 Minuten Gehdistanz von Station an der Chicago & Northwestern-Bahn, mit gutem Vorstadt-Dienst nach Chicago in 40 Minuten und niedrigen monatlichen Fahrpreisen. Ihr könnt in der Stadt arbeiten und auf dem Lande wohnen. Euer Mietegeld wird für Eure kleine Farm in kurzer Zeit bezahlen. Nahe guten Schulen, Kirchen und Läden. Vorstadt von 2500 Einwohnern, meistens Deutschen. Preis nur $225 per Acre. Bedingungen: $250 Baar, $20 monatlich. Dies ist ein großer Bargain. Es wird sich für Euch bezahlen, diese Anzeige sofort zu beantworten für volle Auskunft. Man gebe Adresse und Telephon-Nummer an. Adresse: M. 2371 Abendpost. dimido

Jedermann hat Gelegenheit,
auf der Farm sich emporzuarbeiten. Ich bin selber ein Farmer und bin hier, um Kartoffeln für den Herbst abzuliefern. Leute, die sich dafür interessieren, auf eine Michigan Farm zu kommen, können von mir nähere Auskunft erhalten von 8 morgens bis 1 Uhr mittags. Man braucht nicht viel Geld, da sind alte Farmer, die gern auf leichte Bedingungen verkaufen, mit Vieh und Maschinerien; kultiviertes Land. Da ich Sonntagabend zurückfahre, benutzt die Gelegenheit.
Sherman Hotel, Zimmer 242.
Julius Gang.
mi—sa

Großer Bargain! Eine 80 Acker Farm und Ernte, ein 6-Zimmer 1. Klasse Haus, 2stöckiger Stall, neuer Silo aus Zementblöcken, Getreidespeicher, Hühnerhaus, sehr großer Maisspeicher, Schafhaus, andere Nebengebäude, 5 Acker zum Fällen bereites Holz, öffentliche Schule auf dem Land, ½ Meile zum Town, deutschsprechende Nachbarschaft, an der Main Road. Gebe sehr leichte Bedingungen. 35 Acker in Roggen, 25 in Hafer. Nachzufragen bei Dr. Shinglman, Cicero 538 oder 49. Adresse: 1229 49. Avenue. 1jn1wX

Verschleudere meine 59 Acker Michigan Farm im besten Beerenland, 25 Acker gepflanzt mit verschiedenen Beeren und Getreide; Milch vom Hause abgeholt, 7c das Quart; nahe 2 Pickel-Stationen; schönes 5-Zimmerhaus, großer Stall, Silo usw.; vollständiger Stock; 8 Meilen von Grand Haven. Preis nur $3500.— Nachzufragen beim Eigentümer, 3234 N. Albany Ave., Chicago. Keine Agenten. 13,14,15,20,21,22jn

Zu vertauschen: 70 Acker kultivierte Wisconsin Farm mit fertig eingesäter Ernte, 10 Acker Wald, 7-Zimmer Wohnhaus, Basement, Stall, 3 Pferde, 14 Stück Rindvieh, 1 Zuchtsau mit Jungen, 50 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie. Nehme ein 3-Flat-Gebäude in Tausch. Von 6 Uhr abends an vorzusprechen. 1938 Mohawk Str., 1. Flat. bidoson

Zu vertauschen: 120 Acker Clark County, Wis. Farm, mit neuen Gebäuden, Pferden, Kühen, Hühnern, Maschinerie; ferner habe ich einige 40 und 80 Acker für $500 und $1000, mit $100 Anzahlung zu verkaufen. George W. Torpe, 2538 Lincoln Ave. sasondido

Verkaufen, vertauschen: 120 Acres Marinette, Wis., 5 Pferde, 18 Stück Vieh, alle Maschinerie —Ernten, gute Gebäuden. 2911 N. Kedzie Ave. dosa

Zu verkaufen: 142 Acker verbesserte Farm, 15 Meilen von der Loop, nordwestlich nahe gepflasterter Straße; Bargain. H. J. Thal, 1040 Otis Bldg. Tel. Franklin 3468. 11jn1wX

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre: Bar oder Zeitzahlungen. Seht Nehf, 21 N. La Salle Str., Eigentümer. 24ma*X

Verschiedenes

$12,500 kaufen neues modernes Drei-Flat; Miete $1650. Reinhardt, 411 Foster Blvd.

UMI

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Einrichtung meines ganzen 6 Zim.-Apartments, hochfeine Möbel, bestehend aus 1 Velour und Cane und Mahagoni span. Leder Parlor Sets, 1 Eßzimmerset, 2 Wallnuß- und 1 Messingbettzimmerset, Rugs, Fußboden- und Tischlampen und Kleidern, Spieler Piano und Victrola mit guter Auswahl in Musik; zusammen oder separat. 3220 West Jackson Blvd. Phone: Kedzie 6883. 12jn1wX

Zu verkaufen: Werde mein hochmodernes 5-Zimmer-Apt. spottbillig verschleudern, sowie 2 Velour- und lederne Wohnzimmer-Sets, zwei Schlafzimmer-Sets, Speisezimmer-Set, Cabinet-Phonographen mit Records, ein hochfeines Self-Playerpiano, 4 Rugs, Bibliothektisch; billig für schnellen Verkauf. Verkaufe auch einzeln. Telephon Drexel 1899. 4959 Prairie Avenue. 6jn1wX

Verkaufe meinen ganzen Haushalt, Eisbox, Chiffonier, Messingbetten, Wilton Rug 9×12, Eßzimmer-Set, Buffet, Ledercouch, Englander-Bett, Bibliothektisch, Cabinet-Phonograph, 24 Stücke usw., spottbillig. 2816 Sheffield Ave., im Hinterhaus. mido

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Set, echtes Leder, Mahagoni, großer Bargain; auch 2 Stück Set, Eichen. 1928 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Rugs, Carpets, Davenport, Piano, Stühle und Bänke, Eßzimmer-Tom, Gasofen und sonstige Sachen. 1126 Center Straße. dofrsason

Zu verkaufen: Bett, Dresser, Couch, Sideboard, Schaukelstühle. 4229 S. Leavitt Str.

Zu verkaufen: 54zölliger Fumed Oak Eßzimmertisch, Porzellanschrank und Serviertisch; in gutem Zustand. G. A. Stephan, 4731 Malden Str., 3. Flat. dofr

Zu verkaufen: Guter Ofen, feine Nähmaschine billig. 1718 Larrabee Str., hinten.

Zu verkaufen: Eisenbetten und Springs, Stühle, Geschirr, Geräte usw. 4314 No. Lincoln Straße, 2. dofrsa

Acorn Kitchen Heater Nr. 23, Garbage Brenner mit Heißwasserfront u. Gas Tank Heater 09, fast neu, für halben Preis. Nach 3 Uhr nachm. 3264 Ellis Ave.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 21ma1mtX

Verkaufe 5-Zimmer-Einrichtung, neuester Style, zu jedem annehmbar. Preis, auch einzeln. Versäumt dies nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 16ma1mtX

Händler

Versteigerung
Freitag, den 13. Juni, 10 Uhr vorm.,
in 2525 Sheffield Ave.

Wir verkaufen an die höchsten Bieter 50 Axminster und Wilton Velvet Rugs und Treppenläufer.

Wir haben ferner zum Verkauf Eßzimmer- und Bettzimmer-Suites, Parlor-Suites, Wicker Möbel, Congoleum, Küchenkabinette, Eisschränke, Player-Pianos, Phonographen, Bilder, Betten, Stühle, Messerwaaren, Porzellan usw., usw.

Keebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Orgel, billig. Schlesinger, 644 North Ave. do—sa

Großer Ausverkauf von Phonographen! In den nächsten 10 Tagen können Sie Cabinet Sprechmaschinen für $25, $42 und $65 bei uns kaufen. Nie wieder wird sich Ihnen eine solche Gelegenheit darbieten. Leader Music House, 2441 Lincoln Ave. 12jn1wX

$60 kaufen $400 Piano, Phonograph spottbillig. 1956 Larrabee Str. 12jn1wX

$45 kaufen großen eleganten Konzert-Phonograph mit 50 gebrauchten Records, 2 Diamant-Nadeln. Nur abends anzusehen nach 6:30. Sonntags den ganzen Tag. 2545 Indiana Ave. 8jn1wX

Phonograph zum Einkaufspreis. Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ol,bidofa*

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. 1922 Süd Kedzie Avenue. 16ma1lmtX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 5jn*X

Männer und junge Männer!
Es ist nicht notwendig, daß Ihr Bargeld für Eure Kleider zahlt, wenn Ihr sie auf Kredit gerade so billig kauft. Reine Wolle. Neueste Moden.
—— $20 bis $35 ——
Auf Abzahlung, wie Ihr wünscht.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake. Abends offen. 21ma*X

Zahle $2 bis $10 für getragene Männerkleider. Abe Markowitz, 1532 W. 12. Straße. 11jn1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Schöne, billige Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 1junsondibo1mt

Schlechte Schulden kollektiert, mit wenig Unkosten. Harry D. Koenig, Advokat, 2654 W. Division Str. Abds 7–9; Sonntag vorm. 10–2. 27mai,1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn2wX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr.
jn8.10.12.14

——Höchste Preise für Liberty Bonds——
Franklin Investment Co.,
1 So. La Salle Str. Zimmer 503. 3ma*X

——Darlehen auf zweite Hypotheken—— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke.
127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642. 16ap—30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Bankdarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen,
deutscher Anwalt, höchste nationale und europäische Verbindungen. Konsultation frei. 20jährige Erfahrung. Suite 1123, Chicago Stock Exchange Bldg., La Salle und Washington Str. Telephon Main 4498. 10ma,dibofon3mt

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Alphonse Leflow, deutsch-ungarischer Advokat, 111 W. Monroe, Room 816. Telephon Randolph 7735. Abends 552 W. North Ave., Room 210, oder 2941 Wentworth Ave. 24mai,fadibo*

Advokat und Kollektor, Rat frei. Schwartz, 2131 Nord Clark Straße. 8jn,1wX

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1116, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 1 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Tel. Diversey 9134. 9ap*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tuberculosis, Goiter, Krebs, Rheumatismus, Haut- und geheime Krankheiten mittelst neuester Methode erfolgreich behandelt. Dr. F. E. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 23mai*X

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen-, Geschlechtsleidenden erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. Dr. Wm. Blanchard, 854 Wrightwood Ave., 2. Flat. 17mai1mtX*

Dr. Hasenclever, Spezialist, alle Privat- und Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9–7. X*

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1104 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,fadibo*

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger 26jähriger Mann, Eisenbahner, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Witwe zu machen zwecks Heirat. Offerten, wenn möglich mit Bild, sind zu richten an Adr.: M 2277 Abendpost. ddo

Heiratsgesuch: Vermögender, älterer Herr wünscht Bekanntschaft mit intelligenter, liebenswürdiger Dame zwecks Heirat. Gegenseitige Empfehlungen. Briefe auf Verlangen zurückgeschickt. Adr.: Z 2101 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutschungar, guter Handwerker, mit etwas Vermögen und $160 Monatsgehalt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe zu machen zwecks Heirat. Offerten bis zum 15. d. M. erbeten an Adr.: Z 2104 Abendpost.

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Federal Truck, 1½ Tonne, in gutem Zustande. $375. 810 N. Racine, Ecke Chicago Ave. do—sa

Zu verkaufen: Excelsior Motorrad in gutem Zustande. Preiswert. 1842 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Ford 5 Passagier Car. 1527 Wellington Ave. dofr

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Gutes 2600 Pfd. schweres Gespann junger Stuten, Geschirre und ein Expreßpferdegeschirr und Wagen, billig. Anzufragen im Schneidershop, 1447 W. Lake Str. 9jn,1wX

Zu verkaufen: Pferd, verschiedene Wagen u. Buggies, 5 Doppelgeschirre, Expreß- und Buggy-Geschirre. 2218 Lincoln Ave. defr

40 Pferde und Mähren, eine Partie Geschirre billig zu verkaufen im Citizens Brewery Barn, 2762 Archer Ave. 2jn2wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Bäckereiausstattung und Cake-Maschine billig. 1602 S. Central Park Ave. dofr

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 12. Juni 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.70	$1.68⅜
Sept.	1.62	1.60½
Dez.	1.40½	1.39¼
Hafer—		
Juli	.68	.67½
Sept.	.66¼	.65¼
Dez.	.66¾	.66⅛
Speck—		
Juli	——	50.70
Schmalz—		
Juli	34.87	34.45
Rippen—		
Juli	27.95	27.85

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.71¾	.68⅝	51.40	35.27	28.22
Sept.	1.64⅞	.68	——	——	——
Dez.	1.43⅝	.68¼	——	——	——

Mais schloß um 3¼ bis 4⅜, Hafer um 1⅛—2⅜ höher ab. Die Preise stiegen hauptsächlich, weil im Getreidegürtel weiterer Regen gefallen ist, weil Julischmalz mit $35.20 einen neuen Rekordpreis erzielte, weil Schweine um 25 bis 50 Cents stiegen, und weil in England seit 30 Tagen eine Dürre herrscht, die dem Saatenstand großen Schaden zugefügt hat. Trotz der häufigen Regengüsse macht der Mais recht gute Fortschritte im Wachstum, und das Gebiet, in dem der Hafer Schaden genommen hat, ist nicht bedeutend.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	462	462¾
Checks	461	461¾
Paris—		
Cables	641	643
Checks	643	645
Holland—		
Checks	38⅞	38.85
Italien—		
Checks	7.90	7.89
Schweiz—		
Checks	5.28	5.30
Dänemark—		
Checks	23.95	23.60
Norwegen—		
Checks	25.55	25.25
Schweden—		
Checks	25.75	25.60
Spanien—		
Checks	19.90	19.90

Produkten-Börse.

Eier sind gewichen. Butter hat sinkende Tendenz, auch die Käsepreise sind etwas beschnitten worden. Spargel sind gleichfalls billiger geworden, da die Zufuhr groß ist und die Kauflust gering. Kopfsalat wird jetzt zum größten Teil durch heimisches Angebot befriedigt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.21	—0.28
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.02
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. .$	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery," extra, das Pfund		0.50
„Firsts", das Pfund	0.49	—0.49½
„Seconds", das Pfund	0.46	—0.47
Packware, das Pfund	0.40	—0.41
„Ladles", das Pfund		0.46

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.39	—0.39½
„Ordinary Firsts" das Dtzd.	0.37½	—0.38½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38	—0.39

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.30
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.30
„Daisies", das Pfund	0.30	—0.31
„Long Horns", das Pfund		0.31
„Young American", das Pfd.		0.31
„Brick", das Pfund		0.30
Schweizer, rund, das Pfund	0.58	—0.59
do. (Block), das Pfund		0.43
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.31½
do., Pfund-Stücke		0.32

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.31
Hähne, das Pfund		0.18
„Broilers", größere, d. Pfd.	0.50	—0.52
do., kleinere, das Pfund	0.45	—0.48
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Enten, das Pfund		0.25
Indiana Runner Enten, Pfd.		0.22
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		4.00
do., zugerichtet, Dutzend	4.00	—5.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 18c;	Nr. 3, 14c
„Plat 3"	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 12c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20½
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Willow Twigs	12.00	-13.00
Ben Davis	9.50	-10.00
Westliche in Kisten—		
Wine Saps	5.25	—5.50
Kirschen, 24 Quarts	4.00	—4.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.50	—7.00
do., geringere, do.	5.50	—6.00
Zitronen, California, die Kiste	6.50	—8.00
Grapefruit, Florida (46)	6.00	—6.25
do. (36)	4.50	—5.00
Ananas, Crate	5.00	—5.25
do., kleinere	3.75	—4.25
Pfirsiche, Georgia	1.25	—1.50
do., der Bushel	1.50	—1.75
Pflaumen, Case	0.60	—0.75

Beeren.

Erdbeeren, Illinois, 24 Qts.	4.50	—5.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	2.50	—3.50
Brombeeren, 24 Pints	3.25	—3.50
Himbeeren, rot, 24 Pints	5.00	—6.50
Blaubeeren, 24 Quarts	7.00	—8.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	5.00
do., kleinere (54)	4.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, die Trommel	5.00	—6.00
Blumenkohl, St. Louis, Bushel		1.25
do., California, Crate	1.50	—1.75
Eierpflanzen, Crate	4.00	—4.50
Erbsen, California, Hamper	3.00	—3.50
do., die Kiste	1.25	—1.50
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	1.75	—2.25
do., Hamper	1.00	—1.75
Karrotten	1.00	—1.50
Knoblauch	0.75	—1.25
Kraut, neues Calif., Crate	1.50	—2.25
do., Louisianna, do.		2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.50	—0.65
do., das Faß	4.00	—4.50
Petersilie, heimische, Kiste		1.50
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—3.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		1.00
do., hiesige, do.		1.50
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.		1.50
do., weiße, do.		1.00
Rhabarber, 20 Pfund Kiste	0.75	—1.00
do., das Bündel	0.15	—0.20
Rüben, Hamper	0.50	—0.75
Salat, Kopf—		
California, Crate		1.50
Heimischer, die Kiste	0.30	—0.40
Blattsalat, große Kiste		0.10
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—1.50
do., gelbe, do.		1.50
Spargel, Illinois, Case, 4 Dtzd.		3.50
do., Kiste, 2 Dutzend	1.50	—1.75
do., Ottawa	1.25	—1.50
do., Alton, die Kiste	1.00	—1.75
Sellerie, Florida, Crate	3.50	—4.00
Spinat, heimischer, Kiste	0.35	—0.40
Süßkorn, das Faß	6.00	—7.50
Tomaten, Florida, Case	4.50	—6.00
Turnips, Illinois, Kiste	0.50	—0.75
Wasserkresse, der Korb		0.15
Zwiebeln, Crate	3.50	—3.75
do., grüne, neue, Bündel	0.10	—0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.25	—1.85

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.71	—1.72
Nr. 3, do.	1.70	—1.71
Nr. 4, do.	1.69	—1.69¾
Nr. 5, do.		1.68

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Armour, Vorzugsaktien	1,120	104¼	103⅞	104
American Radiator	3	310	310	310
American Shipbldg., Vorzugsaktien	10	90	90	90
Booth Fisheries	140	23½	23	23
Do., Vorzugsaktien	10	81	81	81
Chi. Pneu. Tool	160	74	74	74
Cont. Motor	10	9	9	9
Chi. Title & T.	10	212	212	212
Cudahy	20	117	117	117
Com. Edison	14	112	112	112
Deere & Co., Vorzugsaktien	180	99	99	99
Diamond Match	20	116	116	116
Hart S. & M.	60	88	88	88
Hartman Corp.	150	82⅞	81½	81½
Libby McN. & L.	1,680	31	30¼	31
Lindsay Light	730	23½	22½	23
Do., Vorzugsaktien	500	9	8½	9
Midwest Utilities	70	38	38	38
Do., Vorzugsaktien	10	63	63	63
Public Service	15	92¼	92¼	92¼
Quaker Oats, Vorzugsaktien	50	103	103	103
Republic Truck	225	50¼	50	50
Sears-Roebuck	176	203½	201	203½
Stewart Mfg.	30	48⅞	48¾	48⅞
Stewart-Warner	780	102	101	101
Swift Int'l.	1,910	57⅞	57¼	57⅞
Swift & Co.	605	135¼	135	135
Swift rights	886	7	6¾	7
Union Carbide	3,970	72	70⅞	71½
Thompson	140	37	37	37
Western Stone	5	6	6	6
Wilson	5	93	93	93

Bonds.

	Hoch	Niedrig	Schluß
$4,000 Armour 6s	102⅞	102⅞	102⅞
10,000 C. Ry. Ser. C 5s	42¼	42¼	42¼
4,000 M. El. Ry. Ex 4s	45	45	45

Liberty Bonds.

	Hoch	Niedrig	Schluß
First 3½s	99.44	99.30	99.40
First 4s	95.30	95.20	95.20
Second 4s	93.90	93.80	93.84
First 4¼s	95.70	95.30	95.60
Second 4¼s	94.20	94.06	94.10
Third 4¼s	95.36	95.20	95.28
Fourth 4¼s	94.30	94.12	94.22
Victory 4¾s	99.96	99.88	99.94
Victory 3¾s	100.12	100.02	100.10

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	57⅛	57
American Locomotive Co.	84½	82¾
American Smelting	83⅝	83⅛
Anaconda	73⅛	73½
Atchison	100	99¾
Baldwin Locomotive	102⅞	100⅝
Baltimore & Ohio	50⅝	51
Bethlehem Steel	91⅞	90⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	44½	45
Central Leather Co.	101½	103
Crucible Steel	92⅝	92⅜
General Motors	223½	223⅝
Inspiration Copper	60¼	60
Int. Mercantile Marine	51⅞	51¾
do., Vorzugsaktien	119	118⅞
Int. Paper Co.	58	57⅝
Mexican Petroleum	184⅞	185¼
New York Central	80½	80⅞
Northern Pacific	96⅞	97¼
Pennsylvania Linien	46⅜	46
Peoples Gas	55⅝	54⅛
Reading	88⅝	89¼
Rep. Iron and Steel	90⅛	89
Southern Railway	30⅝	30½
Texas Oil	271½	273½
Tobacco Products	105⅝	106
Union Pacific	132⅞	132¼
U. S. Rubber	113⅝	114⅛
U. S. Steel	107⅝	108⅛
do., Vorzugsaktien	116⅝	116½
Utah Copper	89⅞	89
Westinghouse	57⅛	57¼

Die Kurse der Aktien stiegen heute wieder, aber man glaubt, daß viele heimlich ihre Aktien losgeschlagen haben. Tabakaktien waren gesucht.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	31.47	31.66	30.83	31.15
Oktober	30.79	31.04	30.05	30.46

Nicht seine Absicht.

Das gibt Tony Karno aber das Leben nicht mehr zurück.

Der 34jährige Arbeiter Tony Karno, Nr. 1648 Nord Kolmar Ave., ein bei der Continental Can Company an Grand Avenue und Bloomingdale Road beschäftigter Arbeiter, wurde heute zu früher Morgenstunde von William Erickson, einem Privatwächter in Diensten der Northwestern Malt & Grain Company, erschossen. Die Anlage der letzteren Firma befindet sich gerade gegenüber der Can Company.

Erickson, der in Haft genommen wurde, gibt zu, Karno erschossen, behauptet aber, den Tod des Mannes nicht beabsichtigt zu haben. Wie er angibt, ertappte er ihn dabei, als er aus einem Frachtwagen Getreide stahl, und forderte ihn auf, sich zu ergeben. Als Karno, anstatt der Aufforderung nachzukommen, davonlief, habe er ihm zwei Schüsse nachgeschickt, aber nur in der Absicht, ihn zu erschrecken. Eine der Kugeln traf Karno aber in den Unterleib und führte den Tod herbei.

In der Person des Nr. 1121 Cambridge Ave. wohnhaften Peter Tricano glaubt die Polizei den Mann gefaßt zu haben, welcher, wie seinerzeit berichtet, am 27. Mai vor der Deering Tanzhalle an Fullerton, nahe Clybourn Ave., Michael Danze, Nr. 2151 N. Claremont Ave., erschoß. Streitigkeiten wegen zwei Frauenzimmern führten zu der Schießerei. Tricano, von dem ein Geständnis bisher nicht zu erlangen war, wurde in der Chicago Avenue-Wache eingesperrt.

Bäckerstreik jetzt beigelegt.

Gesellen, Brotfahrer und Maschinisten haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Wer heute zu früher Morgenstunde die Straßen Chicagos durchschritt, der konnte überall wieder die Ablieferungswagen der großen Bäckereien sehen, die während der letzten Wochen verschwunden waren. Der Bäckerstreik, der am 6. April begann, ist nämlich gestern bedingungsweise beigelegt worden. Schon vor zwei Wochen wurde zwischen den Bäckermeistern und den Gesellen ein für beide Teile zufriedenstellendes Uebereinkommen erzielt, aber die Gesellen weigerten sich damals, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen, da die Bäckereibesitzer, die in den großen Bäckereien beschäftigt gewesenen Maschinisten und Brotfahrer, die sich aus Sympathie den Bäckergesellen angeschlossen hatten, nicht alle wieder zurücknehmen und an ihrer Stelle nicht zur Gewerkschaft gehörige Arbeiter anstellen wollten. Seitdem sind fast täglich Unterhandlungen gepflogen worden, die gestern damit ihren vorläufigen Abschluß fanden, daß die Bäckermeister sich schriftlich verpflichteten, innerhalb eines Monats die noch bestehenden Streitfragen zur Zufriedenheit der Arbeiter zu regeln.

Das Landungsrecht.

Richter Denis Sullivan stößt städtische Ordinanz um.

Fahrzeugen von weniger als fünfzehn Tonnen Gehalt war durch Ordinanz das Anlegen an der städtischen Mole verboten worden. Die Bundesregierung macht zwischen Fahrzeugen den Unterschied zwischen solchen mit weniger und mit mehr als fünfzehn Tonnen Gehalt. So sind beispielsweise für die größeren die Sicherheitsvorschriften viel schärfer, während kleinere zwar Menschen befördern dürfen, aber kein Rettungsboot zu führen brauchen, weil sie zu klein sind; doch müssen sie mit Schwimmgürteln ausgerüstet sein. Fred Weimer will mit seinem kleinen Fahrzeug Fahrten zwischen dem Grant Park und der städtischen Mole machen, kann aber an letzterer nicht landen. Er wandte sich an das Superiorgericht um Hilfe unter der Begründung, daß die Stadt kein Recht habe, irgend ein Fahrzeug von der Benutzung der städtischen Mole auszuschließen. Richter Denis Sullivan stimmte ihm bei und hob die Verordnung als ungesetzlich auf.

Die Daprato Statuary Co. hatte vor fünf Jahren durch die Firma Gerhard F. Hey Statuen nach Kanada schicken lassen. In einer heute im Kreisgericht gegen letztere angestrengten Klage auf Abrechnung behauptet die Daprato Co., daß die verklagte Firma die kanadische Regierung um einen Teil der Zölle betrogen, ihr selbst aber den vollen Zollbetrag angerechnet habe.

Vor Richter Sabath prozessieren William Justice und seine Schwiegermutter Terese Lawrence, 2566 Lime Straße, um den Besitz von Justices Töchterchen; Frau Justice ist gestorben.

Ein großes Publikum hatte sich heute vor Richter John J. Sullivan zur Verhandlung der Klage und Gegenklage der Eheleute John und Emily Mooney, geborene Ludwig, auf Scheidung eingefunden. Mooney ist Elektrotechniker. Er bezichtigt seine Gattin, die er am 30. Dezember 1913 in Peoria, Ill., geheiratet und von der er sich am 30. Dezember des letzten Jahres getrennt hatte, des Ehebruchs und verlangt die beiden kleinen Kinder. Die Frau bestreitet die Wahrheit der Anschuldigung und wirft dem Gatten Mißhandlungen vor, und sein ehemaliger Freund Bauer sagte aus, er sei mit Mooney in weiblicher Gesellschaft in einem Hause an Michigan Boulevard gewesen, als Mooney ausgerufen habe „Da geht meine Frau mit dem Baby vorbei." Frau Maria Ludwig, die Mutter der Frau Mooney, schilderte, wie Mooney eines der Kinder aus ihrer Wohnung, 1829 N. Halsted Str., entführt habe, und bestritt, daß er seine beiden Begleiter ihr als die Liebhaber ihrer Tochter bezeichnet hätte, wie er behauptet.

Chas. H. Schrader wird von seiner Stella bezichtigt, daß er sie nach zweijähriger Ehe vor einigen Tagen aus dem Hause gejagt und die Möbel fortgeschafft habe. Sie will geschieden werden, auch Tillie von Frank Otto, einem Drucker, der dem Trunke ergeben sein soll; dieses Paar hat sich am Montag nach siebzehnjähriger Ehe getrennt. Es hat zwei Kinder.

Major Redfields Ansichten.

Sprach über Mängel des bestehenden Militärgerichtsverfahrens.

Vor dem Ausschuß der Anwaltskammer, der im Bundesgebäude die Militärgerichtsbarkeit untersucht, um Vorschläge bezüglich der dem Kongreß vorliegenden Abänderungsvorlagen zu machen, sprach heute Major Robert Redfield, der in Washington bei der Kriegsversicherung und an anderen Stellen tätig gewesen ist.

Wie er sagt, ist willkürliches Verfahren schwerer Art bei Kriegsgerichten nicht vorgekommen, und die zu rügenden Mängel sind mehr dem System als den Offizieren zur Last zu legen. Der Major meint, daß überhaupt zu viel prozessiert wird beim Militär, auch hat er beobachtet, daß bei der Armeeleitung dem Gesetz wenig Achtung gezollt wird. So wurde z. B. ein Gutachten von Anwälten darüber eingeholt, ob ein Soldat seiner im feindlichen Lande lebenden Mutter, die aber nicht feindliche Ausländerin war, seine Lebensversicherung überschreiben dürfe. Das Gutachten lautete bejahend, aber trotzdem verfügte der Generalstab, daß dergleichen nicht geschehen dürfe. Einen großen Fehler erblickt der Major darin, daß der Auditeur nur als Berater tätig sein darf, dessen Meinung der Kommandeur beachten oder nicht beachten kann, wie es ihm beliebt.

Der Major sagt, daß nach der Aushebung zahllose Farmersöhne, die nie von Hause fortgewesen und von Disziplin keine Ahnung hatten, ganz offen in der Uniform von ihrem Ausbildungslager fort und nach Hause zurückgegangen sind. Sie wurden wegen Fahnenflucht ins Zuchthaus gesperrt, eine Strafe, die dem Major zu schwer erscheint.

Abgestürzt.

Als gestern ein Gerüst am Hause Nr. 453 Ost 49. Straße zusammenbrach, stürzten mit den Trümmern der 38jährige Bauhandwerker James Niclas, Nr. 5504 Greenview Ave., und der 43jährige Maler Jacob Miller, Nr. 6507 S. Hoyne Ave., in die Tiefe. Jener, der Aufnahme im Washington Parkhospital fand, hat einen Arm- und einen Beinbruch, dieser aber außer Quetschungen einen Bruch des rechten Fußgelenks erlitten.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
— Basement —

Passend für Promenade und Gesellschafts-Gelegenheiten — Mercerized Damen Liste

Openwork gerippte Strümpfe, 50c Paar

Hübsche Strümpfe, die gegenwärtig sehr modern und eine der schönen Modeneuheiten der Saison sind. Es ist überraschend, in wie hohem Maße sie zu dem hübschen Aussehen gut ausgewählter Oxfords beitragen.

Die Damen verlangen sie in einer Auswahl von Farben. Diese sind hier: schwarz, weiß, Cordovan braun, Tete de Negre, mittel- und dunkelgrau und marineblau.

Neben ihrem anziehenden Aussehen sind dies sehr praktische Strümpfe. Mit doppelten Zehen und Fersen gemacht und hinten mit einer Naht versehen.

Zu diesem Preise sind diese hübschen Strümpfe in dem neuen Open Rib ein ungewöhnlich guter Wert zu 50c das Paar.

Basement, nördlich

Slip-on Sweaters für Kinder, zu $2.95

Ganz Wolle

So praktisch und bequem und so leicht in einem Beutel zu verpacken sind sie, daß sie sich ideal für den Feriengebrauch eignen.

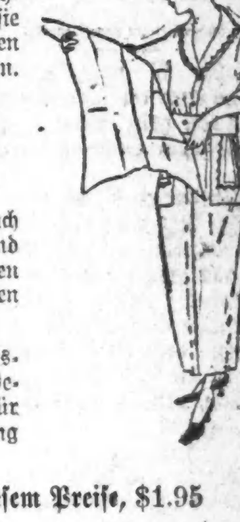
Hier in Turquoise blau und Coral. Kragen und Manschetten haben harmonierende Kontrast-Streifen.

Dieselben sind in Block Muster-Gewebe gemacht und in allen Einzelheiten gut gemacht. Größen 8 bis 14 Jahre.

Eine besonders zeitgemäße Offerte, zu $2.95.

Basement, nördlich

Weiße Schürzen-Kleider, $1.95



Schürzenkleider wie diese sind eine Garantie bezüglich Komfort und hübschem Aussehen für jede Dame während des warmen Wetters, denn sie sitzen lose und sind leicht, und haben doch ein schönes geschneidertes Aussehen.

Dieselben sind mit bequemen großen Seitentaschen versehen, abgefertigt mit gezackter farbiger Stickerei.

Diese gezackte Stickerei bildet auch den Besatz für den Gürtel, Kragen und die Manschetten, und sie verleiht diesen Schürzenkleidern einen bezaubernden Farbenton.

Jede Einzelheit von Passen und Ausstattung ist mit der Kenntnis des Bedarfs der Damen ausgearbeitet, die für jedes Kleidungsstück in dieser Abteilung charakteristisch ist.

Ausgezeichnete Werte zu diesem Preise, $1.95

Basement, nördlich

Anklagen niedergeschlagen.

Oscar de Priest und Stephan K. Healy werden nicht prozessiert.

Günstig für Vogel.

Mehrere Zeugen sagen aus, er sei von Hosna bedroht worden. — Geständiger Gattenmörder zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die auf Erpressung lautenden Anklagen, die im Jahre 1916 von den Großgeschworenen gegen den früheren Polizeikapitän Stephen K. Healy, den farbigen Anwalt Oscar de Priest, der damals die 2. Ward im Stadtrat vertrat, und 19 andere Polizisten und Politiker erhoben wurden, werden nicht zur Verhandlung kommen. Die Genannten waren beschuldigt worden, durch Drohungen und Einschüchterungen Schweigegeld von Hältern von Spielhöhlen und Lasterhöhlen erlangt zu haben, und die Erhebung der Anklagen eregte damals großes Aufsehen. Es hieß, noch höher stehende Beamte seien in die Angelegnheit verwickelt, und es wurden sensationelle Enthüllungen versprochen, aber sie blieben aus. De Priest wurde unter einer der Anklagen prozessiert, von den Geschworenen aber freigesprochen. Es war der Fall, in welchem, nach Ansicht des Staatsanwaltes, das am meisten belastende Beweismaterial vorlag. Seitdem sind, wie Staatsanwalt Hoyne erklärt, mehrere der wichtigsten Zeugen verschwunden, und aus diesem Grunde hielt man eine Ueberführung für unwahrscheinlich und ließ die noch schwebenden Anklagen vor Oberrichter Kavanagh niederschlagen.

Günstig für Vogel.

In dem Prozeß gegen George Vogel, der angeklagt ist, am 15. Februar in Patrick Ryans Wirtschaft an der Halsted und 14. Str. den Geheimpolizisten James Hosna erschossen zu haben, hat die Statsanwaltschaft ihre Beweisaufnahme beendet, und die Verteidigung hat nun das Wort. Die gestern von dem Schankwirt Patrick Ryan gemachten Zeugenaussagen, daß der erschossene Geheimpolizist den Angeklagten beschimpft und mißhandelt habe, wurden heute durch zwei weitere Zeugen, James Murphy, Nr. 1905 W. Harrison Str., und Edward Malloy, Nr. 620 Barber Str., bestätigt. Hosna habe Vogel einen Spitzel genannt und, als er der Tür des Lokals zuschritt, gedroht, er werde ihn umbringen, sagte Murphy; auch habe der Geheimpolizist, an der Tür angelangt, eine Bewegung gemacht, als ob er seinen Revolver habe ziehen wollen, und gleich darauf sei ein Schuß gefallen. Wer den Schuß abgab, konnte der Zeuge nicht sagen, da er die Wirtschaft durch eine Hintertüre verließ, als er sah, daß es zu einer Schießerei kommen werde. Aehnlich lauteten die von Malloy gemachten Aussagen.

Vogel dürfte im Laufe des Nachmittags selbst den Zeugenstand betreten. Er wird Notwehr geltend machen und aussagen, er sei von Hosna angegriffen und bedroht worden.

Bekannte sich schuldig.

Andrew Wright, ein Farbiger, Nr. 3427 Vernon Ave., bekannte sich heute vor Richter Guerin schuldig, am 23. April seine Frau Emma Wright erschossen zu haben. Er wurde zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Eifersucht hatte, wie der Angeklagte aussagte, ihm die Mordwaffe in die Hand gedrückt. Er habe seine Frau in Verdacht gehabt, mit anderen Männern allzu vertrauten Umgang gepflogen zu haben.

Der Graham-Prozeß.

In dem Prozeß gegen Frank J. und Ralph . Graham, die Leiter der vertrachten Bank von Graham & Sons, wurde heute Frl. Marie Theis, Sekretärin der American Hotel Supply Co., als Zeugin vernommen. Sie wurde von der Staatsanwaltschaft vorgeführt, um zu beweisen, daß die 625 Aktien genannter Gesellschaft, die in der Grahamschen Bank vorgefunden wurden, einen viel geringeren Wert hätten, als in dem im Bundesgericht eingereichten Bankerottgesuch angeführt worden ist.

Im Laufe des Nachmittags wird Harry C. Moir, Leiter des Morrison Hotels, das von Andrew Graham, dem verstorbenen Gründer der Bank, finanziert wurde, als Zeuge vernommen werden.

Hüllt sich in Schweigen.

Mit einer Kugel im rechten Schenkel wurde heute früh der Straßenbahnschaffner Peter Keniry, 3431 Lowe Ave., an 35. und Wallace Str. aufgelesen und in einer Polizeiambulanz nach dem Wesleyhospital befördert. Der Verwundete weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Schwache, nervöse u. kranke Männer

konsultiert mich!

Untersuchung frei; sprecht heute vor.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, Nerven- oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen Euch schnelle Erleichterung und dauernde Erfolge bei Männerkrankheiten. Wenn Ihr im Trubel seid, konsultiert einen geübten, erfahrenen und gewissenhaften Spezialisten, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neu erprobten Methoden frische oder chronische komplizierte Leiden, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzende Anschwellungen, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, vergrößerte Prostata, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezustände usw.

Wenn es nötig, mache ich mikroskopische Untersuchungen des Eiters und der Absonderungen und Analysen des Urins bei frischen oder chronischen Krankheiten. Dies ist sehr wesentlich für Aufstellung einer Diagnose. Wo ich spezifische Blutvergiftung befürchte, stelle ich Wasserman-Untersuchungen des Blutes an, nach denen ich genau weiß, was mit meinen Patienten geschehen muß, damit sie schnellstens gesund werden. — Männer, die Ihr in Trubel seid, konsultiert mich.

Meine Rechnungen sind sehr niedrig, und belaufen sich nicht auf mehr, als Ihr imstande und willig seid zu zahlen für die Hilfe und den Nutzen, die Euch zuteil werden.

Bedenkt: Konsultation und Untersuchung sind frei. Versäumnisse, Vernachlässigungen und ungeeignete Behandlung sind gefährlich. Kommt sofort zu mir, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgerüsteten Spezialisten bedürft.

DR. WHITNEY.

422 Süd State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 2 nachm.

ma6dibofa*

Schaffte sich eigene Hölle.

Eifersucht ließ Frau Pervier endlich zum Giftbecher greifen.

Mit Strychnin vergiftete sich in ihrer Wohnung, Nr. 553 Fullerton Parkway, die 36jährige Frau Sadie Pervier. Sie war auf ihren Gatten Willard, einen Angestellten im Büro des städtischen Aichmeisters sehr eifersüchtig, wie Pervier behauptet ohne jede Ursache, und infolgedessen war ihre vierjährige Ehe keine glückliche. Heute früh gegen 7 Uhr wurde der Gatte durch das Jammern seiner Frau aus dem Schlafe geweckt und erfuhr auf Befragen, daß sie Gift genommen hatte. Er sorgte schleunigst für ihre Ueberführung nach dem nahegelegenen Grant Hospital, doch starb sie dort kurz nach ihrer Einlieferung.

Durch Einatmen von Leuchtgas beging die 54jährige Frau Helen Roseth, Nr. 3224 Pierce Ave., Selbstmord. Sie wurde heute früh, einen mit einem voll angedrehten Brenner verbundenen Gasschlauch noch im Munde haltend, tot aufgefunden. Was sie zu der Verzweiflungstat veranlaßte, bedarf noch der Aufklärung.

Grandjury-Anklagen.

Die Bundesgrandjury erhob heute Anklagen gegen Cornelius O. Mitchell wegen Benutzung der Post zu betrügerischen Zwecken, Earl McGann wegen Postdiebstahls und Edward E. Landfair wegen Fälschung einer Postanweisung.

Briefporto wird herabgesetzt.

Vom 1. Juli ab werden Briefe nach Orten im Inlande wie vor dem Kriege nur mit zwei Cents frankiert zu werden brauchen, und Postkarten werden nur einen Cent kosten, wie früher. Dies wurde heute im Postamt bekannt gemacht.

Eure Miete erhöht!

Warum nicht jetzt ein Heim kaufen, ehe der Preis der Heimstätten ebenfalls erhöht wird?

Viele Häuser, die als alt bezeichnet werden, können mit wenig Unkosten modernisiert werden.

Erstens sollte man darauf sehen, daß die Umgebung des Eigentums und die Verkehrsverbindung zufriedenstellend ist.

Zweitens sollte man darauf bestehen, daß der Verkäufer Euch einen Abstract of Title oder Title Guarantee Policy übergibt, die von der „Chicago Title and Trust Company" ausgefertigt sind.

Drittens sollte man sich das Eigentum auf seinen Namen und den der Frau durch einen gemeinsamen Besitztitel überschreiben lassen; wenn dann einer von beiden stirbt, geht das Eigentum in den Besitz des Ueberlebenden über, ohne Scherereien und Unkosten mit dem Nachlassenschaftsgericht zu verursachen.

Erkundigt Euch bei irgend einem guten Anwalt, und er wird sich bemühen, Euch zu obigem zu verhelfen.

CHICAGO TITLE AND TRUST COMPANY

69 W. Washington Strasse.

Bestände übersteigen $12,000,000. Keine Einlagen oder Sicht-Darlehen.

Die Feuerwehr.

Humoreske von Max Wundtke.

Geschehen ist nachfolgende Geschichte an einer deutschen Grenze. Es ist zwar eine ganz lustige Geschichte, aber eine teure Sache ist's doch geworden.

Unmittelbar an irgend einer Landesgrenze sitzt auf wohlgepflegtem Hof ein Gutsbesitzer. Da ihm seine Mittel das gestatten und er es auch für notwendig und selbstverständlich hält, ist alles bei ihm in musterhafter Ordnung, vom äußersten Kleeacker an bis in die Viehställe und seine Wohnstube, von der Scheune bis in seinen Schreibtisch hinein. Und da lagen, hübsch sortiert, allerlei Scheine und Koupons und Rentenbriefe und viele andere schöne Dinge, die das Herz des Menschen erfreuen — kurz, Herr von Waldheim war ein gutsituierter Mann.

Alle gutsituierten Männer und Frauen haben das Recht, irgend ein Steckenpferd zu haben, und Herrn v. Waldheims Steckenpferd war — das Feuerlöschwesen. So verband er das Angenehme mit dem Nützlichen, und ließ er schon für das Angenehme sehr gern etwas draufgehen, so hielt er beim Nützlichen erst recht nicht die Tasche zu. So kam es, daß er die freiwillige Feuerwehr, die er auf seinem Gute und unter Heranziehung der Dorfbewohner ins Leben rief, mit allen neuen Apparaten und Einrichtungen ausstattete. Er setzte seinen Stolz darein, „seine" Feuerwehr auf der Höhe seiner Zeit zu sehen, und in der Tat, die Waldheimer Feuerwehr konnte sich mit mancher großstädtischen messen. Brach irgendwo Feuer aus, so war man beruhigt, wenn man die Waldheimer Feuerwehr an der Arbeit wußte, dann hatte es keine Gefahr mehr. Und die Leute waren stolz auf ihr Renommee. Der Herr von Waldheim nicht minder.

Eines schönen Tages dröhnen dumpfe Glockenschläge über das Land und künden große Feuersnot. Ueber die Grenze hinweg im Nachbarreich stehen die Wolken blutigrot. Auch unsere Waldheimer Feuerwehr macht sich bereit, um an dem Rettungsdienst teilzunehmen.

Nun kommen auch die Boten. Drüben, jenseits der Grenze, steht das halbe Dorf in lodernden Flammen. Also vorwärts, mit Dampfspritze, Feuerleitern und sonstigem Rettungsmaterial. Auch sogar einige Feuerlöschgranaten hatte Herr von Waldheim, der sich persönlich als Branddirektor an dem Zug beteiligte, mit sich genommen.

Jetzt ist die wilde Jagd an der Grenze. Drüben, kaum einen guten Büchsenschuß weit, brennen die leichten Bauernhäuschen lichterloh. Der Wind jagt die flatternden Flammen dem übrigen Teile des Dorfes zu, so daß man erwarten kann, das ganze Dorf wird ein Raub der Flammen werden. Aber nun ist ja keine Gefahr mehr: die Waldheimer Musterfeuerwehr ist im Anzuge, und das Dorf wird gerettet sein.

Da, an der Grenze ein schnauzendes „Halt!" Verwundert schaut Herr von Waldheim den Grenzwächter an.

„Halten Sie uns nicht auf, Mann! Sehen Sie denn nicht, wie groß die Gefahr ist?" rief der Branddirektor.

„Das Feuer ist unsere Sache; das geht Sie da drüben gar nichts an", entgegnete der Grenzwächter.

„Ja, wir wollen euch doch zu Hilfe kommen!"

„Das kümmert mich nicht. Wenn Sie über die Grenze wollen, müssen Sie Ihre Sachen zurücklassen."

„Zurücklassen? Aber Mann, was wollen wir denn mit leeren Händen beim Feuer?"

„Das geht mich nichts an. Mein Reglement besagt, daß dergleichen Gegenstände nicht über die Grenze dürfen."

„Ihr Reglement soll der Kuckuck holen, verstehen Sie mich?"

„Mein Reglement, Herr...."

„Sie hören es ja — soll der Kuckuck holen. Nun machen Sie keine Flausen und lassen Sie uns passieren. Wir kommen ja nachher wieder und nehmen alles über die Grenze zurück."

„Davon steht nichts in meinem Reglement. Ich darf Sie nicht über die Grenze lassen."

„Vorwärts, Leute, wir müssen unsere Pflicht tun!" rief Herr von Waldheim seiner Garde zu. Und schon hieb der eine auf die Pferde los, um auch ohne Genehmigung des Beamten über die Grenze zu kommen, als der Grenzaufseher schrie:

„Wenn Sie noch einen Schritt tun, lasse ich schießen."

In der Tat gewahrte die hilfsbereite Feuerwehr in der Nähe der Chaussee etliche schußbereite Grenzsoldaten.

Mit einer schauderhaften Verwünschung sprang Herr von Waldheim vom Wagen.

„Aber, Herr, Sie sehen doch, daß wir dahin müssen! Ihr eigenes Dorf brennt Ihnen ja sonst nieder."

Der gute Beamte zuckte die Achseln.

„Ich richte mich nach meinem Reglement, und in diesem steht nichts davon...."

„Also, was wünschen Sie von uns? Machen Sie schnell."

„Wenn Sie die Sachen nicht hier lassen wollen, müssen Sie sie verzollen."

„Nun gut, meinetwegen, hinterlegen wir die Steuer. Aber beeilen Sie sich."

„Ich muß nach meinem Reglement gehen. Also Sie haben da...."

„Eine Feuerspritze, mein Herr."

„Feuerspritze? Feuerspritze? O..." Er suchte krampfhaft in seiner Zolliste nach diesem Artikel. „Feuerspritzen....o mein Herr", sagte er dann mit der Miene eines Mannes, der jetzt eine schlimme Frage endgiltig gelöst hat, „Feuerspritzen gibt's ja gar nicht."

„Aber, Herr, das Ding da vor Ihnen ist doch eine Feuerspritze."

„Tut mir leid, nach meinem Reglement darf ich keine Feuerspritze anerkennen."

„Nun, als was wollen Sie das Ding denn verzollen?"

„Nach meinem Reglement muß ich mich an die Bestandteile halten, also Wagengestelle, altes Eisen, gebrauchte Gummischläuche, Messing, Schrauben...."

„Und das wollen Sie alles einzeln buchen und verzollen? Sagen Sie 'mal, wann wollen Sie denn da fertig werden?"

„Nach meinem Reglement...."

„Zum Kuckuck mit Ihrem Reglement! Das Feuer greift immer weiter um sich...."

„Bei mir brennt's nicht, und in meinem Reglement steht nichts davon. Ist dieses etwa eine landwirtschaftliche Maschine?"

„Diese Dampfspritze? Das nun doch wohl eigentlich nicht."

„Oder eine industrielle Anlage?"

„Das wohl erst recht nicht."

„Herr, foppen Sie mich nicht! Als was soll ich denn dieses Ding verzollen lassen?"

„Aber das ist doch Ihre Sache! Sie haben ja Ihr Reglement."

„Kümmern Sie sich nicht um mein Reglement, Herr! Wenn Sie mir Schwierigkeiten machen, lasse ich Sie und Ihre Leute auf der Stelle arretieren."

„Das wäre ja noch schöner! Mit welchem Recht, wenn ich fragen darf?"

„Sie haben versucht, die Grenze mit zollpflichtigen Waren zu überschreiten; ja, Sie haben sogar versucht, ohne auf mein Verbot zu hören, den Uebertritt in dieses Land zu erzwingen."

„Da haben wir die Bescherung! Da komme ich hierher mit meinen Leuten und opfere Zeit und Geld, um dem brennenden Dorfe zu helfen, und ich kann ja wohl noch von Glück sagen, wenn Sie mich nicht dafür abführen lassen! Wünschen Sie sonst noch was?"

„Nichts weiter, wenn Sie diese Waren verzollen lassen."

„Nun gut, im Interesse des brennenden Dorfes will ich meine Feuerspritzen, Rettungsleitern und Löschgranaten auch noch verzollen lassen, meinetwegen auch als altes Eisen, Gummi usw. Machen Sie los!"

Brummend ging der Grenzbeamte an die Arbeit. Aber die Sache war nicht so leicht. Das ging alles mit vorschriftsmäßiger Gründlichkeit. Nachdem bei jedem einzelnen Stücke festgestellt war, als was es verzollt werden müßte, wurde ein umfangreiches Protokoll aufgenommen, und dann wurden die Beträge gewissenhaft gebucht. Endlich war man so weit, daß nur noch die Zollsumme bezahlt zu werden brauchte, und die hilfsbereite Feuerwehr konnte unter liebenswürdigem Entgegenkommen der Grenzwache zum Brandherd abrücken. Darüber waren drei volle Stunden vergangen, und das große Schadenfeuer hatte sich eines anderen besonnen. Es hatte gefressen, was zu fressen war, und hatte sich dann gelangweilt und vielleicht auch indigniert über das Ausbleiben der Feuerwehr aufs Ausgehen verlegt. Herr von Waldheim hatte das erkannt. Er sah ein, daß alles umsonst war, steckte kurz entschlossen sein Geld in die Tasche und empfahl sich dem verdutzten Beamten.

„Na, da danke ich schön, Herr Steuerrat; auf das andere verzicht' ich." Er gab seinen Leuten einen Wink, und in gestrecktem Galopp jagte die Feuerwehr wieder nach Waldheim zurück. War der Weg vom Herrn Gutsbesitzer auch unter Verwünschungen zurückgelegt worden — zu Hause angekommen, hatte er doch seine gute Laune wiedergefunden.

— Praktisch. — Im Winter gab es in unserer Stadt zeitweise geheizte Einspänner. Ein Fahrgast, dem es im Wagen zu kalt war, öffnete plötzlich das Wagenfenster und rief dem Kutscher zu: „Das soll ein geheizter Einspänner sein, wo ist denn die Wärmeflasche? — „Die habe ich auf dem Bocke."

— Er weiß es. — Lehrer: „Was ist auf dem Gebiete der Dampfkraft die beste Erfindung?" — Schüler: „Die Dampfnudeln!"

Underwood & Underwood

Pariser Abendkostüm aus Tüll

Der heilige Gral.

Seit acht Jahrhunderten als Reliquie aufbewahrt.

In der Sakristei des Domes S. Lorenzo in Genua wird eine wunderbare Reliquie aufbewahrt: der „santo catino" oder heilige Gral, eine flache, grüne Glasschale von sechseckiger Form und achtunddreißig Zentimetern Durchmesser, deren sich Jesus beim letzten Opferlamm bedient und in der Josef von Arimathia das durch den Lanzenstich des Longinus aus der Seite des Gekreuzigten fließende Blut aufgefangen haben soll. Nach der Sage ist die Schale sogar noch tausend Jahre älter, denn sie soll sich schon im Besitze der Königin von Saba befunden haben und von dieser dem König Salomo geschenkt worden sein.

Der Dom in Genua bewahrt die Reliquie seit dem Jahre 1101. Damals überbrachte sie Guglielmo Embraico, der sie kurz zuvor, während des ersten Kreuzzuges, bei der Eroberung von Caesarea zur Beute gemacht hatte. Man nahm an, daß die in dunklem Grün leuchtende Schale aus einem kostbaren Smaragd geschliffen sei, und hielt sie für so heilig, daß noch im Jahre 1476 ihr Berühren mit Gold, Silber, Steinen, Korallen oder anderen Gegenständen, welche die Gläubigen gern weihen wollten, bei tausend Dukaten Buße oder gar bei Todesstrafe verboten wurde. Begründet wurde das strenge Verobt mit der Behauptung, daß eine Verletzung der Reliquie für die Republik ein unersetzlicher Verlust sei. Dementsprechend streng war auch die Bewachung. Der Gral ruhte in einem bombenfesten eisernen Schrank, zu dem nur der Doge die Schlüssel besaß. Ein einziges Mal im Jahre wurde die Schale dem Schranke entnommen, um vom Bischof, der sie an seidenen Schnüren hielt, von hohem Altar herab den Gläubigen gezeigt zu werden. Nach Berichten aus dem Ende des 15. Jahrhunderts strömten bei solcher festlichen Gelegenheit Gläubige aus ganz Italien und aus allen benachbarten Ländern, insbesondere aus Frankreich und Deutschland, in Scharen zur Verehrung herbei.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts machte sich die Kritik an den angeblich kostbaren Smaragd heran: sie erklärte ihn einfach für gewöhnliches „Glaskristall". Um 1800 entführten die Franzosen den heiligen Gral als Kriegsbeute nach Paris. Sie hielten ihn noch immer für einen echten Smaragd, aber M. de la Condamine erklärte ihn nach geschehener Untersuchung ebenfalls für Glasfluß, und das Institut stimmte ihm bei. Doch soll über das Ergebnis Diskretion bewahrt worden sein, angeblich um auf den „Smaragd" ein hohes Darlehen aufnehmen zu können. Genug, im Jahre 1815 erhielten die Genuesen ihren heiligen Gral zurück, was um so weniger Schwierigkeiten machte, als ihm der Ruf der materiellen Kostbarkeit genommen war. Gleichwohl hat der heilige Gral noch immer hohen antiquarischen Wert behalten, denn daß er ein uraltes Erzeugnis byzantinischer Glasmacherkunst ist, läßt sich nicht bestreiten. Hinzu kommt, daß ihn gläubiger Sinn fast ein Jahrtausend lang mit heiliger Scheu verehrt hat, und daß er im Zusammenhange mit dem mystischen Gefäß „leuchtenden Edelsteins" steht, dem als wunderwirkendem Heiligtum der altfranzösische Sagenkreis, die englische Artussage und die Parsifalschöpfungen Wolfram von Eschenbachs und Richard Wagners gehuldigt haben.

„Zahlenwunder".

Aus dem reichhaltigen Abschnitt „Zahlenwunder" des geistreichen Werkes „Das Buch der 1000 Wunder" von Artur Fürst und Alexander Moszkowski entnehmen wir nachstehende Stichprobe. Das Fürst-Moszkowskische Buch ist, mit seinen Hunderten derartiger Beiträge, eine schier unerschöpfliche Fundgrube für jeden denkenden Leser.

Ein zweibändiges Druckwerk steht in der Bücherei. Jeder Band ist nach Blätterinhalt 5 Zentimeter stark. Außerdem beträgt die Dicke der Einbände je ½ Zentimeter. Im Innern haust ein Papierwurm, der sich von der ersten Seite des ersten Bandes bis zur letzten Seite des zweiten gradlinig hindurchfrißt. Es wird gefragt: wie lang ist der Weg, den der Wurm bei dieser Arbeit durchmißt? Man lege diese Frage zehn Buchmenschen vor, und man kann darauf wetten, daß neun von ihnen antworten werden: 11 Zentimeter. Aber der Papierwurm hat es sich weit bequemer gemacht: er bewältigt die ganze Reise in einem Zentimeter. Denn bei einem richtig aufgestellten zweibändigen Werk liegt die erste Seite des ersten Bandes direkt an der letzten Seite des zweiten, von ihr nur durch die Einbandtafeln getrennt. Unzählige Menschen, auch genug Gelehrte unter ihnen, durch deren Hände Millionen von Büchern gegangen sind, wissen dies nicht und sind sehr erstaunt, wenn sie zum ersten Male diese Seitenanordnung auf dem Büchergestell bemerken. — Auch das ist wunderbar! b

— Einfach. — Richter (zum Defraudanten): „Da lebten Sie drei Wochen lang in der großen Sommerfrische ganz unbehelligt; wie ist das nur möglich?" — Defraudant: „O, das ging ganz leicht; ich habe überall die Beine auf den Tisch gelegt, und da haben s' mich für einen Amerikaner gehalten!"

— Vom Verdienen. — „Du verdienst mich nicht!" sagte Frau Grete weinend zu ihrem Gatten. — „Aber ich verdiene Dir!" erwiderte er.

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Neue Geschäfts-Stunden: 8:30 Morgens bis 5:30 Abends

Cluny-Spitzen

Bargain-Basement

5,000 Yards von Cluny Spitzenkanten 2 bis 4 Zoll breit; einige haben leichte Unregelmäßigkeiten; viele Muster. Die Yard zu 5c

Strümpfe

Bargain-Basement

Mercerized Lisle Strümpfe für Damen — Sub-Standards der 50c Sorten, in schwarz, Cordovan, grau und anderen populären Schattierungen. Die Fehler sind kaum zu bemerken; Freitag zu 29c

BARGAIN BASEMENT

Ein zeitgemäßer Verkauf von Smocks und Middies

Bargain-Basement

Werte bis 2.50, 99c

$3, $4, $5 Werte 1.99

Die meisten dieser Kleidungsstücke in dieser Partie sind Middies. Sie sind gut gemacht aus Ramie Leinen Crash und anderen ähnlichen zuverlässigen Stoffen. Hübsch geformte Kragen von abstechenden Stoffen erhöhen die Anzugskraft von vielen, der Rest hat Kragen aus Self Material. Hier ist ein vorzügliches Farben-Sortiment, die meisten der Smocks sind jedoch weiß. Viele Smocks sind bestickt — Ihr könnt von einer Anzahl von Entwürfen auswählen. Angebrochene Größen für Mädchen, Misses und Damen, Werte bis $2.50, speziell morgen zu 99c

Dieser Verkauf ist wirklich zeitgemäß — gerade wenn das heiße Wetter anfängt, offerieren wir prächtige Smocks und Middies aus Ramie Leinen, Crash, Soisette und Jean — Muster und angebrochene Partien von höher markierten Partien — zu einer großen Herabsetzung. Ihr könnt aus rundem oder viereckigem Hals wählen. Einige haben Knöpf-Seiten, andere Knopffront. Auch ist ein sehr hübsches beltiertes Slip-on Modell hier und einige sind geschneidert. Die Farben-Kombinationen sind entzückend und umfassen Rose, grün, lohfarbig, blau, Salmon, Checks und einfach weiß. Angebrochene Größen für Damen und Misses. Soweit die Partie reicht, morgen zu nur 1.99

$4 und $5 Gabardine Wasch-Skirts, 2.97 Hier ist eine extra Spezialität! Neue Gabardine Wasch Skirts, fehlerfrei passend geschneidert. Diese vorzüglichen Skirts haben hübsche Taschen, sind schön geformt und haben geschmackvollen Knopfbesatz. Es sind Skirts, die sich ungewöhnlich gut waschen und sich als außergewöhnliche Werte erweisen werden. Größen für Misses, Damen und Korpulente. $4 und $5 Werte, zu 2.97

Damen-Union Suits, 59c

Bargain-Basement

Die meisten dieser feingerippten Union Suits für Damen haben einen niedrigen Hals und sind ärmellos; der Rest hat kurze Aermel oder ist in der Mieder-Fasson, sind am Knie mit Spitzen besetzt oder anschließend, Größen 36 bis 44, speziell morgen zu dem niedrigen Preise von 59c

Union Suits für Knaben, fein gerippt; kurze Aermel Knielänge, — Größen 6 bis 16, 89c Wert — speziell Freitag zu.... 69c

Muslin Unterröcke für Damen, haben bestickte Flounce, gute Qualität Muslin Top; reguläre 89c Werte, morgen zu....... 63c

Batiste Damen-Bloomers, gut gemacht, mit spitzenbesetzten Ruffles, speziell morgen zu........ 59c

Dressing Sacques Japanese Crepe Dressing Sacques für Damen, geblümte Entwürfe, alle Farben, fancy besetzt, Größen 38 bis 44, 89c Werte, zu 63c

Bust Confiners Bust Confiners für Damen, aus feinen Stoffen gemacht, Größen 32 bis 46, reguläre 59c Werte, zu........ 37c

Hüte fertig zum tragen, 89c

Bargain-Basement.

Werte bis zu $3.95 in dieser Räumung inbegriffen

Hier sind bemerkenswerte Werte. Diese zum Tragen fertigen Hüte sind neue Hüte — zum Verkauf für diese Saison gemacht — aber wir müssen dieselben räumen, um Platz für auf dem Wege befindliche neuere Lager zu schaffen.

Es sind ideale Hüte für Sommergebrauch — große, kleine und mittlere Sailors und Mushrooms, mit geschneiderten Ribbon Bands und Schleifen garniert.

Zahlreiche Damen und Misses sollten es leicht finden, einen kleidsamen Sommerhut in dieser Auswahl zu finden. Die Quantität ist beschränkt, daher werden die Frühkommenden den Vorteil haben. Werte bis $3.95; spezieller Räumungspreis .... 89¢

Seidestoffereſter

Bargain-Basement

Das große Lager von Novelty und einfacher Seide, Ansammlung von kürzlichen großen Seide-Verkäufen auf dem 2. Flur, muß morgen verkauft werden. Alles yardbreite Seide, alle in 1 Partie, farbig u. schwarz, die Auswahl, auf Bargaintischen, die Yard zu nur 1.25

Percales — yardbreit, feine Qualität, gute Fassons, helle u. dunkle Farben; die Yard zu nur. 24c

Mercerized Poplins, in allen Schattierung., 60c Qualität, Fabrikstücke v. 20 Yds. jedes, zum Verkauf die Yard zu... 38c

Waschstoffe-Rester

Auswahl aus der ganzen Partie von Waschstoff-Restern, auf Bargaintischen, alle Arten, morgen, Yard zu 22c 28c 38c

$1 Männer-Union Suits, 79c

Bargain-Basement

Sommer Union Suits für Männer, aus Nainsook von guter Qualität gemacht, Athletic-Mode, lose sitzend und sehr bequem. Freitag offerieren wir diese $1 Garments zu dem sehr niedrigen Preise von....... 79c

Sommerhemden für Männer, aus weichen Percales, Halspasse Fasson, mit doppelten Manschetten, für morgen sind sie ganz speziell markiert zu............ 98c

Baumwoll. gerippte Union Suits — Muster, m. kurzen od. langen Aermeln, in ecru, grau und weiß; nicht alle Größen; solange 50 Dtzd. vorhalten, zu........... 89c

Blaue Männer-Arbeitshemden mit daran befindlichem Kragen, hell- oder dunkelfarbig. Extra groß. Farben absolut waschecht. Morgen offerieren wir diese $1.25 Werte zu................ 98c

Weiße oder hell-lohfarbige Männerhemden mit festem Kragen, milit. Fasson; nur Größen 14 bis 16 — ein wirklicher Bargain, speziell markiert zu....... 69c

Hosenträger für Polizisten oder Feuerwehrleute, extra starkes Gewebe; mit schweren ganzledernen Enden — regulärer 65c Wert, speziell zu.............. 39c

$2 Bettlaken 1.59

Bargain-Basement

$2.00 gebleichte nahtlose Betttücher, Größe 81x99 (man beachte die extra Länge), aus guter Qualität Pepperell Bettuchzeug gemacht; morgen, so lange sie vorhalten, sehr speziell...... 1.59

Kissenbezüge Größe 45 bei 36, aus guter Qualität Casing gemacht, keine Stärke oder Dressing, speziell morgen, jedes ... 33c

Bettdecken $2.49 Dimity Bett Decken, leicht zum Waschen, Größe 62 bei 90, alles erste Qualität, speziell für morgen markiert zu nur 1.69

Damen-Juliets, 98c Paar

Bargain-Basement

1,000 Paar Juliets für Damen, aus schwarzem Stoff, einfache Zehen, Common Sense Mode, Seiten-Elastics, biegsame Ledersohlen, vollständige Größen-Auswahl. Ganz speziell markiert für den großen Freitagverkauf, — das Paar zu 98c

Weiße Duck Ankle-Strap Pumps für Kinder, 79c Paar

1500 Paar weiße Duck Ankle-Strap und zwei-Strap Pumps für Kinder, handgewendete Sohlen, mit oder ohne Spring-Absätzen; Größen 2 bis 8, $1 Werte; sehr speziell markiert für Freitag, das Paar............ 79c

Knaben zwei Paar Hosen Norfolks, 9.69

Bargain-Basement.

Norfolk Knabenanzüge mit zwei Hosen, Knickerbocker Fasson, bequem und gut gemacht. In hellen und dunklen Farben zu haben, in einfachen und in Waist Seam Modellen, Größen 6 bis 17, am Bargainfreitag offeriert zu 9.69

Waschbare Knabenanzüge, Norfolk-, Tommy Tucker- und Oliver Twist-Moden, viele Muster zur Auswahl, Größen 2½ bis 7, Freitag.................... 1.49

Feine waschbare Knabenanzüge, aus sehr starkem Material gemacht, waschechte Farben, helle und dunkle Muster, mehrere Moden zur Auswahl, Größen 2½ bis 7, zu 1.99

Knickerbocker Knabenhosen, kommen in hellen und dunklen Farben. Viele Hosen in dieser Partie sind ganz gefüttert, sie sind aus sehr dauerhaftem Cloth gemacht; ebenso aus feinen waschbaren Stoffen — Größen 6 bis 18, Werte bis $2.98; Freitag 1.49

100 Dutzend waschbare Bloomer Kniehosen für Knaben, für die kleinen Knaben, Größen 3 bis 8, etliche 9's und 10's in dieser Partie; soweit die Partie reicht, sehr speziell markiert zu 29c

— Gedächtniskunst. — Hausfrau (dem Mädchen die Essigflasche gebend): „Also holen Sie für fünfzig Pfennig echten Estragon. — können Sie sich das auch merken?" — Mädchen: „Aber natürlich, gnädige Frau — da brauch' ich blos an meinen Schatz zu denken, der bei der zweiten Eskadron ste."

— Zweierlei. — Die Verlobung ihres Kindes Röschen mit dem k. k. Generaldirektionsassisten Beppo Müller erlauben sich ergebenst anzuzeigen Jacques Mayr mit Frau Annita. — Vier Wochen später: Die Verlobung unserer Tochter Rosa mit dem Kanzlisten Joseph Müller ist aufgelöst. Jakob Mayr und Frau.

— Die Strafe. — Kellner: „Eben wollte mir ein Gast mit der Zeche durchbrennen; den habe ich aber wieder hereingeholt!" — „Hat er dann bezahlt?" — „Bewahre; der Kerl hatte ja keinen Pfennig Geld bei sich!" — „Was haben Sie mit ihm angefangen?" — „'nausgeschmissen hab' ich 'n!"

— Kunstbildung. — „Haben Sie neulich den „Prinzen von Homburg" im Schauspielhaus gesehen, gnädiges Fräulein?" — „So? War er anwesend? Ich war leider verhindert, aber ich glaube, ich habe ihn diesen Winter in Nizza auf der Rennbahn gesehen."

„Leset die Sonntagpost".